

POLIZEI

NIEDERÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

POLARIS 2018

Anti-Terrorübung auf dem Flughafen Wien-Schwechat



SONDERTEIL
40 JAHRE
COBRA

ab Seite 70

Österreichische Post AG
GZ 02Z030400 M
Aumayer Druck & Verlags GmbH & Co KG
Gewerbegebiet Nord 3, 5222 Munderfing

3/2018



Die

POLIZEI

NIEDERÖSTERREICH



Sicherheitsverdienstpreise 2017 für NÖ



KontrInsp Johann Litsch – Nachruf



EE-Übungstage in Kaisersteinbruch, Angererdorf

Aktuelles

52 Ballankündigung 2018

- 2 Vorwort Landespolizeidirektor Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler
- 3 Information der Gemeinschaftskasse zur Datenschutz-Grundverordnung

Besondere Leistungen

- 5 Klosterneuburger Polizisten als Lebensretter

Aktuelles

- 7 Bundesminister zu Besuch in NÖ
- 8 Staatssekretärin Mag.^a Karoline Edtstadler besucht das Landeskriminalamt NÖ
- 9 Anti-Terror-Übung „Polaris 2018“
- 12 Bankomatsprenger ausgeforscht
- 15 Klärung einer Diebstahlserie im Bezirk Tulln
- 16 „Ombre von Kistenstein“ ließ Drogenring aufliegen
- 17 „Welpentraum statt Kofferraum“
- 19 Sicherheitsverdienstpreise 2017 für Niederösterreich
- 23 Auszeichnungsfeier bei der LPD NÖ
- 25 Neue Kommandanten der LPD NÖ

Neues aus den Bildungszentren

- 26 „Tötungshemmungen“
- 28 Verstärkung für die Polizei
- 30 Sommer, Sonne, Leben retten

Verabschiedung in den Ruhestand

- 32 AbtInsp Ernst Grath, ein Urgestein der LKA sagte Adieu!

Geburtstage

- 33 Obstlt iR Karl Dolezal – 85. Geburtstag
- 34 AbtInsp iR Alois Haider – 95. Geburtstag
- 34 GrInsp iR Josef Fasching – 95. Geburtstag
- 35 AbtInsp iR Ferdinand Ilk – 85. Geburtstag
- 37 BezInsp iR Johann Arnberger – 85. Geburtstag
- 37 ChefInsp iR Anton Koglbauer – 80. Geburtstag
- 38 AbtInsp iR Ferdinand Krug – 80. Geburtstag
- 41 GrInsp iR Engelbert Groisz – 80. Geburtstag
- 42 GrInsp iR Franz Hiesberger – 80. Geburtstag
- 42 GrInsp iR Ernst Kurzreiter – 80. Geburtstag
- 43 BezInsp iR Alois Rothensteiner – 80. Geburtstag
- 45 AbtInsp iR Gustav Gruszka – 75. Geburtstag
- 47 AbtInsp iR Friedrich Kogler – 75. Geburtstag
- 48 AbtInsp iR Josef Scheidl – 75. Geburtstag
- 48 GrInsp iR Karl Gangl – 75. Geburtstag
- 49 GrInsp iR Leopold Weixlbraun – 75. Geburtstag
- 49 GrInsp iR Wolfgang Kalchhauser – 70. Geburtstag
- 50 AbtInsp iR Emmerich Huber – 70. Geburtstag
- 51 GrInsp iR Franz Riedl – 70. Geburtstag

Verstorben

- 54 KontrInsp Johann Litsch – Nachruf
- 56 AbtInsp iR Franz Jurka – Nachruf
- 57 AbtInsp iR Heinrich Krieger – Nachruf

Personelles

- 60 Personalnachrichten vom 1. Mai 2018 bis 31. Juli 2018

Kriminalprävention

- 65 „GEMEINSAM.SICHER“ in Groß-Enzersdorf

Historisches

- 66 Das Tempo im Straßenverkehr – ein viel strapaziertes Thema – einst und jetzt. Teil 4

Sonderteil

- 70 40 Jahre Cobra

Magazin

- 90 EE-Übungstage in Kaisersteinbruch, Angererdorf – Viel Neues im Juni
- 93 13.693,- Euro für die Basilika in Sonntagberg
- 97 Volksschulen besuchen die API Amstetten
- 98 Sommerfest der PI Baden
- 98 Die Ruhestandsbeamten der Polizei des Bezirkes Mistelbach besuchten Wien
- 100 E-Bike Tour der Polizei Mistelbach
- 102 Dritter Platz beim weltweiten Fotowettbewerb von Europool
- 104 Arbeitsausschuss-(ASA) Sitzung 1/2018



3/2018 ·
September 2018

Herausgeber:

Landespolizeidirektion für Niederösterreich
3100 St. Pölten, Neue Herrengasse 15

Redaktion:

Dieter Höller, Tel. 059 133/ 301110
E-Mail: dieter.hoeller@polizei.gv.at
Markus Zuwah, Tel. 059 133/ 301115
E-Mail: markus.zuwah@polizei.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Die Redaktion (sofern im Einzelfall nicht besonders gekennzeichnet) und die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs (farblich gekennzeichnete Sondernummer)

Medieninhaber und Hersteller:

Aumayer Druck- u. Verlags Ges.m.b.H. & Co KG,
5222 Gewerbegebiet Munderfing Nord,
Tel. 07744/20080, Fax DW 13
E-Mail: office@aumayer.co.at

Informationsblatt für die Angehörigen des Aktiv- und Ruhestandes sowie für die Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs.

Titelfoto:

Foto: LPD NÖ/D. Höller
Anti-Terror-Übung „Polaris 2018“

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

D. Höller, M. Zuwah, J. Baumschlager, H. Holub, G. Baumgartner, R. Schwaigerlehner, B. Neumeyr, W. Schwarzenacker, B. Zöchbauer, O. Greene, Horst Schmutzer, F. Hinterberger, C. Krimmel, K. Gruber, R. Mader, G. Bachinger, H. Schmutzer, E. Weidinger, E. Widhalm, G. Pichler, A. Reis, W. Gottsbachner, F. Dangl, P. Palisek, W. Reisner, A. Haumer, J. Neumüller, G. Kamleitner, R. Klaus, G. Pflügler, A. Weichselbaum, A. Polaschek, W. Braunsteiner, Dominik Kreitl, L. Bergauer, H. Kraus, L. Unterberger, H. Fleischhacker, E. Hauer

HINWEIS:

Copyright:
Angegebener Copyright-Hinweis des jeweiligen Fotos, sonst „Landespolizeidirektion NÖ“. Aus sprachlichen Gründen werden geschlechtsbezogene Bezeichnungen manchmal nur in einer Form verwendet. Damit ist keine diskriminierende Bedeutung verbunden.
Beiträge von Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich geben die persönliche Meinung des Verfassers/der Verfasserin wieder.

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2018:

15. November 2018

„Die Polizei in Niederösterreich“ ist ein Informationsblatt für die Angehörigen des Aktiv- und Ruhestandes, dessen Inhalt sich hauptsächlich mit Personalnachrichten und Mitteilungen aus dem Dienstgeschehen befasst sowie für die Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs.

Erfolgreiche Bilanz!

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die Polizei Niederösterreich war in den letzten Monaten wieder sehr erfolgreich. Wir haben zahlreiche präventive Maßnahmen gesetzt, aber auch fordernde repräsentative Amtshandlungen im fremden-, verkehrs-, staats- und kriminalpolizeilichen Bereich durchgeführt.

Diesen Erfolg weisen auch die Zahlen der vorläufigen polizeilichen Kriminalstatistik für das 1. Halbjahr 2018 aus. Einerseits verzeichnen wir zum Vergleich zum 1. Halbjahr 2017 einen Rückgang von Anzeigen strafbarer Handlungen um 8 %, andererseits ist die Aufklärungsrate von 50,5 % im 1. Halbjahr 2017 auf 50,8 % im 1. Halbjahr 2018 gestiegen. Ich freue mich über die positive Entwicklung und darf mich bei Ihnen für die ausgezeichnete Arbeit und für Ihr Engagement bedanken.

Der Erfolg der Polizei in Niederösterreich gründet sich nicht zuletzt auf die körperliche Fitness unserer Kolleginnen und Kollegen, weshalb es für uns von besonderer Bedeutung ist, die gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Inneres und der Versicherungsanstalt



öffentlich Bediensteter (BVA) im Bereich der Gesundheitsförderung zu unterstützen. Unser Ziel muss es sein, sowohl die psychische als auch die physische Gesundheit zu erhalten und zu fördern. Ich lade Sie daher ein, an diesem Programm aktiv teilzunehmen!

Ich freue mich außerdem, Sie in der neuen Rubrik „Besondere Leistungen“ über besondere Tätigkeiten

der Polizei informieren zu dürfen. Diesmal wurde eine Lebensrettung in Klosterneuburg ausgewählt. Auch dafür spreche ich den beiden Mitarbeitern meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Konrad Kogler
Ihr Konrad Kogler

DSGV: Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich hat Ihre *Kontaktdaten* (Namen/Organisation/Postadresse) für die Zusendung des vorliegenden Info-Magazins gespeichert. Sollten Sie künftig die Zusendung dieses Magazins nicht mehr wünschen, so ersuchen wir Sie höflich, dies schriftlich bekannt zu geben. Dazu stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

Per E-Mail: LPD-N-Buero-OEA-int-Betrieb@polizei.gv.at

Per Post: Landespolizeidirektion Niederösterreich, Büro für Öffentlichkeitsarbeit u. interner Betrieb, Kennwort „Infomagazin“
Neue Herrengasse 15, 3100 St. Pölten

In diesem Falle wird nicht nur die Zustellung des Magazins an Sie eingestellt, es werden auch Ihre Daten vollständig gelöscht werden. Für etwaige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter folgender Telefonnummer zur Verfügung: **059 133 30 1110**

Mit besten Grüßen, Ihr Redaktionsteam

GEMEINSCHAFTSKASSE

LANDESPOLIZEIDIREKTION NIEDERÖSTERREICH

.LPD  REPUBLIK ÖSTERREICH
LANDESPOLIZEIDIREKTION NIEDERÖSTERREICH

Information an alle Mitglieder der Gemeinschaftskasse der Landespolizeidirektion Niederösterreich zum Thema Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Sehr geehrtes Mitglied!

Die Datenschutz-Grundverordnung sieht erweiterte Informationsverpflichtungen vor. Daher dürfen wir Sie über die Verarbeitung Ihrer Mitgliedsdaten durch die Gemeinschaftskasse der Landespolizeidirektion Niederösterreich informieren. Diese Daten wurden uns von Ihnen freiwillig zur Verfügung gestellt.

Die Verarbeitung Ihrer Mitgliedsdaten erfolgt zum Zwecke des Mitgliedermanagements aus dem berechtigten Interesse der Gemeinschaftskasse, ihre Mitglieder weiterhin ordentlich zu verwalten, diese informiert zu halten, Mitgliedsbeiträge einzuziehen zu können und mit ihnen in Kontakt treten zu können. Es handelt sich um Datenverarbeitungen, die wir in dieser Form bereits in der Vergangenheit durchgeführt haben.

Ohne diese Verarbeitungstätigkeiten kann die Gemeinschaftskasse ihren Vereinszweck nicht wirksam verfolgen. Die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft ist daher für deren Dauer notwendig. Die Speicherdauer Ihrer Daten ist selbstverständlich an die Dauer Ihrer Mitgliedschaft bei der Gemeinschaftskasse geknüpft.

Auf Ihre Daten haben nur Funktionäre der Gemeinschaftskasse zur Erfüllung der Vereinszwecke und der Mitgliederverwaltung Zugriff. Um dies sicherzustellen, wurden geeignete technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Insbesondere werden Ihre Daten nicht an Dritte weitergegeben oder für personalisierte Werbung oder ähnliches verwendet. Lediglich die Wohnadressen von pensionierten Polizistinnen und Polizisten werden der Firma Aumayer-Druck & Verlags GmbH & Co KG zwecks

Zusendung der Zeitschrift „POLIZEI Niederösterreich – Das Info-Magazin der Landespolizeidirektion“ übermittelt.

Ihnen stehen die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit und Widerspruch zu. Wenn Sie diese Rechte ausüben wollen oder wenn Sie weitere Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten durch die Gemeinschaftskasse wünschen, ersuche ich Sie um ein E-Mail mit Ihrem Anliegen an den Kassier der Gemeinschaftskasse johann.baumschlager@polizei.gv.at.

*St. Pölten, im August 2018
Mit vorzüglicher Hochachtung
GenMjr Franz Popp, BA MA,
Obmann*

Klosterneuburger Polizisten als Lebensretter

Zwei Beamte der Polizeiinspektion Klosterneuburg retten 63-Jährigem das Leben.



Markus Horacek und Nikolaus Holzinger

Aspirant Markus Horacek und Inspektor Nikolaus Holzinger der Polizeiinspektion Klosterneuburg bemerkten am 28. Juni 2018, gegen 08.35 Uhr, wie ein 63-jähriger Mann aus dem Bezirk Tulln vor einem Supermarkt im Stadtgebiet von Klosterneuburg ohne ersichtlichen Grund zu schwanken begann. Während sich sofort zwei Mitarbeiter des Supermarktes um den 63-Jährigen kümmerten, sackte dieser zusammen und blieb reglos auf dem Boden liegen. Die beiden Polizisten eilten sofort zu Hilfe. Dort mussten sie feststellen, dass der am Boden liegende Mann keine Vitalzeichen mehr aufwies. Aspirant Markus Horacek und Inspektor Niko-

laus Holzinger begannen unverzüglich mit der Reanimation und forderten den Rettungsdienst an. Nach etwa 30 Sekunden zeigte die Reanimation Wirkung und der 63-Jährige begann wieder regelmäßig zu atmen. Er wurde bis zum Eintreffen des Notarztes und des Rettungsdienstes von den beiden Beamten versorgt.

Anschließend wurde der 63-Jährige vom Rettungsdienst in das Universitätsklinikum Tulln verbracht.

Die Geschäftsführung der Landespolizeidirektion Niederösterreich bedankt sich für das rasche und engagierte Einschreiten der beiden Beamten.

Foto: LPD NÖ

Bundesminister zu Besuch in NÖ

Arbeitsbesprechung in der Landespolizeidirektion Niederösterreich

Am 17. Juli 2018 besuchte Bundesminister Herbert Kickl in Begleitung von Kabinettschef Ing. Mag. Reinhard Teufel die Landespolizeidirektion Niederösterreich. Bei

einem Arbeitsgespräch wurden unter anderem die Sicherheitssituation in Niederösterreich, die Personalmaßnahmen inklusive Rekrutierungsmaßnahmen sowie die beabsichtigte

Arbeitsplatzbeschaffung besprochen, wobei der Innenminister zusagte, die Vorhaben der Landespolizeidirektion bestmöglich zu unterstützen.

Fotos: LPD NÖ/D. Höller



Arbeitsbesprechung mit Führungskräften der LPD NÖ



Landespolizeidirektor Konrad Kogler begrüßt Innenminister Herbert Kickl



Obstlt Sonja Stamminger, HBM Herbert Kickl, Reinhard Teufel, Konrad Kogler

Staatssekretärin Mag.^a Karoline Edtstadler besuchte das Landeskriminalamt NÖ

Am 26. Juni 2018 besuchte die Staatssekretärin des BM.I, Frau Mag.^a Karoline Edtstadler, das Landeskriminalamt Niederösterreich. Nach einer Begrüßung durch den stellvertretenden Landespolizeidirektor GenMjr Franz Popp, BA MA,

stellte der Leiter des Landeskriminalamtes Niederösterreich, Brigadier Omar Haijawi-Pirchner, BA MA, die Abteilung vor und ging dabei auf die Trends und Phänomene im Bereich der Kriminalität bzw. die Arbeitsmethoden im Zusammenhang mit der Kriminalitätsbekämpfung ein.

Tiefere Einblicke in die Arbeit des LKA bekam die Frau Staatssekretärin einerseits im Bereich der Spurensicherung, als ihr ChefInsp Wolfgang Ostermann seinen Assistenzbereich Tatort näher vorstellte und auch auf die differenzierten Methoden der Spurensicherung einging. Andererseits gaben ihr die beiden Ermittlungsbereichsleiter ChefInsp Eric Egretzberger (Sexualdelikte) und ChefInsp Wolfgang Kunter (Menschenhandel und Schlepperei) Einblicke in die komplexe Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, woraufhin eine angeregte Diskussion mit der Frau Staatssekretärin im Hinblick auf die von ihr geleitete „Task Force Strafrecht“ stattfand.

Karoline Edtstadler zeigte sich nach ihrem Besuch von der Arbeit der Angehörigen des Landeskriminalamtes Niederösterreich sehr beeindruckt und wünschte weiterhin viel Erfolg im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Kriminalität in Niederösterreich.

Fotos: LPD NÖ/D. Höller



Omar Haijawi-Pirchner, Karoline Edtstadler, Franz Popp, Wolfgang Kunter



Michael Hubmann, Michael Renghofer, Eric Egretzberger, Omar Haijawi-Pirchner, Wolfgang Kunter, Karoline Edtstadler, Gernot Graßmann, Franz Popp, Wolfgang Ostermann, Josef Friedl



AbtInsp Rüdiger Hufnagl und Karoline Edtstadler



Anti-Terror-Übung „Polaris 2018“ erfolgreich abgeschlossen!

Am 30. Mai 2018 wurde die gemeinsame Anti-Terror-Übung „Polaris 2018“ der Landespolizeidirektion Niederösterreich, dem Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, dem Einsatzkommando Cobra, dem Österreichischen Bundesheer und dem Flughafen Wien erfolgreich beendet.

Die beteiligten Behörden und Organisationen zogen ein positives Resümee. Neben einer Überprüfung der jeweiligen internen Handlungs- und Einsatzkonzepte wurden insbesondere die Kommunikation zwischen und die Kooperation von unterschiedlichen Organisationen einem Härte-test unterzogen. Zahlreiche Szenarien, die im Verlauf der Übung eingespielt wurden, stellten die Übenden vor enorme Herausforderungen. Durch ein hohes Maß an Flexibilität konnten die Szenarien letztlich erfolgreich abgearbeitet werden.

Die Übungsannahme bestand in einem simulierten Angriff bewaffneter Täter im Bereich der Sicherheitskontrollen am Flughafen Wien mit zahlreichen verletzten Personen. Ein Teil der Passanten flüchtete in einen Bus, wo sie von mehreren Tätern als Geiseln genommen wurden. Die Erstmaßnahmen wurden von den örtlichen Poli-

zeikräften gesetzt, wobei der Übung letztlich Spezialkräfte hinzugezogen wurden. Die simulierte Geisellage wurde schlussendlich von den Spezialisten des Einsatzkommandos Cobra beendet.

Gleichzeitig wurde ein mit verdächtigen, gefährlichen Stoffen beladener Kleintransporter in die Übungsannahme eingespielt. Über Auftrag der zuständigen Sicherheitsbehörde wurde das Österreichische Bundesheer zur Abarbeitung dieses Szenarios zur sicherheitspolizeilichen Assistenz

herangezogen und in den Einsatz integriert.

Um die Übung noch realer zu gestalten wurden über Notruf und über soziale Netzwerke unterschiedliche Mitteilungen und Hinweise eingespielt, die abgearbeitet werden mussten. Um die Einsatzkräfte entsprechend zu fordern, galt es, Gerüchte und Falschmeldungen von wichtigen Hinweisen zu unterscheiden und entsprechend zu verwerten.

Die Übung wurde an den Ereignisorten, sowie in den Einsatz- und Füh-



Urlauberinnen mit schwersten Schussverletzungen werden von den vorrückenden Einsatzkräften im Peer Ost entdeckt.



Zugriff durch Einsatzkräfte des EKO/Cobra auf weitere Geiselnnehmer.

rungsstäben von Beobachtern begleitet. Diese dokumentierten die Entscheidungen und Maßnahmen der übenden Einsatzkräfte und stellen ihre Erkenntnisse nun als wichtigen Baustein und Optimierung für die anstehende Aufbereitung der Übung zur Verfügung.

Die Übung wurde von Beobachtern unterschiedlicher Organisationen und Ministerien begleitet. Die Eindrücke der Beobachter bilden einen wichtigen Baustein für die anstehende Aufbereitung und Evaluierung der Übung.

Die Übung verlief ohne Vorfälle. Der Betrieb am Flughafen Wien wurde durch die Übung nicht gestört.

Der Landespolizeidirektor Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler bedankte sich bei allen eingesetzten Kräften. „Das Zusammenspiel aller Organisationen, sowohl im operativen wie im administrativen Bereich, hat hervorragend geklappt. Die Übung am Flughafen hat dazu gedient, sich durch intensives Training auf polizeiliche Herausforderungen vorzubereiten

und so die Sicherheit für die Menschen am Flughafen bestmöglich zu gewährleisten“, so Konrad Kogler im Rahmen eines Medienbriefings.

Auch die beiden Vorstände des Flughafen Wien zogen eine positive Bilanz: „Höchste Sicherheit in allen Bereichen des Flughafens hat oberste Priorität. Dass die Zusammenarbeit mit den Einsatzorganisationen und allen operativ Beteiligten hervorragend funktioniert, wurde in der Notfallübung bestätigt. Wir danken allen Einheiten für ihren Einsatz und die ausgezeichnete Kooperation.“, so Mag. Julian Jäger und Dr. Günther Ofner, Vorstand der Flughafen Wien AG im Rahmen des Medienbriefings.

„Für die gemeinsame Einsatzvorbereitung sind neben Planspielen und Simulationen praktische Übungen wie diese für das effektive Zusammenwirken der Einsatzkräfte entscheidend. Ich habe heute Nacht viele engagierte Männer und Frauen gesehen. Für uns war die Übung ein voller Erfolg“ sagt der Militärkommandant von Niederösterreich, Brigadier Mag. Martin Jawurek und unterstreicht damit die professionelle Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen und Behörden.

Fotos: LPD NÖ/D. Höller



Ein Terrorist wird von den Einsatzkräften der „Kraniche“ überwältigt und festgenommen.



Sicherung durch Cobra-Beamten aus der Luft.



Österreichisches Bundesheer bei Dekontamination



Militärkommandant Martin Jawurek, die Flughafenvorstände Günther Ofner und Julian Jäger, LPD Konrad Kogler.

Bankomatsprenger ausgeforscht

Klärung schwerer Straftaten in OÖ, NÖ und Wien von Bankomateinbruchsdiebstählen (Sprengungen) - Pkw-Diebstähle und Einbruchsdiebstählen.

Bedienstete des Landeskriminalamtes Niederösterreich, Ermittlungsbereich Diebstahl, führten intensive Ermittlungstätigkeiten gegen eine gewerbsmäßig agierende kriminelle Vereinigung. Ein 39-jähriger und ein 43-jähriger rumänischer Staatsbürger sowie weitere unbekannte Täter sind verdächtig und aufgrund von Beweisen überführt, zumindest zwischen 30. August 2010 bis 10. März 2014, im wechselseitigen Zusammenwirken, in Wien, Niederösterreich und Oberösterreich

- **3 vollendete Bankomateinbruchsdiebstähle (Sprengung),**

- **2 versuchte Bankomateinbruchsdiebstähle (Sprengung),**
 - **5 PKW-Diebstähle und**
 - **1 Einbruchsdiebstahl in eine KFZ-Werkstätte**
- verübt zu haben.

Die Gesamtschadenssumme beläuft sich auf rund 731.000 Euro.

Nach einer versuchten Sprengung eines Bankomaten im Stadtgebiet von Wr. Neustadt, am 10. März 2014, gegen 03:40 Uhr, wurden vom Landeskriminalamt Niederösterreich-Ermittlungsbereich Diebstahl die Erhebungen aufgenommen.

Aufgrund der Erhebungen konnte infolge ermittelt werden, dass diese Straftat von einer rumänischen Tätergruppe aus dem Raume Suceava verübt wurde, deren Kopf der 43-jährige Beschuldigte war, der bereits im

Ausland unter verschiedensten Identitäten, mit Straftaten gegen fremdes Vermögen – unter anderem Bankomatsprengungen – straffällig geworden ist.

Da die Tätergruppe nach der Tatbehandlung am 10. März 2014 Österreich verlassen hatte, gestalteten sich die Erhebungen vorerst schwierig.

Seitens des LKA NÖ wurden in Zusammenarbeit mit dem LKA OÖ, Ermittlungsbereich Diebstahl, intensive Erhebungen sowie Auslandserhebungen in Rumänien, Italien, Frankreich und Deutschland geführt.

Aufgrund der in Österreich geführten Erhebungen sowie der aus dem Ausland übermittelten bzw. bei Auslandsdienstreisen eingeholten Erkenntnisse und Beweise, wurden letztlich mit Anordnung vom 16.



Beschädigungen nach einer Bankomatsprengung



Tudor Visan, Omar Haijawi-Pirchner, ChefInsp Gerhard Walli (Leiter des Ermittlungsbereichs Diebstahl)

November 2017 von der Staatsanwaltschaft Wr. Neustadt Europäische Haftbefehle gegen die beiden Beschuldigten ausgestellt und beide zur Fahndung ausgeschrieben.

Aufgrund der engen und intensiven Zusammenarbeit mit den rumänischen Behörden konnte der 43-jährige Beschuldigte am 29. November 2017 in Rumänien festgenommen und am 14. Dezember 2017 nach Österreich ausgeliefert und in die Justizanstalt Wr. Neustadt eingeliefert werden. Der 39-Jährige ist noch flüchtig.

Am 7. Juni 2018 wurde er am Landesgericht Wr. Neustadt zu acht Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Bankomatsprengungen in Deutschland:

Die beiden Beschuldigten verübten, nachdem sie Österreich verlassen hatten, zwischen 14. April 2014 und 30. September 2014 im Raume Saarbrücken/Deutschland, vier Bankomatsprengungen, Gesamtschaden dort 918.000 Euro. Der 39-Jährige wurde aufgrund gemeinsamer Ermittlungen des Landeskriminalamtes

NÖ, Ermittlungsbereich Diebstahl und des Landeskriminalamtes Saarbrücken, am 19. November 2014 in Modane/Frankreich festgenommen und in Deutschland zu den dortigen Straftaten verurteilt. Zwischenzeitlich wurde er aus der Haft entlassen und ist seither flüchtig.

Aufgrund der vom Landeskriminalamt Niederösterreich, Ermittlungsbereich Diebstahl, geführten Erhebungen und Spurenauswertungen konnten nachstehende Straftaten einer Klärung zugeführt werden:

„Durch die ausgezeichnete grenzüberschreitende Zusammenarbeit, insbesondere durch den Austausch mit den rumänischen Behörden ist es gelungen, die intensive Ermittlungsarbeit des Landeskriminalamtes Niederösterreich, Ermittlungsbereich Diebstahl sowie der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität erfolgreich abzuschließen,“ sagt Brigadier Omar Haijawi-Pirchner als Leiter des Landeskriminalamtes Niederösterreich.

Oberst Mag. Tudor Visan, rumänischer Polizeiatattaché sagte: „Die Zusammenarbeit mit der österreichi-

Bankomatsprengungen Österreich:

- Sprengung eines Bankomaten im Stadtgebiet von 4600 Wels-Brandln, am 20. Jänner 2014, gegen 04:10 Uhr
- versuchte Sprengung eines Bankomaten im Ortsgebiet von 2351 Wr. Neudorf, am 6. März 2014, gegen 03:10 Uhr
- versuchte Sprengung eines Bankomaten im Stadtgebiet von 2700 Wr. Neustadt, am 10. März 2014, gegen 03:40 Uhr,
- Sprengung eines Bankomaten im Gemeindegebiet von 2362 Biedermannsdorf, am 30. Jänner 2012, gegen 04:05 Uhr
- Sprengung eines Bankomaten im Gemeindegebiet von 2345 Brunn am Gebirge, am 3. September 2010, gegen 03:15 Uhr

PKW-Diebstähle Österreich:

- Diebstahl eines Pkw in der Nacht zum 4. Dezember 2013 in 1230 Wien
- Diebstahl eines Pkw in der Nacht zum 19. Jänner 2014 in 4030 Linz
- Diebstahl eines Pkw in der Nacht zum 30. November 2013 in 4020 Linz
- Diebstahl eines Pkw in der Nacht zum 1. April 2012 in 2340 Mödling
- Einbruchsdiebstahl in ein Autohaus in 1100 Wien und Diebstahl eines Pkw in der Nacht zum 31. August 2010

schen Polizei und der gegenseitigen Unterstützung ist hervorragend und zur Bekämpfung der internationalen Kriminalität absolut notwendig.“

Foto: LPD NÖ

Klärung einer Diebstahlserie!



LPD Konrad Kogler, Bgm. der Stadt Tulln Mag. Peter Eisenschenk, ChefInsp Thomas Bauer, Bezirkshauptmann Mag. Andreas Riemer, Bezirkspolizeikommandantin Obstlt Sonja Figl mit Beamten und Beamtinnen der PI Tulln

Die Bediensteten der Kriminaldienstgruppe der Polizeiinspektion Tulln konnten durch akribisch geführte Ermittlungen eine Serie von Einbruchdiebstählen im Zeitraum von Dezember 2017 bis April 2018 klären.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der PI Tulln konnten elf Beschuldigte ausgeforscht, drei Beschuldigte verhaftet und 14 Einbruchdiebstähle geklärt werden. Bei den Tatorten handelte es sich um Firmen sowie Wohnhäuser in der Stadt Tulln, sowie den Gemeindegebieten Klosterneuburg, Atzenbrugg, Judenau, Freundorf und Traismauer. Es entstand eine Gesamtschadenssumme in der Höhe eines unteren fünfstelligen Eurobetrages. Die elf ausgeforschten Beschuldigten, wobei es sich vorwiegend um Jugendliche handelte, zeigten sich zu den Einbruchdiebstählen, die sie in wechselnden Konstellationen begangen haben sollen, größtenteils geständig. Gegen drei der Beschuldigten wurden die Festnahme und Einlieferung in die Justizanstalt St. Pölten durch die Staatsanwaltschaft St. Pölten angeordnet. Die weiteren Beschuldigten wurden auf freiem Fuß angezeigt.

Foto: LPD NÖ



Konrad Kogler und Sonja Figl bedanken sich ...



... bei den ermittelnden Kolleginnen und Kollegen

„Ombre von Kistenstein“ wurde fündig!

GrInsp Günter Doser der Polizeidiensthundinspektion Wr. Neustadt ließ mit seinem vierjährigen belgischen Schäfer einen afghanischen Drogenring auffliegen.

Ombre von Kistenstein bewies einmal mehr, wie gut seine Nase ist. Bei einer Hausdurchsuchung eines 20-jährigen Afghanen in Wr. Neustadt erschnüffelte er in einem Versteck rund zwei Kilogramm Cannabiskraut.

Dadurch flog eine Bande von vier Afghanen auf, die in den vergangenen sechs Monaten mindestens zwölf Kilogramm Cannabis und andere Drogen im Raume Wr. Neustadt bis nach Wien verkauft haben sollen. Am 9. Juni kamen die Wr. Neustädter Kriminalisten nach einem Raubüberfall am

Wr. Neustädter Bahnhof einer Dealergruppe auf die Spur. Ein 19-jähriger afghanischer Asylwerber soll im Zuge eines schiefgegangenen Deals von vier Landsleuten zusammengeschlagen und ausgeraubt worden sein.

Die Kriminalisten konnten aufgrund der Angaben des Opfers vier Afghanen im Alter von 20 bis 28 Jahren ausforschen und bei einem gemeinsamen Zugriff festnehmen. Neben den Drogen wurde auch noch Falschgeld sichergestellt. Die Verdächtigen wanderten in U-Haft.

Die Landespolizeidirektion NÖ gratuliert der Wr. Neustädter Kollegschaft zu diesem Erfolg!

Foto: LPD NÖ



Diensthund Ombre ist stolz auf seinen Fund.

„Welpentraum statt Kofferraum“

Präsentation und Übergabe des Folders an die Landespolizeidirektion Niederösterreich.



Franz Popp, Reinhard Teufel, GrInsp Frostl, RevInsp Höchtl, Sonja Stamminger, Gottfried Waldhäusl, Referentin Mag. Danov

Landesrat Gottfried Waldhäusl und Kabinettschef Ing. Mag. Reinhard Teufel übergaben am 6. August 2018 Landespolizeidirektor-Stellvertreter GenMjr Franz Popp, BA MA den Folder „Welpentraum statt Kofferraum“. Die Folder werden auf den Polizeiinspektionen in Niederösterreich zur freien Entnahme aufgelegt.

Wiederholte Aufgriffe an Grenzen und Autobahnen durch die Polizei zeigen auf, dass die Welpen-Mafia aus dem Osten hochaktiv ist. „In NÖ werden wir gezielt gegen diese tierquälischen, grauenhaften Machenschaften der illegalen Welpenhändler

vorgehen“, so Landestierschutzrat Gottfried Waldhäusl.

Dabei kann er sich auf die Unterstützung der NÖ Polizei verlassen, die wie bisher verstärkt verdächtige Kleinbusse und PKWs kontrollieren wird. Innenminister Herbert Kickl erklärte sich sofort bereit, diese wichtige Aufklärungskampagne gegen die Welpen-Mafia aus dem Osten zu unterstützen. „Die zuständigen Polizeiinspektionen werden weiterhin verstärkt Kontrollen durchführen und nach illegal importierten Welpen Ausschau halten“ so der stellvertretende Landespolizeidirektor Franz Popp.

Foto: LPD NÖ/ D. Höller



Sicherheitsverdienstpreise 2017 für NÖ – Ehrungen für verdienstvolle Einsätze

Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien und die Niederösterreichische Versicherung zeichnen engagierte Beamte und Zivilpersonen aus!

Bereits zum 42. Mal wurden die Sicherheitsverdienstpreise für Niederösterreich verliehen. 24 Personen – 18 Beamte und sechs Privatpersonen – wurden für ihren Einsatz im Interesse der Bevölkerung geehrt. Die Auszeichnungen vergaben die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien und die Niederösterreichische Versicherung.

Mag. Erwin Hameseder (Obmann Raiffeisen-Holding und Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien), Mag. Bernhard Lackner (Vorstandsdirektor der Niederösterreichischen Versicherung) sowie Landespolizeidirektor Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler würdigten bei der Preisübergabe im Raiffeisenhaus Wien das außerordentliche Engagement der Preisträger.

Computerkriminalität steigt

„Die größte Herausforderung unserer Zeit ist die Computerkriminalität“, wusste Erwin Hameseder, der sich als Präsident vom „Kuratorium Sicheres Österreich“ intensiv mit dem Thema

beschäftigt. „Unsere Verleihung zeigt insbesondere, dass klassische Kriminalitätsdelikte wegen der direkten menschlichen Betroffenheit weiterhin zu den Herausforderungen zählen.“ Die Gesamtzahl der angezeigten strafbaren Handlungen ist fallend. 2017 wurde in Niederösterreich der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre erreicht. „Das ist sehr erfreulich – wir können uns in unserer Heimat sicher fühlen“, so Erwin Hameseder. „Unsere Auszeichnungen zeigen auch, dass jeder zur Sicherheit in Niederösterreich beitragen kann.“

„Sicherheit steht für die Niederösterreichische Versicherung ebenfalls an oberster Stelle“, meinte Bernhard Lackner. „Es ist unser unternehmerisches Selbstverständnis, Projekte und Initiativen zu unterstützen, die sich dem Thema in besonderer Weise widmen. Unsere Gesellschaft braucht mutige Menschen, die oft auf selbstlose Weise mit ihrem Einsatz einen wichtigen Beitrag zu unserem sicheren und lebenswerten Land leisten.“

Verantwortung und hohe menschliche Kompetenz

Konrad Kogler abschließend: „Hier werden Menschen vor den Vorhang

geholt, die im letzten Jahr wirklich Tolles geleistet haben. Sie haben Verantwortung übernommen, hohe menschliche Kompetenz eingebracht und sich großen Herausforderungen gestellt. Nicht zuletzt haben sie dadurch zur Sicherheit in Niederösterreich beigetragen.“

DIE PREISTRÄGER:

Rastenfeld (Bezirk Krems):

- **Mit Hilfe von Paketdienst Drogensendungen sichergestellt**

Durch die vorbildliche Aufmerksamkeit von Daniel Eigner (Geschäftsführer eines Paketweiterleitungsdienstes) und in Zusammenarbeit mit dem Landeskriminalamt NÖ wurde eine Vielzahl von größeren Suchtmittelsendungen sichergestellt. Die Pakete wurden durch die Initiative von Eigner aufgedeckt und zur Anzeige gebracht. Weitere Erhebungen wurden eingeleitet und eine Vielzahl von Tätern konnte in verschiedenen Ländern verhaftet werden.

Landeskriminalamt NÖ:

- **Beste Qualitätsstandard bei Tatortarbeit**

Ohne die Arbeit der Tatortgruppe von Chefinspektor Wolfgang Ostermann wären Erfolge in den Ermittlungsbereichen oft nicht oder oft nicht

so schnell möglich. Wolfgang Ostermann war maßgeblich an der Umsetzung eines EU-Beschlusses beteiligt, welcher vorschreibt, dass alle daktyloskopischen Labore, die chemische Spurensicherung betreiben, nach einer bestimmten EU-Norm zertifiziert werden müssen. Bei einem Reaudit 2017 wurden die Leistungen eindrucksvoll bestätigt und der Ermittlungsbereich Tatort des LKA NÖ positionierte sich dabei an erster Stelle in ganz Österreich – ein Erfolg, der vor allem Wolfgang Ostermann zukommt.

Berndorf (Bezirk Baden):

• **Zweistöckige Cannabisplantage mit 395 Pflanzen ausgehoben**

Auf Grund eines anonymen Hinweises und dem außergewöhnlichen Engagement der Beamten Thomas Seiser, Jakob Fiedler und Sascha Gaus kam es zu Erhebungen gegen vier Suchtmittelhändler. Zwei davon wurden zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Dem Betreiber der Suchtmittelplantage konnte die Herstellung sowie der Verkauf von 35 bis 55 Kilo Cannabiskraut (Straßenverkaufswert von 350.000 bis 550.000 Euro) in den letzten drei Jahren nachgewiesen werden.

Pfaffendorf (Bezirk Hollabrunn):

• **Durch couragiertes Handeln zwei Einbrecher festgenommen**

Wolfgang Sturm sah zwei Verdächtige aus dem Nachbarhaus gehen. Er bat seine Frau, die Polizei zu verständigen und folgte den beiden Personen

mit seinem PKW. Die offensichtlichen Einbrecher sprangen nach 150 Meter in ein Auto. Wolfgang Sturm verfolgte den flüchtenden Wagen und gab während der Fahrt laufend seinen Standort den Beamten der Polizeiinspektion Haugsdorf via Handy durch. Die Beamten konnten den flüchtenden PKW anhalten und die Beschuldigten festnehmen.

Bezirk Korneuburg:

• **Treibstoff- und Kennzeichendieb sowie versuchter Bankräuber gefasst**

Durch den besonderen Einsatz der Beamten Marion Maisser und Thomas Pühringer wurde ein 12-facher Tankbetrüger – er tankte immer mit gestohlenen Kennzeichen – überführt. Den PKW hatte er sich monatelang von einer Bekannten ausgeborgt. Die Tatorte befanden sich immer in der Nähe der von ihm bearbeiteten Baustellen als Maler. An seinem Aufenthaltsort konnten die gestohlenen Kennzeichentafeln sowie Utensilien, die er bei einem versuchten Bankraub verwendete, sichergestellt werden.

Bezirk Krems:

• **Einbrecherbande ausgeforscht – ausschlaggebend war ein Mordversuch**

Aufgrund der hervorragenden kriminalistischen Arbeit von Leopold Steiner, Stephanie Strohmeier und Michael Stummer wurde eine zehnköpfige Tätergruppe ausgeforscht. Ihr konnten 13 Einbruchsdiebstähle mit einem Schaden von 230.000 Euro in Österreich,

ein Einbruch in Deutschland und ein Einbruch in Spanien nachgewiesen werden. Ausschlaggebend war ein Mordversuch in einem Club.

Bezirk Lilienfeld:

• **Großartige Polizeiarbeit**

Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von BezInsp Josef Eigelsreiter: Beispielsweise wurden durch sein Engagement 50 Gerichtsdelikte, davon 32 Wohnhaus-Einbruchsdiebstähle mit einer Gesamt-Schadenssumme von mindestens 70.000 Euro geklärt. Außerdem konnte ein Betrüger festgenommen werden, der unter Vortäuschung falscher Tatsachen Firmen und Privatpersonen einen Gesamtschaden von rund 150.000 Euro zugefügt hat.

Bezirk Mödling:

• **Auf Erkennen von Drogenlenkern spezialisiert**

RevInsp René Pessnegger spezialisierte sich auf das Erkennen von Drogenlenkern. Und erbrachte eine weit überdurchschnittliche Leistung: 2017 konnte er 46 Drogenlenker anhalten und zur Anzeige bringen. Aufgrund der von ihm durchgeführten Schulungen und seiner Vorbildfunktion gelang es den anderen Beamten der Dienststelle 2017 weitere 76 Drogenlenker (in Summe 122) anzuhalten und zur Anzeige zu bringen.

Klosterneuburg (Bez. Tulln) /

Langenzersdorf (Bez. Korneuburg):

• **299 Straftaten: Durch gute Zusammenarbeit Einbrecher gefasst**

Durch die gute Zusammenarbeit der Polizeiinspektionen Klosterneuburg (GrInsp Manfred Schwarz, RevInsp Ramona Quast und Insp Stefan Eder) und Langenzersdorf (GrInsp Erich Taglieber, RevInsp Petra Schnöll und Insp Stefan Gehart) konnte einem Einbrecher 299 Straftaten nachgewiesen werden. Der Täter versteckte sein Diebesgut, das er vorwiegend in Wochenendhäusern erbeutete, in Müllsäcken in einem Waldstück.



Geehrte Personen des Sicherheitsverdienstpreises

St. Andrä Wördern (Bezirk Tulln):

• **Mehrfachen Gasthaus-Einbrecher geschnappt**

Nach intensiver Ermittlungsarbeit durch die Beamten der Polizeiinspektionen St. Andrä-Wördern unter der Leitung von KontrInsp Josef Gurschl konnte ein einschlägig vorbestrafter Dieb festgenommen werden. Er war zu neun Einbruchsdiebstählen im Bereich St. Andrä-Wördern und zu weiteren vier Einbrüchen in NÖ, OÖ und Wien geständig. Das Diebesgut, meist aus Gasthäusern, bestand zu einem Großteil aus Bargeld und Zigaretten.

Bezirk Wiener Neustadt

• **Handtaschenräuber verfolgt und festgehalten**

Zwei jugendliche Handtaschenräuber konnten durch den Einsatz von Manfred Skalnik festgenommen werden. Einer der Täter hatte einer Fußgängerin im Vorbeifahren mit dem Mountainbike die Handtasche von der Schulter gerissen. Der andere Jugendliche war ebenfalls mit einem Fahrrad unterwegs. Auf die Schreie des Opfers aufmerksam geworden, verfolgte Manfred Skalnik mit seinem PKW den Handtaschenräuber, schnappte ihn und hielt den Jugendlichen bis zum Eintreffen der Polizei fest. Beamte griffen kurze Zeit später den zweiten Teenager auf. Das Opfer des Überfalls bekam seine Handtasche zurück.

Bezirk Zwettl

• **Betrüger durch Zivilcourage geschnappt**

Ein Mann entlockte in betrügerischer



Geehrte Beamte der LPD NÖ

weise – er gab vor, dass das Geld für die Operation eines Kindes benötigt würde, da es sonst sterben müsste – einem Zwettler durch drei Betrugshandlungen einen Bargeldbetrag von 9.500 Euro. Der Betrogene ist ein einfacher Arbeiter, geschieden und lebt mit seiner behinderten Tochter in einem Haushalt. Als der Geschädigte 10.000 Euro von seinem Konto abheben wollte, schöpfte die Bankangestellte Alexandra Kober Verdacht. Sie händigte den geforderten Betrag vorerst nicht aus, sondern veranlasste einen Anruf bei der Polizei. Der Betrüger und ein weiterer Beitragstäter waren geständig.

Göpfritz an der Wild (Bezirk Zwettl)

• **Bankräuber mit Hilfe von Zivilcourage geschnappt**

Ein Bankräuber erbeutete – mit Vollvisierhelm und Pistole – 16.000

Euro. Dank der couragierten Mithilfe von Regina Kolm und Patrick Schneider konnte der Täter festgenommen werden. Regina Kolm beobachtete den Mann, der mit verschiedenen PKWs (allerdings immer mit dem gleichen Kennzeichen) in der Nähe ihres Wohnhauses seine Autos parkte. Der Mann hielt sich – immer mit Sturzhelm am Kopf – im Nahebereich der Bank auf. Regina Kolm meldete dies der Polizei.

Patrick Schneider sah den Täter beim Betreten der Bank und bei seiner Flucht zu Fuß. Da Schneider gehbehindert ist, stieg er in sein Auto und fuhr zu einer Straßenstelle, die der Täter mit seinem Fluchtfahrzeug passieren musste. Deshalb konnte Schneider den Täter in seinem Fluchtfahrzeug fotografieren. Auch er meldete dies sofort der Polizei.

Foto: LPD NÖ/E. Knabb



Erwin Hameseder und Bernhard Lackner mit Nadja Mader



Landespolizeidirektor Konrad Kogler mit Moderatorin Nadja Mader

Auszeichnungsfeier bei der LPD NÖ



(sitzend) Oberst Erwin Birkhahn, Oberst Peter Gessner, Karl Wilfing, Franz Popp, Anton Haumer und Oberst Robert Klaus. (stehend) Ehemaliger Klassenvorstand ChefInsp Adrian Frewein (2.v.l.) mit den frisch ernannten Inspektorinnen und Inspektoren, die nun in NÖ für Sicherheit sorgen.

Am 6. Juni 2018 erhielten 94 verdiente Polizeibedienstete im Rahmen eines Festaktes im St. Leopoldsaal des NÖ Landhauses Auszeichnungen und Dekrete für Dienstjubiläen und Ernennungen.

In feierlichem Rahmen, musikalisch umrahmt durch ein Quintett der Polizeimusik Niederösterreich, konnten Landtagspräsident Mag. Karl Wilfing, Landespolizeidirektor-Stv. GenMjr Franz Popp, BA MA und der Leiter des Büros A1 (Organisation, Strategie und Dienstvollzug) GenMjr Anton Haumer verdiente Polizeibedienstete des Aktiv- und Ruhestandes auszeichnen.

Franz Popp bedankte sich am Gendarmeriegedenktag, der zufällig auf den Tag der Auszeichnungsfeier fiel, bei allen Beamtinnen und Beamten für ihre langjährig erbrachten Leistungen und wünschte jenen Kollegen, die in den wohlverdienten Ruhestand gehen,

alles erdenklich Gute, vor allem aber Gesundheit. Der Beruf „Polizist“ hat in den letzten Jahrzehnten viele Veränderungen und Reformen, aber auch Wertschätzung der Bevölkerung gebracht.

Karl Wilfing betonte in seiner Festansprache, dass das Land Niederös-

terreich und deren Vertreter stolz auf die niederösterreichische Polizei sind. „Die moderne Polizei von heute ist aufgrund des rasanten technischen Fortschrittes nicht mehr vergleichbar mit der vor etwa 20 Jahren. Die Anforderungen an die Polizei sind einem



PD-Stv. Franz Popp bei seiner Ansprache.



Karl Wilfing bei seiner Festrede.



Ernst Mitsch der VI Wiener Neustadt erhält das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.



Hermann Stampf der PI Bad Erlach erhält das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.



Margit Mayer-Schratt der LPD NÖ, PA erhält das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.



Werner Kühberger der PI St. Pölten-Spratzern erhält das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich.

ständigen Wandel unterzogen und sind sichern nicht leichter geworden. Doch aufgrund einer fundierten Aus- und Fortbildung, sowie des großen Engagements und ihrer Einsatzbereitschaft genießt die Polizei auch in der

niederösterreichischen Bevölkerung hohes Ansehen.“ Karl Wilfing machte des weiteren deutlich, dass das Land Niederösterreich immer ein starker und verlässlicher Partner der Exekutive sein wird.

Nach dem Abspielden der Landes- und Bundeshymne fand die Auszeichnungsfeier bei einem Buffet in den Räumlichkeiten der Niederösterreichischen Landesregierung seinen Ausklang.

Fotos: LPD NÖ/E. Knabb



Herbert Pegrin der PI St. Pölten-Traisenpark erhält das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich erhielten:

- KontrInsp Ernst Mitsch der VI Wiener Neustadt
- AbtInsp Hermann Stampf der PI Bad Erlach
- FOInsp Margit Mayer-Schratt der LPD NÖ, PA

Das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich erhielten:

- GrInsp Werner Kühberger der PI St. Pölten-Spratzern
- GrInsp Herbert Pegrin der PI St. Pölten-Traisenpark

Neuer Referatsgruppenführer und neue Inspektionskommandanten bei der LPD NÖ



Kontrlnsp Christian Meyr
bis dato Kommandant der PI Persenbeug, wurde mit 1. Juli 2018 als Kommandant der PI Ybbs/Donau in Verwendung genommen.



Cheflnsp Karl Gansch
wurde mit 1. August 2018 als Referatsgruppenführer aller Gruppen beim LVT in Verwendung genommen.



Cheflnsp Otto Mayer
bis dato 1. Stellvertreter des Kommandanten der PI Mistelbach, wurde mit 1. August 2018 als Kommandant der PI Schwechat-Fremdenpolizei-AGM in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Hartmut Schmid
bis dato Kommandant der PI Traismauer, wurde mit 1. August 2018 als Kommandant der PI Herzogenburg in Verwendung genommen.



Kontrlnsp Michael Steiner
bis dato Stellvertreter des Kommandanten der PI Ravelsbach, wurde mit 1. August 2018 als Kommandant der PI Ravelsbach in Verwendung genommen.

Die Landespolizeidirektion NÖ wünscht dem neuen Referatsgruppenführer und den neuen Inspektionskommandanten mit ihren Teams viel Freude und Erfolg!

Fotos: LPD NÖ

Neues aus dem Bildungszentrum Traiskirchen

„Tötungshemmungen“ ...

... werden abgebaut - gewinnen kann nur der, der viele Menschen foltert und tötet. Computerspiele wie „Company of Heroes“ oder „Battlefield“ zielen genau darauf ab! Die Misshandlung von Menschen wird belohnt! Es handelt sich hierbei um Spiele(!) für Erwachsene, die leider allzu oft auch in die Hände von Kindern gelangen – die Folge sind Schlagzeilen wie „Einbrecher-Boss ist erst 13!“, oder „Messerattacke durch Minderjährigen!“. Wie von einem US-Militärpsychologen behauptet, werden derartige Computerspiele in manchen Armeen zu Schulungszwecken eingesetzt - und natürlich wirkt diese Methode der Konditionierung auch bei Jugendlichen. Weitere Phänomene können unter „Cyber-Mobbing“ und „Bullying“

eingereiht werden. Zweiteres bezeichnet eine Gruppe von Jugendlichen, die etwas hilflosere, schwächere Mitschüler attackiert und diffamiert und diese aus dem Klassenverband quasi hinaussekelt. Eine Spirale der Gewalt, die sich vom scheinbar harmlosen SMS bis hin zu unglaublicher Brutalität entwickelt. Psychoterror mündet in Gewalt - beim Erwachsenen, aber auch beim Minderjährigen.

Die Polizei wird täglich mit diesem Phänomen konfrontiert. Sei es als „Träger“ des staatlichen Gewaltmonopols oder eben in der Bekämpfung der immer öfter ausufernden Brutalität. Im Rahmen des beruflichen Auftrages darf die Polizei als letzte Konsequenz auch Gewalt anwenden, um dadurch noch größeren oder nicht wieder gut-

zumachenden Schaden zu verhindern; allerdings reicht die alleinige Kenntnis von Gesetzestexten zumeist nicht aus. Polizistinnen und Polizisten sind sich der ungeheuren Verantwortung bewusst, werden aber selbst immer öfter Opfer von Übergriffen. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht von einem tätlichen Angriff auf eine Polizistin, einen Polizisten berichtet wird.

Jede, in welcher Form auch immer und unabhängig von der Altersstufe begangene Straftat beinhaltet ein immer höher werdendes Gefahrenpotential, wobei mehr als die Hälfte aller gewalttätigen Übergriffe im häuslichen Umfeld passiert. Ein ebenfalls kaum mehr „berechenbarer“ Umstand! Was aber tun, wenn dem Polizeibediensteten ein stra-





funnmündiger „Nachwuchsganove“ gegenübersteht, der „über seine Rechte“ sehr genau Bescheid weiß und dies auch noch in bewusst provokanter Weise kundtut!?

Wie reagiert der Polizist, die Polizistin in all diesen Fällen? Er/Sie reagiert besonnen, professionell, ist sich der ungeheuren Verantwortung bewusst, anders ließe sich diese hohe Qualität polizeilicher Arbeit langfristig nicht bewerkstelligen! Polizeiarbeit verzichtet auf Gewaltanwendung, wenn auch nur eine winzige Chance auf gewaltfreies und dennoch erfolgreiches Einschreiten besteht, zudem achten zahlreiche Kontrollinstanzen penibel darauf, dass polizeiliche Gewalt nicht missbräuchlich eingesetzt wird. Allerdings darf dies nicht zur „Einbahn“ werden, denn auch in der Polizeiuniform steckt ein Mensch mit Gefühlen und Erwartungshaltungen. Mein ehrlicher Respekt gilt all jenen Kolleginnen und Kollegen, die Tag für Tag dafür sorgen, dass der Begriff „Sicherheit“ nicht zur „Farce“ verkommt, wobei ich die vorbildlichen Leistun-

gen der Polizei NÖ über mehrere Jahre selbst miterlebte.

Die Aus- und Fortbildung in der österreichischen Polizei wird nicht zuletzt auch international sehr geschätzt und genießt hohes Ansehen. Immer wieder werden Angehörige unseres Korps zu Gastvorträgen ins Ausland eingeladen oder leisten wertvolle Arbeit beim Aufbau dortiger neuer Polizeistrukturen. Eine bestens funktionierende Synthese also zwischen Theorie und Praxis, die bereits bei der Aufnahme in den Polizeidienst beginnt: gewaltauffällige Bewerber werden erst gar nicht zum Polizeidienst zugelassen!

Gewalt hat viele Gesichter – keines davon ist schön, aber aus dem polizeilichen Alltag leider auch nicht wegzudenken. Es ist jedoch eine Frage polizeilicher Kultur, wie damit umgegangen wird!

Mit großem Stolz darf ich darauf verweisen, dass ich sehr viele Facetten des Polizeidienstes kennenlernen durfte – nichts davon möchte ich missen! Mein besonderer Dank gilt

meiner „Heimatbehörde“, der Landespolizeidirektion für Niederösterreich, nicht nur für viele wunderbare Jahre, sondern auch für die mir stets entgegengebrachte Kameradschaft und Loyalität.

Bei „meinen“ Leserinnen und Lesern der „Polizei Niederösterreich“ möchte ich mich für ihr Interesse aufrichtig bedanken und wünsche ihnen auch weiterhin viel Freude beim Lesen dieses hervorragenden Mediums. Gleichzeitig beende ich meine Tätigkeit als „Kolumnist“, um mich in den (hoffentlich!) wohlverdienten Ruhestand zu verabschieden.

Das Wichtigste zuletzt: Den Kolleginnen und Kollegen wünsche ich eine stets gesunde Heimkehr von ihren Einsätzen.

*Ihr/Euer
Arthur Reis*

*Foto:
LPD NÖ/O. Greene*



Neues aus dem Bildungszentrum Traiskirchen

Verstärkung für die Polizei NÖ

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Grundausbildungslehrganges in den Bildungszentren der Sicherheitsakademie Burgenland und der Sicherheitsakademie Traiskirchen konnten insgesamt 76 neue Polizistinnen und Polizisten auf ihre zukünftigen Dienststellen in Niederösterreich ausgemustert werden. Ausgemustert wurden ebenfalls je ein Kurs der Landespolizeidirektionen Salzburg und Steiermark.

Am 29. Mai bestanden 28 Polizeischülerinnen und Polizeischüler des Lehrganges E-FGB12-17N im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Burgenland erfolgreich ihre Abschlussprüfung. Unter Anwesenheit des niederösterreichischen Landespolizeidirektors Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, dem stellvertretenden Landespolizeidirektor von Burgenland Hofrat

Christian Stella, BA MA und dem Leiter des Bildungszentrums Burgenland Oberst Christian Wukitsch, BA MA, wurden die neuen Kolleginnen und Kollegen nach Wiener Neustadt und nach Schwechat ausgemustert.

Am 17. Juli 2018 fand der feierliche Lehrgangsabschluss für 48 Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Traiskirchen im Beisein des Herrn Bundesministers für Inneres, Herbert Kickl, statt.

„Sie haben sich entschlossen, Ihre Berufung zum Beruf zu machen, und Sie wurden – hervorragend ausgebildet – künftig Ihre Kolleginnen und Kollegen in Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark tatkräftig unterstützen“, sagte der Innenminister. „Ich möchte Sie ermutigen, in den kommenden Jah-

ren die vielen Entwicklungs- und Ausbildungsmöglichkeiten des Innenministeriums zu nutzen, denn lebenslanges Lernen wird Sie auf Ihrem Berufsweg begleiten.“ Der Dank gelte neben den Absolventinnen und Absolventen des Grundausbildungslehrganges auch den Bediensteten des Bildungszentrums Traiskirchen, ergänzte Herbert Kickl. „Sie leisten eine konstante und hervorragende Arbeit in der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Innenressorts.“

Der Leiter des Bildungszentrums Traiskirchen, GenMjr Mag. Arthur Reis, bezeichnete die Ausbildung als Erfolgsgeschichte und hob hervor, dass die Teilnehmer während der Ausbildung höchst motiviert und im positiven Sinne wissbegierig und strebsam waren.“



E-FGB12-17N des Bildungszentrums Burgenland mit Ehrengästen



Arthur Reis bei seiner Festrede



Herbert Kickl bei seiner Festansprache im Bildungszentrum Traiskirchen



LPD Konrad Kogler, LPD-Stv. Christian Stella, Christian Wukitsch, Cheflnsp. Josef Csida

Landespolizeidirektor Konrad Kogler bei der Überreichung der Zeugnisse: „Nutzen Sie die Chance, die vor Ihnen liegen. Wir werden in den kommenden zehn Jahren über 800 Führungskräfte neu ausbilden und

aufnehmen müssen. Das heißt, vor Ihnen liegen viele Karrierechancen. Wenn Sie bereit sind, sich weiterzuentwickeln, dann sind dies Positionen, die Sie in Zukunft besetzen können.“ Die Landespolizeidirektion Niederös-

terreich gratuliert den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen recht herzlich und wünscht ihnen viel Erfolg und Freude für die bevorstehenden Tätigkeiten.

Foto: LPD B und LPD W/B. Elbe



Absolventinnen und Absolventen des Bildungszentrums Traiskirchen



Erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bildungszentrums Traiskirchen

Neues aus dem Bildungszentrum Ybbs an der Donau

Sommer, Sonne, Leben retten

Das Bildungszentrum der Sicherheitsakademie Ybbs/Donau führte am 31. Juli 2018 eine Rettungsschwimmausbildung auf der Donau bei Ybbs/Donau durch. Veranstalter war das BZS Ybbs/Donau in Zusammenarbeit gemeinsam mit der Landesverkehrsabteilung Niederösterreich - Strompolizei und dem Roten Kreuz Ybbs.

Ausgebildet wurden die Lehrgangsteilnehmer und Lehrgangsteilnehmerinnen des BZS Ybbs/Donau im Zuge ihrer Rettungsschwimmausbil-

dung von diversen Experten der Österreichischen Wasserrettung (ÖWR), dem Roten Kreuz Ybbs und Rettungsschwimmern der Sicherheitsakademie des Innenministeriums sowie der Landespolizeidirektion Niederösterreich. Aufgeteilt wurde die Ausbildung in einen Theorie- und einen Praxisteil. Der Theorieteil beinhaltete die Vorstellung der Aufgaben der ÖWR durch dessen Ausbildungsteam, sowie Gerätekunde und Handhabung.

Der Praxisteil wurde auf vier Bereiche aufgeteilt:

Dazu zählten die Schulung der Bootsbergung, die Anwendung von Rettungsgeräten, sowie die Erklärung der Aufgaben des See- und Stromdienstes.

Außerdem wurde das Schwimmen von längeren Strecken in der Donau geübt und die Rettung von Menschen simuliert.

Lisa Unterberger

Fotos: LPD NÖ/O. Greene



Besatzung eines Polizeibootes



Polizeiboot „Wachau“



Erläuterung der Knotenlehre



Abtransport eines Verunglückten



Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer des BZS Ybbs auf der Donau

AbtInsp Ernst Grath, ein Urgestein der LKA sagte Adieu!



Robert Klaus und Ernst Grath mit den Kollegen der Logistikabteilung

Aufgrund seiner Pensionierung lud AbtInsp Ernst Grath, ehemals bei der Landeskriminalabteilung (LKA) tätig, im Juni 2018 die Kollegen der Logistikabteilung zu einer Grillfeier ein. Der Leiter der Logistikabteilung, Oberst Robert Klaus, bedankte sich bei ihm für seine Funktion

des Verbindungsmannes zwischen den beiden Abteilungen, speziell zur LA 1. Robert Klaus beschrieb ihn als einen Kollegen, der zupackte und der wusste, an welcher Schraube man drehen muss, um sein Ziel zu erreichen. Ernst Grath blieb immer bodenständig, ein Mann mit Hausverstand und

Handschlagqualität. Ein kleines Beispiel verdeutlicht diese Eigenschaften. Ernst Grath, für die Führungsunterstützung der LKA tätig, wurde von der Logistikabteilung ersucht, an einer beordneten Besprechung im BM.I teilzunehmen, wo es darum ging den Fuhrpark der LPD NÖ zu verringern. Mindestens 30 Autos sollten reduziert werden. An der Besprechung nahmen hochrangige Offiziere des BM.I teil. Seitens der LPD NÖ HR Dr. Rudolf Slamanig, Oberst Robert Klaus, ChefInsp Wippel und eben auch Ernst Grath. Nach anstrengenden und hitzigen Verhandlungen und auch aufgrund hervorragender Argumente des Ernst Grath wurde der Fahrzeugstand nicht reduziert, sondern um ca. 20 Fahrzeuge erhöht. Robert Klaus bedankte sich nochmals bei Ernst Grath für die damalige Unterstützung.

Am 5. Jänner 1958 erblickte Ernst Grath das Licht der Welt. 26 Jahre später heiratete er seine Gattin Brigitte. Mit ihr ist er noch immer glücklich verheiratet. Im Hochzeitsjahr (1981) trat er auch der Österreichischen Bundesgendarmerie bei. Nach der Grundausbildung erfolgte die Versetzung zur damaligen Kriminalabteilung NÖ. Da diese Abteilung seine wahre Berufung war, blieb er ihr bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand mit Ende Jänner 2018 treu.

Die Feier bei der Logistikabteilung war sehr gut besucht und viele Anekdoten wurden von dem beliebten Kollegen Grath zum Besten gegeben. Die Abteilungsleitung und alle Bediensteten der Logistik wünschen Dir, lieber Ernst alles Gute in deiner Pensionszeit, dass du so bleibst wie du bist, ein aufrechter Mann voller Energie und innerer Ruhe. Schau auf Deine Gesundheit und behalte dir deine positive Grundeinstellung zum Leben.

Robert Klaus
Günter Pflügler

Foto: LPD NÖ

Obstlt iR Karl Dolezal 85. Jahre jung!

Karl Dolezal feierte am 25. Juni 2018 seinen 85. Geburtstag. Aus diesem Anlass lud er am 26. Juni 2018 zu einer Feier ein.

Im Rahmen dieser Feier wurden vom Bezirkspolizeikommandanten des BPK Hollabrunn, Obstlt Otto Schwingenschlögl, die besten Glückwünsche überbracht und Geburtstagspräsente übergeben.

Bei einem vorzüglichen Mittagessen im Gasthaus Hausgnost in Guntersdorf und in Gesellschaft „alter“ Weggefährten, wie Oberst iR Dr. Petr Sikora, ehemaliger Polizeikommandant des Kreises Znaim und Cheflnsp iR Alois Krössl von der ehemaligen SID für NÖ, wurden einige Episoden zum Besten gegeben.

Der Jubilar wurde am 25. Juni 1933 in Rottenschachen (in der heutigen Republik Tschechien) geboren. Nach der Volks- und Hauptschule erlernte er das Handwerk des Malers und Anstreichers.

Am 13. Oktober 1954 trat unser Jubilar als Vertragsbediensteter seinen Dienst bei der damaligen Bundesgendarmerie an. Nach der Grundausbildung erfolgte ab dem 24. August 1956 die Versetzung zum ehemaligen GP Wullersdorf als eingeteilter Beamter. Ab 1. April 1959 wurde er als eingeteilter Beamter auf dem GP Haugsdorf in Verwendung genommen. Von 1968 bis 1969 absolvierte er den Fachkurs in der Gendarmeriezentralschule in Mödling. Von 1969 bis 1977 verrichtete er seinen Dienst auf dem GP Haugsdorf als Stellvertreter des Postenkommandanten. Von 1978 bis 1981 war unser Jubilar Postenkommandant auf dem GP Guntersdorf und von 1981 bis 1989 wieder auf dem GP Haugsdorf, dieses Mal jedoch als Postenkommandant.

Ab 1. Juni 1989 bis 31. März 1991 versah er seinen Dienst auf dem damaligen BGK Hollabrunn als Stellvertreter des Kommandanten und ab 1. April 1991 als Kommandant auf dem BGK Hollabrunn. Mit 1. April 1993



Otto Schwingenschlögl, Petr Sikora, Jubilar Karl Dolezal und Alois Krössl

war er für das Referat „Verkehr und Einsatz auf dem „BGK – neu“ zuständig. Auch die Amtstitel unseres Jubilars sollten nicht unerwähnt bleiben: VB d GD, Provisorischer Gendarm, Gendarm, Gendarmerie-Patrouillenleiter, Gendarmerie-Rayonsinspektor, Gendarmerie-Revierinspektor, Gruppeninspektor, Abteilungsinspektor,

Abteilungsinspektor DKL V, Major und Oberstleutnant.

Sehr geehrter Jubilar – Herr Obstlt iR Karl Dolezal, wir wünschen Ihnen an dieser Stelle nochmals alles Gute und noch viele schöne gemeinsame Jahre mit Ihrer Gattin Josefine.

Christian Krimmel

Foto: LPD NÖ

AbtInsp iR Alois Haider wurde 95 Jahre!



Horst Schmutzer und der Jubilar Alois Haider

Am 13. Juni 2018 vollendete der ehemalige Bezirksgendarmeriekommandant von Amstetten, Alois Haider, bei guter Gesundheit das 95. Lebensjahr. Aus diesem Anlass gratulierten der Kommandant des BPK Amstetten, ObStlt Horst Schmutzer, BA und der Kriminaldienstrefe-

rent ChefInsp Ferdinand Humpl dem Jubilar.

Alois Haider wurde am 13. Juni 1923 in Ybbsitz geboren und wuchs in Opponitz auf. Nach dem Besuch der Pflichtschule und sechs Klassen Gymnasium diente er im 2. Weltkrieg bei der Panzertruppe, wobei er die Schre-

cken des Krieges beim Russlandfeldzug und dem Rückzug der Deutschen Wehrmacht kennenlernen musste.

Bereits am 26. November 1945 trat er in die damalige Bundesgendarmerie ein. Er war in weiterer Folge 1952 als Stellvertreter des Kommandanten des ehemaligen GP Opponitz eingeteilt. Danach war er bis 1965 Kommandant des GP Kematen an der Ybbs. Mit Mai 1965 wurde Alois Haider zum Stellvertreter des Kommandanten des ehemaligen BGK Amstetten ernannt. Vom 1. Juli 1979 bis zur seiner Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand am 31. Dezember 1982 leitete er erfolgreich das Bezirksgendarmeriekommando Amstetten als Kommandant.

Alois Haider ist nach Auskunft seiner Betreuerin Vera auch heute noch ein Kämpfer und Gentleman.

Lieber Alois, ich wünsche Dir alles Gute und noch viele glückliche Jahre bei guter Gesundheit.

Horst Schmutzer

Foto: LPD NÖ

GrInsp iR Josef Fasching wurde 95!

Gratulation anlässlich des 95. Geburtstages von Josef Fasching am 24. August 2018 in Gastern durch das BPK Waidhofen/Thaya und dem Kommandanten der PI Dobersberg. Der Jubilar war von 1950 bis zu seiner Ruhestandsversetzung 1983 Kommandant des ehemaligen GP Gastern.

Paul Palisek

Foto: LPD NÖ



KontrInsp Rudolf Reissig, Paul Palisek, ChefInsp Franz Dangel und Josef Fasching

AbtInsp iR Ferdinand Ilk feierte seinen 85. Geburtstag!

Das Bezirkspolizeikommando Amstetten mit ObStlt Horst Schmutzer und ChefInsp Ferdinand Humpl sowie die Vertreter der Polizeiinspektion Oed mit KontrInsp Franz Hinterberger und AbtInsp Johann Prinz durften im Rahmen einer kleinen Feier Ferdinand Ilk zu seinem 85. Geburtstag gratulieren.

Ferdinand Ilk wurde am 28. Mai 1933 in Erla geboren. Nach dem Besuch der Pflichtschule und der Handelsschule, erlernte er zunächst den Beruf eines kaufmännischen Angestellten, trat aber bereits am 11. Juli 1952, also schon mit 19 Jahren in die österreichische Bundesgendarmerie ein.

Stationen seiner beruflichen Laufbahn waren die Gendarmerieschule des BM.I in Wien, die Gendarmeriezentralschule in Horn sowie die ehemaligen Gendarmerieposten Rosenau am Sonntagberg, Amstetten, Waidhofen an der Ybbs, Strengberg und Aschbach-Markt.

Die Amtstitel seiner Laufbahn bei der Gendarmerie waren Probegendarm, Gendarm, Patrouillenleiter, Rayonsinspektor, Revierinspektor, Bezirksinspektor, Gruppeninspektor und schließlich Abteilungsinspektor.

Vom 1. August 1971 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 30. September 1996, war er über 25 Jahre Kommandant des damaligen GP Aschbach-Markt.



Franz Hinterberger, Horst Schmutzer, Jubilar Ferdinand Ilk, Ferdinand Humpl, Johann Prinz.

Seine mehr als 40 Jahre dauernde Dienstleistung war stets von überdurchschnittlichem Einsatzwillen, Korrektheit und Fleiß gekennzeichnet, wodurch er sich höchste Anerkennung seitens seiner Vorgesetzten und seiner Kollegen erwarb.

Nach dem Übertritt in den Ruhestand trat er dem Roten Kreuz bei und verrichtete dort bis zu seinem 70. Lebensjahr Rettungsdienst.

Nach wie vor übernimmt er Führungen im Stift Seitenstetten, die ihm durch sein geschichtliches und kulturelles Wissen sehr auszeichnen.

Ebenso führt er noch immer seelsorgerische Tätigkeiten im Landesklinikum Amstetten-Mauer durch. Dafür wurde er vom Diözesanbischof DDr. Klaus Küng mit dem Hippolyt-Orden ausgezeichnet.

Lieber Ferdinand, wir wünschen Dir noch viele schöne Jahre, viel Glück und Gesundheit auf Deinem weiteren Lebensweg.

Franz Hinterberger

Foto: LPD NÖ

BezInsp iR Johann Arnberger feiert seinen 85. Geburtstag

Der Jubilar wurde am 15. Juni 1933 in Neudorf bei Staats, Bezirk Mistelbach, geboren. Nach acht Schuljahren erlernte er den Beruf des Fassbinders. Im Anschluss daran trat er in den Dienst der Bundesgendarmerie ein und absolvierte seine Ausbildung in Wien/Rennweg. Nach Absolvierung der Grundausbildung verrichtete er bis zu seiner Pensionierung mit 31. Jänner 1991 als eingeteilter Beamter Dienst auf dem ehemaligen GP Zwettl.

Bei einer gemütlichen Feierstunde im Gartenhäuschen des Ehepaares erzählte Johann einige Erlebnisse aus seinem dienstlichen Leben. Mit seiner Gesundheit ist der Jubilar zufrieden. Und besonders freut es das Ehepaar Arnberger, dass der Sohn und die Schwiegertochter wieder zu ihnen nach Zwettl gezogen sind.

Wir wünschen unserem Kameraden Johann Arnberger noch vie-



Laura und Johann Arnberger, Rudolf Mader und Georg Hackl

le schöne Jahre bei Gesundheit und Zufriedenheit.

*Mader Rudolf
Foto: LPD NÖ*

ChefInsp iR Anton Koglbauer – 80. Geburtstag

Anton Koglbauer, ehemaliger Kommandant des damaligen GP Neunkirchen, feierte Anfang Juli 2018 seinen 80. Geburtstag.

Der Kommandant der Polizeiinspektion Neunkirchen und die Kameraden des Bezirkspolizeikommandos Neunkirchen stellten sich zu diesem besonderen Datum ein und brachten zur Erinnerung das aktuelle Jahrbuch der Polizei Niederösterreich mit.

In seinem hübschen Einfamilienhaus in Mönichkirchen verbrachten wir mit unserem Jubilar und seiner Gattin einen vergnüglichen Nachmittag, der selbstverständlich mit vielen gemeinsamen Erinnerungen an die „alte Gendarmeriezeit“ ausgefüllt war.

Anton Koglbauer trat 1960 in den Dienst der Österreichischen Bundesgendarmerie ein, verrichtete bis 1965 als eingeteilter Beamter auf dem ehemaligen Gendarmerieposten Sollenau und der Verkehrsabteilung-Außenstelle Tribuswinkel Dienst, absolvierte 1969-1970 die Ausbildung zum dienstführenden Beamten, wurde bereits im Juli 1970 zum Postenkommandant des GP Wiesmath bestellt, war in führender Funktion in Eggenendorf und Schwarza am Steinfeld tätig und trat schließlich nach sechsjähriger Kommandantenfunktion in Neunkirchen am 31. Juli 1998 in den Ruhestand.

Wir wünschen unserem Anton Koglbauer alles erdenklich Gute für die Zukunft!

*Johann Neumüller
Foto: LPD NÖ*



Johann Neumüller, ChefInsp Johann Hainfellner, Jubilar Anton Koglbauer, ChefInsp Franz Fuby, Mjr Gerold Bachinger, BezInsp Karl Petz

Ein Parade-Gendarm wird an Lebensjahren rund!

AbtInsp iR Ferdinand Krug feiert seinen 80. Geburtstag!

Ehre und Freude zu gleich; das Team des Bezirkspolizeikommandos St. Pölten, GrInsp Andrea Reitzl, BezInsp Jürgen Bieder, CheffInsp Karl Groß und Obstlt Gerhard Pichler durfte – dem Anlass gebührend – Ferdinand Krug am Bezirkspolizeikommando zu einer kleinen Feierstunde recht herzlich begrüßen.

Mit einer kleinen Aufmerksamkeit und den besten Wünsche von Seiten der Landespolizeidirektion NÖ wurde die Feierlichkeit begonnen und mit einer Kaffeerunde samt Mehlspeisen weiterbegangen.

Die nachfolgende Zeit verlief schnell und kurzweilig, war es doch eine Freude von Ferdinand ein paar Schilderungen samt witzigen Bonmots aus seiner Dienstzeit zu hören.

Sein Unfall mit der „Dienst-Maschine“, ausgelöst durch einen rücksichtslosen Lenker eines nicht zum Verkehr zugelassenen Autos, den er mit Unterstützung des „Bauern-Funkes“, („des wo da Spitz“) ausforschen konnte, fand genauso Erwähnung wie eine Einbruchs-Serie mit 99 Fakten, die von ihm in akribischer Arbeit gelöst wurde. Die Grundaussage seiner Erzählungen aber, dass man nicht alles tierisch ernst nehmen soll, ist sicher ein guter Ansatz auch für das heutige Einsatzgeschehen.

Seinen Dienst nahm Ferdinand Krug sehr korrekt und engagiert wahr und er scheute sich nicht unangenehme Dinge anzupacken und zu einem brauchbaren Ergebnis zu bringen.

Ferdinand Krug hatte in seinen Führungsfunktionen nie auf die menschliche Komponente im innerbetrieblichen Getriebe vergessen; Einfühlungsvermögen gepaart mit sozialer Lösungskompetenz waren keine leeren Worte für ihn. Dies verhalf Ferdinand zu seinem guten Ruf weit über die Grenzen seiner Dienststellen hin-

aus. Seine Freude am Motorradfahren konnte er als Verkehrsdienstbeamter und Motorradfahrer gut nutzen.

Ferdinand Krug nur auf der dienstlichen Schiene zu beschreiben, würde zu kurz greifen und den Menschen selbst ungenügend darstellen. Sein Privatleben, und hier besonders seine Familie, sind und waren seine Kraftquelle und das Zentrum seines Lebens. Kein Mensch ist im Beruf erfolgreich ohne Rückhalt; die Familie war es für Ferdinand. Ein enger Kontakt zu seinen Kindern, sechs Enkelkinder für die er jetzt als „Opa-Taxi“ seine Dienste leistet, sind sein ganzer Stolz bzw. zeigen das. Mit dem mitgebrachten Fotoalbum hat Ferdinand dies auch dokumentiert.

Sein dienstlicher Werdegang, der ein überaus erfolgreicher war, konnte auf diesem Fundament natürlich fußen; dazu ein kurzer Abriss:

Der am 10. April 1938 in Deutschbach geborene Ferdinand Krug trat am 31. Jänner 1959, nach seiner Ausbildung zum Landwirt, der Österreichischen Bundesgendarmerie bei und musterte 1961 zum damaligen GP Obritzberg aus. Mit 1. Oktober 1964 kam er bereits zum Gendarmerieposten St. Pölten, wo er intensiv als motorisierter Verkehrsdienst-Beamter zum Einsatz kam.

Seine Ehrgeiz, die fachliche Qualifikation und der Wille zur Weiterbildung brachten Ferdinand Krug 1972 nach Mödling zur Grundausbildung für dienstführenden Wachebeamten, die er positiv absolviert und der Ausmusterung nach Krems/Donau führte. Die Abwerbungsversuche der damaligen Postenföhrung waren enorm. Zum Glück für den Bezirk St. Pölten-Land war Kollege Ferdinand Krug in seiner alten Heimat stark verwurzelt und er kam zurück. 1975 erklomm er die Planstelle des 2. Stellvertreters



Gerhard Pichler, Jubilar Ferdinand Krug, Karl Groß

des Kommandanten am GP St. Pölten. Von 1984 bis zu seiner Pensionierung hatte der Jubilar dann die Stelle des 1. Stellvertreters am GP St. Pölten inne.

Die Aufzählungen seiner Auszeichnungen und Belobigungen würden den Rahmen dieses Beitrage sprengen – Erwähnung sollten aber doch das Verdienstzeichen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, das Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und das Silberne Ehrenzeichen des Bundeslandes Niederösterreich finden.

Lieber Ferdinand, Freund und Kamerad, auf diesem Wege sagen wir „DANKE“! Danke im Namen der Landespolizeidirektion und des Bezirkspolizeikommandos St. Pölten für deine Arbeit, deine Tätigkeit, deine Freundschaft und deine gezeigte menschliche Art im Umgang mit der Bevölkerung, deiner Vorgesetzten und der Kollegenschaft.

Viel Gesundheit, alles Gute und weiterhin viele schöne glückliche Stunden im Kreis deiner Großfamilie! Bis bald!

Gerhard Pichler

Foto: LPD NÖ

Pielachtaler Original feiert seinen 80. Geburtstag!

GrInsp iR Engelbert Groisz, ehemaliger Hochalpinist auf dem GP Kirchberg/P, wurde „rund“ . Wir gratulieren herzlichst!

Sportlich, voller Elan und Taten-drang, besuchte der Jubilar – Engelbert feierte am 23. April 2018 seinen Geburtstag – auf Einladung das Bezirkspolizeikommando St. Pölten-Land in Ober-Grafendorf.

Bei köstlichen Mehlspeisen und familiärer Atmosphäre durften GrInsp Andrea Reitzl, BezInsp Jürgen Bieder, ChefInsp Karl Groß und Obstlt Gerhard Pichler dem Geburtstagskind die besten Glückwünsche aussprechen sowie alles Gute wünschen. Das Überreichen eines kleinen Geschenkes sowie die Übermittlung der herzlichsten Grüße von Seiten der Landespolizeidirektion Niederösterreich durften da nicht fehlen und stellten den „offiziellen“ Teil der kleinen Feier dar.

Trotz der kleinen Runde entwickelte sich rasch eine sehr anregende Unterhaltung und alte Geschichten wurden „aufgewärmt“. Man merkte sofort, dass Engelbert Groisz, seinen Beruf als Gendarm aber auch seine Arbeit im hochalpinen Gelände als Alpin-Gendarm, gerne ausübte. An dieser Stelle darf der dienstliche Werdegang kurz skizziert werden:

Dienstlich kam Engelbert am 1. Mai 1963 in Wien auf die Welt, wo er die Grundausbildung absolvierte. Zuvor hatte er das Handwerk des Fleischaufhangers erlernt. Die Ausmusterung nach der Grundausbildung erfolgte zum Gendarmerieposten Lilienfeld. Dort begann bereits seine Karriere als Hochalpinist, wobei er im Jahre 1969 – nach kürzest möglicher Zeit – erfolgreich die Ausbildung dazu abschließen konnte. Diese Ausbildung war und ist eine der schwierigsten innerhalb unseres Korps und unterstreicht die Willenskraft von Engelbert Groisz.

Schon die nächsten Stationen – GP Neidling, GP Ober-Grafendorf, GP

Frankenfels – brachten Engelbert Groisz in den Heimatbezirk St. Pölten-Land. Im Jahr 1992 kam Engelbert dann zum Gendarmerieposten Kirchberg/P, wo er sich bis zu seiner Pensionierung 1998 seinen Beruf ausübte.

Mit seinem Übertritt in den Ruhestand beendete Kollege Groisz seine 32-jährige erfolgreiche Arbeit als Exekutivbeamter für den Bezirk St. Pölten-Land.

Seiner Kollegenschaft war Engelbert Groisz ein verlässlicher und kompetenter Kamerad, der mit seinen Charaktereigenschaften - Menschlichkeit, Wertschätzung und Disziplin – für ein tolles Arbeitsumfeld sorgte, welches auch in der Öffentlichkeit nicht verborgen blieb. Die vielen Auszeichnungen und Belobigungen die Engelbert erhalten hat, bekunden dies ebenso wie sein gesamtes inner- und außerdienstliches Verhalten, das dazu beigetragen hat, das Ansehen unseres Korps zu stärken.

Kollege Engelbert Groisz war zwar sehr, sehr engagiert im Beruf; wichtiger war und ist ihm seine Familie. Als Vater von zwei Kindern war er der ruhende Pol in seinem Leben genau das. Den schmalen Grat zwischen Dienst

und Familie zu schaffen, war ein Kunststück das Engelbert zu Wege brachte. Dies ist umso bemerkenswerter, zumal Kollege Groisz seine Hobbies, Bergsteigen und Reisen auch noch „unterbringen“ musste; ebenso wie sein über 25-jähriges Engagement bei der Bergrettung, wo Engelbert 20 Jahre lang als Dienststellenleiter fungierte. Wer nun glaubt, das ist jetzt das Ende der Fahnenstange, der irrt. Seine Passion als „Pielachtaler-Schmuck-Hersteller“ – Hirschhorn und die Frucht des Dirndlstrauches bilden hier das Rohmaterial – muss da auch noch Zeit finden. Dieses Hobby hat ihn bereits weit über die Bezirksgrenzen bekannt gemacht und sogar China gilt als „Exportland“.

Lieber Gruppeninspektor iR Engelbert Groisz, Geschätzter Kamerad!

An dieser Stelle nochmals Danke im Namen der Landespolizeidirektion Niederösterreich und des Bezirkspolizeikommandos St. Pölten für deine Arbeit sowie für Deinen wertschätzenden Umgang mit der Bevölkerung und der Kollegenschaft. Es war eine Freude mit Dir anstoßen zu dürfen.

Bleib so vital, viel Zeit für Deine Hobbies und noch viele schöne Stunden im Kreis Deiner Familie!

Foto: LPD NÖ



Gerhard Pichler, Jubilar Engelbert Groisz, Karl Groß

GrInsp iR Franz Hiesberger wurde 80 Jahre jung!



Florian Ladengruber, der Jubilar und seine Gattin, Edwin Hauer

Bei bester Gesundheit feierte Franz Hiesberger aus Laa/Thaya vor kurzem seinen 80. Geburtstag. Der gelernte Bäcker ist in Poysdorf und Ladendorf aufgewachsen. Er trat 1959 der Bundesgendarmerie bei, verrichtete zuerst einige Jahre auf den damaligen Gendarmerieposten in Gerasdorf und in Staats Dienst, bis er schließlich 1971 nach Laa/Thaya versetzt wurde und dort knapp 27 Jahre, bis zu seiner Pensionierung Ende Juli 1998, tätig war. Franz Hiesberger war während seiner aktiven Berufszeit viele Jahre für die Fitness und Sportausbil-

dung der Gendarmen im Bezirk Mistelbach verantwortlich und hält sich selbst nach wie vor mit regelmäßiger Bewegung fit.

Anlässlich seines Geburtstages gratulierten auch der Kommandant des Bezirkspolizeikommandos Mistelbach, Oberst Florian Ladengruber und der Kommandant der Polizeiinspektion Laa/Thaya, KontrInsp Edwin Hauer, und überbrachten dem Jubilar ein Geschenk.

Edwin Hauer

Foto: LPD NÖ

GrInsp iR Ernst Kurzreiter – Herzlichen Glückwunsch zum 80er!

Am 11. Jänner 2018 vollendete Ernst Kurzreiter sein 80. Lebensjahr. Diesen besonderen Anlass feierte der Jubilar am 2. Februar 2018 gemeinsam mit seiner Gattin Elfriede und einer großen Zahl von Gratulanten im „Restaurant zu den zwei Seiten“, welches direkt an der Gemeindegrenze seines Heimatortes St. Leonhard/Forst und der Nachbargemeinde Ruprechtshofen im Bezirk Melk gelegen ist.

In gemütlicher Runde gratulierten ihm dabei der Bezirkspolizeikommandant von Melk Obstlt Karl Gruber, BA, der Kommandant der PI Mank KontrInsp Franz Reichly, ChefInsp Mag. Franz Huber des Bildungszentrums Ybbs/D., ChefInsp Leopold Pitzl des BPK Scheibbs, GrInsp Karl Höfler der PI Mank sowie die bereits in Pension befindlichen ehemaligen Kollegen des GP St. Leonhard/Forst AbtInsp iR Herbert Körner, GrInsp iR Karl Höchtl, GrInsp iR Franz Glinz, KontrInsp iR Anton Tiefenbacher, GrInsp iR Anton Siedl, GrInsp iR Eduard Bau-

er und GrInsp iR Franz Gerersdorfer sehr herzlich und wünschten ihm für noch viele Lebensjahre persönliches Glück und Gesundheit.

Ernst Kurzreiter wurde am 11. Jänner 1938 in Heinrichsdorf im Bezirk Horn geboren. Er erlebte in seiner Kindheit eine sehr schwere Zeit ohne elterliche Zuwendung. Er wuchs deshalb bei Zieheltern auf. Nach Vollen- dung seiner Schulpflicht war er als landwirtschaftlicher Arbeiter tätig. Im Alter von 18 Jahren erwarb er den Führerschein für alle Fahrzeugklassen (außer D) und übte nunmehr den Beruf des Kraftfahrers bei der Firma Bayer in Maissau aus.

Nach der Absolvierung des Präsenzdienstes beim österreichischen Bundesheer von 1. Oktober 1957 bis 30. Juni 1958 bei der Brigadestabskompanie 1 in Eisenstadt, ersuchte Ernst Kurzreiter Ende Jänner 1959 um seine Aufnahme in die Bundesgendarmerie. Diesem Wunsch wurde am 30. September 1959 mit dem Eintritt in die Gendarmerieschule des BM.I entsprochen.

Nach der Beendigung der Grundausbildung erfolgte am 1. August 1962 die Ausmusterung zum damaligen GP St. Leonhard/Forst. Diese Gemeinde sollte ab nun sowohl der berufliche als auch der familiäre Mittelpunkt des vorbildlichen Gendarmeriebeamten sein.

Die Stammdienststelle des Ernst Kurzreiter war für 35 Jahre und zehn Monate bis zum Ablauf des 31. Mai 1998 der GP St. Leonhard/Forst. In seiner gesamten Dienstzeit war er äußerst kompetent und verlässlich, zeigte immer große Kameradschaftlichkeit und sprüht noch heute voll Humor und Lebensweisheit.

Sein dienstliches Engagement zeigte er aber auch bei zahlreichen Dienstzuteilungen in NÖ. Er war dabei oft auch mehrmals in Bad Vöslau, auf der Schallaburg, beim Gendarmerie-Begleitkommando (Vorläufer GEK) in Marchegg, im Lager Traiskirchen, in Tirol 1989 und in Fischamend dienstzuteilt und dabei immer eine gern gesehene Verstärkung für den jeweiligen Dienstbetrieb.

Ganz besonders gefiel ihm aber die Dienstverrichtung im Rahmen der Zuteilung bei der Verkehrsabteilung-Außenstelle in Schwechat. Das damalige Betriebsklima und die gepflegte besondere Kameradschaft haben ihn veranlasst, hier länger zu verbleiben und auch den aktiven Dienst am 31. Mai 1998 um 24.00 Uhr zu beenden.

Auf dieser Dienststelle wurde ihm auch die besondere Ehre zuteil, hier als einer von wenigen Auserwählten mit dem „Stachanow-Orden“ ausgezeichnet zu werden. Dieser Orden hat natürlich einen besonderen und heiteren Hintergrund, er wurde aber wirklich nur einer kleinen überschaubaren Anzahl von „würdigen Personen“ verliehen. Ernst Kurzreiter ist jedenfalls heute noch sehr stolz auf diese persönliche Ehrung.

Sein äußerst erfolgreiches dienstliches Wirken wird insbesondere durch die Verleihung der Goldenen Medaille des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland NÖ sowie zahlreiche Belobungszeugnisse des Landesgen-



Karl Gruber, Herbert Körner, Karl Höchtl, Franz Huber, Franz Glinz, Karl Höfler, das Ehepaar Elfriede und Ernst Kurzreiter, Anton Tiefenbacher, Anton Siedl, Franz Reichly, Eduard Bauer, Franz Gerersdorfer und Leopold Pitzl.

darmeriekommandos für NÖ bestätigt.

Bei ausgezeichnete Bewirtung und guter Unterhaltung sowie der gemeinsamen Erinnerung verlief die Zeit wie im Fluge. Besten Dank an unseren ge-

schätzten Jubilar und seine Gattin für die nette Einladung! Alles Liebe und Gute!

Karl Gruber

Foto: LPD NÖ

BezInsp iR Alois Rothensteiner – Ein aktiver 80er!

Alois Rothensteiner, ehemaliger 1. Stellvertreter der damaligen VAAST Melk, feierte am 14. Juni 2018 seinen 80. Geburtstag. Dazu überbrachten der Leiter der Landesverkehrsabteilung NÖ Brigadier Ferdinand Zuser und ein Vertreter der API Melk, KontrInsp Gerhard Kam-



Leopoldine und Alois Rothensteiner, Ferdinand Zuser

leitner, die besten Glückwünsche und eine kleine Aufmerksamkeit.

Alois Rothensteiner wurde in Grünbach/Schneeberg geboren und erlernte den Beruf des Einzelhandelskaufmanns. Am 30. September 1958 trat Alois Rothensteiner in die Bundesgendarmerie ein und absolvierte in Wien – Ruckergasse die Grundausbildung. Nach Abschluss der Grundausbildung wurde Alois Rothensteiner zum ehemaligen Gendarmerieposten Emmersdorf an der Donau ausgemustert. Mit 1. Juni 1966 wurde er auf eigenem Wunsch zur damaligen VAAST Melk (heute API) versetzt.

Alois Rothensteiner wurde 1978 nach der Absolvierung des Lehrganges für dienstführende Wachebeamte in Mödling wieder zur VAAST Melk versetzt und mit 1. April 1990 zum 1.

Stellvertreter des Kommandanten ernannt. Diese Funktion bekleidete Alois Rothensteiner bis zur Versetzung in den Ruhestand mit 30. Juni 1995.

Bei einem gemütlichen Zusammensitzen bei herrlichem Wetter im eigenen Garten unter einem Marillenbaum wurden alte dienstliche Erinnerungen aufgefrischt.

Alois Rothensteiner ist ein begeisterter Radfahrer und hält sich durch eine tägliche Ausfahrt auf dem Donauradweg fit.

Lieber Alois!

Wir wünschen Dir für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und noch viele sturzfreie Ausfahrten.

Gerhard Kamleitner

Foto: LPD NÖ

Ein Mann „der Tat“ feiert seinen Geburtstag!

AbtInsp iR Gustav Gruszka wurde 75 Jahre jung!

Diesen Tag gebührend zu feiern, war dem Bezirkskommando St. Pölten-Land ein Anliegen. Auf Einladung stattete das Geburtstagskind, Gustav Gruszka, dem Bezirkskommando einen Besuch ab, wo er von GrInsp Reitzl, BezInsp Bieder, ChefInsp Groß und Obstlt Pichler erwartet wurde.

Zu Beginn durfte Gerhard Pichler dem Jubilar die besten Glückwünsche von Seiten der Landespolizeidirektion übermitteln und mit einem kleinen Präsent auch Danke sagen. Als „Gegenleistung“ – Gustav war nicht mit leeren Händen gekommen – konnte man sich an einem selbstgebackenen Kuchen erfreuen. In den weiteren Stunden – sie waren äußerst kurzweilige – hatte Gustav Gruszka jedenfalls das eine oder andere „G’schichtl“ aus seiner Dienst- und Lebenszeit zu erzählen.

Auch dienstliche Höhepunkte, wie die Bewachung des Schah Mohammad Reza Pahlavi, die Sicherung des Flughafens Schwechat anlässlich Juri Gagarins Staatsbesuch oder der Einsatz bei den Olympischen Spielen in Innsbruck, wusste Gustav spannend widerzugeben.

Hoch interessant war es auch, mit Gustav Gruszka über seine Familie und seine privaten Aktivitäten zu plauschen. Einerseits sind die Familienbande zu seinen drei Kindern samt Nachwuchs sehr eng, andererseits weiß Gustav auch seine Hobbys zu frönen, sodass das Wandern oder Reisen genauso seinen Platz findet wie das Kartenspiel, wo er eine wahre Koryphäe ist – zum Leidwesen seiner Spielkameraden. Seine langjährige Tätigkeit als Gemeindevandant hat ein Ende gefunden, aber nicht sein Engagement; er ist nun seit Jahren Obmann des Seniorenbundes.

Gustav Gruszka war/ist nicht nur privat ein sehr umtriebiger Mensch, nein gleichfalls war er es dazu im be-



Gerhard Pichler, Jubilar Gustav Gruszka, Karl Groß

ruflichen Umfeld. Nachstehend ein kurzer Auszug.

Geboren am 30. April 1943 absolvierte Gustav zuerst eine Lehre als Wagen- und Hufschmied. Noch nicht einmal 20 Jahre alt, trat er 1963 bereits der Österreichischen Bundesgendarmerie bei und absolvierte seine Grundausbildung, unter anderem als Klassenkollege des ehemaligen LPK-Kdt Brigadier Schmid, in Wien-Meidling. Seine weiteren Stationen waren die Gendarmerieposten Neidling, Obergrafendorf und Kirchberg/Pielach. Seine hohes Fachwissen und seine soziale Kompetenz brachten Gustav schnurstracks zur Gendarmeriezentralschule nach Mödling, die er 1973 erfolgreich beendete und gleichzeitig zum dienstführenden Wachebeamten avancierte. Von 1983 bis zu seiner Pensionierung im April 2003 hatte Gustav die Stelle des Postenkommandanten in Kirchberg/Pielach inne. 20 Jahre in denen Gustav Gruszka in führender Position für die Sicherheit im Pielachtal sorgte. Dass er so „nebenbei“ auch der Vorläuferorganisation der Cobra, damals zuständig für die gesicherte Einwanderung jüdischer Emigranten mit der Eisenbahn angehörte, sei vollständig halber ebenso erwähnt wie

sein Einsatz bei der Tschechen-Krise 1968. Gustav Gruszka war sehr erfolgreich in seinem dienstlichen Wirken. Zahlreiche Belobungs- und Auszeichnungsdekreten, unter anderem die Verleihung des silbernen Verdienstzeichens der Republik Österreich oder des silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich, zeigen das.

Sein Engagement für das dienstliche Umfeld, sein Zugehen auf Menschen, waren auch Motivation um im Dienststellenausschuss zu arbeiten, wo er als Personalvertreter viel bewirkte.

Lieber Abteilungsinspektor iR Gustav Gruszka, lieber Freund, auf diesem Wege nochmals Danke im Namen der Landespolizeidirektion und des Bezirkspolizeikommandos St. Pölten! Danke für deine geleistete Arbeit, deine Tätigkeit im Rahmen der Personalvertretung und deine gezeigte Menschlichkeit in Ausübung deines Dienstes an der Allgemeinheit aber auch gegenüber deinen Kollegen.

Alles Gute, bleib' gesund und zukünftig noch viele schöne als auch ruhige Stunden!

Auf ein baldiges Wiedersehen!

Foto: LPD NÖ

AbtInsp iR Friedrich Kogler feiert rüstig wie eh und je seinen 75. Geburtstag!

Um diesen Ehrentag passend zu feiern, lud Friedrich Kogler einige seiner Weggefährten und Freunde auf den Buchberg (Gemeinde Neulengbach) in das dortige Schutzhäuslein ein.

Seinem Ruf folgten unter anderem einer seiner Nachfolger als PI-Kommandant, KontrInsp Alois Hayden, der PI Kommandant von Neulengbach, KontrInsp Helmut Summer, die „alten Wegbegleiter“ BezInsp iR August Hammerschmid und AbtInsp iR Josef Bointner sowie vom Bezirkspolizeikommando St. Pölten-Land Jürgen Bieder, Karl Groß und Gerhard Pichler.

Gleich zu Beginn durfte Obstlt Gerhard Pichler die besten Glückwünsche von Seiten der Landespolizeidirektion samt kleinem Geschenk überbringen. Dies nutzten die anderen geladenen Gäste und stellen sich ebenfalls mit Geschenken und den besten Wünschen ein.

Im Verlauf des Nachmittags, bei sehr guter Verpflegung, bot sich natürlich wieder die Gelegenheit aus alten Zeiten zu plaudern und der Jubilar – assistiert von seinen Kameraden – stellte damalige Arbeitsabläufe und Amtshandlungen in seiner sympathischen und ruhigen Art dar. Diese „Arbeitsmodelle“ waren sicher effizienter als manch moderne heutige Form der Erledigung!

Sehr bereichernd war es auch, mit Friedrich Kogler über seine Familie und seine privaten Aktivitäten zu plauschen. Einerseits sind die Familienbande zu seinen zwei Kindern samt Nachwuchs sehr eng, andererseits weiß Friedrich auch sein größtes Hobby, die Jagd, zu frönen. Dabei legt er täglich größere Märsche in seinem Revier zurück. Sein junges Aussehen und eine top Körperkonstitution zeigen, dass Friedrich super unterwegs ist.

Die im Privatleben an den Tag gelegte Energie zeigte Friedrich Kogler aber

auch im Dienste der Bundesgendarmerie. Dazu darf kurz sein beruflicher Werdegang skizziert werden:

Geboren am 24. März 1943 in Wang, Bezirk Scheibbs, absolvierte Friedrich zuerst eine Lehre als Sägewerksfacharbeiter.

Gerade mal 22 Jahre alt geworden, trat er 1965 der Österreichischen Bundesgendarmerie bei und absolvierte seine Grundausbildung in Wien-Meidling. Eintrag dazu im Personalakt: sehr guter Vorzugsschüler. Die Ausmusterung erfolgte zum damaligen Gendarmerieposten nach Altengbach. 1977 bewarb sich Friedrich Kogler erfolgreich für den Fachkurs und konnte 1978 als dienstführender Beamter wieder zum GP Altengbach zurückkehren.

Seine hohes Fachwissen und seine soziale Kompetenz waren die Gründe, die 1980 zu seiner Ernennung zum Postenkommandant in Maria Anzbach führten. Nach kurzer „Zwischenstation“, 1991-1995, am Gendarmerieposten Neulengbach, kehrte Kollege Kogler 1995, diesmal als Postenkommandant, zurück zu seinen Wurzeln, zurück auf den Gendarmerieposten Altengbach. Hier „werkte“ Friedrich bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2003.

Über 27 Jahre sorgte Friedrich Kogler – in führender Position – für die Sicherheit im Bezirk.

Dass seine Einsatzbereitschaft und sein Wirken auch erfolgreich waren, ist wiederum an den diversen Belohnungs- und Auszeichnungsdekreten (mehr als zehn) oder mit der Verleihung des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich zu erkennen. Die dienstlichen Qualitäten waren also top; desgleichen die menschlichen zumal seine Kameraden unisono „so nebenbei“ davon sprachen, dass Friedrich sein Herz am rechten Fleck hat.

Lieber Abteilungsinspektor iR Friedrich Kogler, lieber Kamerad, auf diesem Wege nochmals Danke im Namen der Landespolizeidirektion und des Bezirkspolizeikommandos St. Pölten! Danke für deine geleistete Arbeit zur Hebung der Sicherheit in diesem Lande und deine gezeigte Menschlichkeit in Ausübung deines Dienstes an der Allgemeinheit und gegenüber deinen Kollegen.

Alles Gute, bleib gesund und noch viele schöne sowie ruhige Stunden im Kreis deiner Lieben!

Auf ein baldiges Wiedersehen!

Foto: LPD NÖ



Der Jubilar (2. v.l.) und die Gratulantenschar

Abtl Insp iR Josef Scheidl – 75 Jahre jung!

Am 6. August 2018 feierte Josef Scheidl seinen 75. Geburtstag. Anlässlich dieses Ereignisses überbrachten ihm am 9. August 2018 Abteilungsleiter Brigadier Ferdinand Zuser im Namen der LVA NÖ, Chef Insp Walter Braunsteiner und Gr Insp Richard Habisohn im Namen der API Krems, die herzlichsten Glückwünsche.

Josef Scheidl wurde am 6. August 1943 in Kleinwolfgers, Bezirk Zwettl, geboren. Nachdem er in Schweiggers die Pflichtschule beendet hatte, machte er eine landwirtschaftliche Ausbildung in der Fachschule Edelhof.

Am 1. Juli 1964 begann seine berufliche Karriere bei der Bundesgendarmerie in Wien-Meidling mit der Grundausbildung. Danach, am 1. Jänner 1966, wurde er zum damaligen Gendarmerieposten Klosterneuburg versetzt. Zwischenzeitlich versah er noch auf einigen Dienststellen (Kritzendorf, Göpfritz/Wild) seinen

Dienst, bis er am 1. März 1970 auf den damaligen GP Zwettl versetzt wurde und dort neun Jahre Dienst versah.

Ab 1. Jänner 1979 absolvierte er den Grundausbildungslehrgang für dienstführende Wachebeamte in der Gendarmeriezentralschule in Mödling. Nach erfolgreichem Abschluss bewarb er sich um die ausgeschriebene Planstelle als Kommandant auf dem ehemaligen Gendarmerieposten in Irnfritz.

Am 1. Mai 1982 nahm die damalige VAASt Krems ihren Betrieb auf, zu der sich auch Josef Scheidl bewarb.

Bis zu seiner Pensionierung am 1. September 2002 stand er als 1. Stellvertreter des Kommandanten auf der VAASt Krems in Verwendung.

Josef Scheidl galt als vorbildhafter, kameradschaftlicher Exekutivbeamter mit ausgezeichneten Führungsqualitäten.

Die Beamten und Beamtinnen der Landesverkehrsabteilung für Nieder-



Walter Braunsteiner, Jubilar Josef Scheidl, Ferdinand Zuser

österreich und der Autobahnpolizeiinspektion Krems wünschen Josef Scheidl zu seinem 75. Geburtstag nochmals alles Liebe und Gute, vor allem aber Gesundheit und viel Glück.

Walter Braunsteiner

Foto: LPD NÖ

Gr Insp iR Karl Gangl – 75. Geburtstag!

Karl Gangl wurde am 5. Juni 2018 75 Jahre alt. Über Einladung des Jubilars gratulierten der Leiter der LVA NÖ, Brigadier Ferdinand Zuser, Chef Insp Gerhard Bachinger, Chef Insp Klaus Hengstberger und Kontr Insp Karl-Heinz Schreiner der API Tribuswinkel und verbrachten mit ihm, in einem Kaffeehaus in Pottenstein, beim Austausch alter Erinnerungen einige gemütliche Stunden. Karl Gangl ließ dabei sein bisheriges Leben noch einmal Revue passieren.

Karl Gangl wurde am 5. Juni 1943 in Bad Vöslau geboren. Er erlernte den Beruf des Werkzeugmachers. Nach Ableistung des Grundwehrdienstes beim Bundesheer und einigen Jahren in seinem Beruf, trat er am 1.

Oktober 1969 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Die Grundausbildung absolvierte er in der Gendarmerieschule Wien-Meidling. Nach seiner Ausmusterung wurde er zum ehemaligen Gendarmerieposten Bad Vöslau versetzt. Im Jahre 1973 trat er seinen Dienst bei der Verkehrsabteilung NÖ in Wien Meidling an. Vom 1. Juni 1975 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand mit 30. Juni 2003 verrichtete Karl Gangl auf der ehemaligen VAASt (jetzt API) Tribuswinkel seinen Dienst. Die letzten 5 Jahre vor seinem Ruhestand war er mit den Agenden eines Sachbearbeiters betraut. Karl Gangl war stets loyal, pflichtbewusst, hilfsbereit und kameradschaftlich.



Klaus Hengstberger, Ferdinand Zuser, Karl Gangl, Karl-Heinz Schreiner und Gerhard Bachinger

Karl Gangl erfreut sich bester Gesundheit und wir wünschen ihm auf diesem Wege nochmals alles Gute.

Gerhard Bachinger

Foto: LPD NÖ

GrInsp iR Leopold Weixlbraun feierte seinen 75er.

Am 2. Juni 2018 feierte Leopold Weixlbraun bei einer feinen Feierstunde im Eigenheim des Ehepaares Weixlbraun in Allentsteig seinen 75. Geburtstag.

Leopold und Hilda Weixlbraun arbeiten gerne im Garten, gehen zusammen ihre Nordic-Walking-Runden und hin und wieder auf Reisen.

Der Jubilar ist noch immer ein begnadeter Holzer (wenn er es inzwischen auch schon gemüthlicher angeht und bei Zeiten aufhört, wie er selber sagt) und ein gefragter Bastler. Spätestens dann, wenn die Kinder und Enkelkinder bei ihren handwerklichen Vorhaben an ihre Grenzen stoßen, muss der Leopold her.

Der Jubilar wurde am 2. Juni 1943 in Zwettl geboren, besuchte dort acht Jahre lang die Schule und absolvierte danach eine landwirtschaftliche Ausbildung. Im Jahr 1963 leistete er seinen Militärdienst in Allentsteig in der

Liechtensteinkaserne ab und arbeitete dann als Kraftfahrer.

Am 1. April 1967 trat Leopold Weixlbraun in den Dienst der damaligen Bundesgendarmerie und absolvierte seine Ausbildung in Wien. Bis Juni 1970 verrichtete er Dienst auf dem ehemaligen Gendarmerieposten Gföhl. Danach war er bis zu seiner Pensionierung auf dem Gendarmerieposten Allentsteig eingesetzt.

Für seine hervorragende Dienstleistung und Einsatzbereitschaft wurde der Jubilar wiederholt belobigt. Im Jahr 2002 wurde er mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich geehrt. Mit Ablauf November 2003 ging Leopold Weixlbraun in Pension.



Georg Hackl, das Ehepaar Hilda und Leopold Weixlbraun sowie Rudolf Mader.

Wir wünschen unserem Kameraden Leopold und seiner Hilda alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

Rudolf Mader

Foto: LPD NÖ

GrInsp iR Wolfgang Kalchhauser – 70. Geburtstag!

Anlässlich seines „runden Geburtstages“ wurden unserem Jubilar Wolfgang Kalchhauser Glückwünsche und Präsente von der Abteilungsleitung der LVA NÖ, Obst Willy Konrath, BA und Chefinsp Erwin Weidinger überbracht.

Bei guter Bewirtung wurden so manche Geschichten und Erlebnisse über den Wandel der Zeit und Veränderungen innerhalb der Polizei erzählt. Der Jubilar begann im Jahr 1977 seinen Dienst bei der damaligen Gendarmerie, wurde ausgemustert auf den Gendarmerieposten Tulln und wechselte 1982 zur damaligen VAAS (Verkehrsabteilungsaussenstelle) Krems. Seit dem Jahr 2002 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand am 31. Mai 2008 war Wolfgang Kalch-

hauser als Schwerverkehrskontrollorgan bei der Landesverkehrsabteilung NÖ, Fachbereich 2.3 (Kraftfahrwesen/Güterverkehr) im Einsatz.

Die Zeit verging wie im Fluge und wir verabschiedeten uns von einem sichtlich gut gelaunten und nach wie vor top motivierten „Jung-Pensionisten“ und seiner charmanten und liebevollen Gattin Leopoldine.

Die Abteilungsleitung der LVA NÖ und alle Kolleginnen und Kollegen deines ehemaligen Fachbereiches wünschen dir lieber Wolfgang und deiner lieben Poldi alles erdenklich Gute und viel Gesundheit für den weiteren Lebensweg.

Erwin Weidinger

Foto: LPD NÖ



Leopoldine Kalchhauser, Wolfgang Kalchhauser, Willy Konrath, Erwin Weidinger

70. Geburtstag AbtInsp iR Emmerich Huber – „Mir war noch keinen Tag fad.“

Am 9. Juli 2018 konnte Emmerich Huber seinen 70. Geburtstag feiern. Er lud deshalb am 17. Juli das BPK Zwettl, die Dienststellenleitung seiner letzten Dienststelle, der PI Zwettl, und einige Wegbegleiter zu einer kleinen Feier in das Gasthaus Huber in Rappoltschlag, seinem Wohnort, ein.

Emmerich Huber trat am 30. September 1970 in die Bundesgendarmerie ein. Nach der Grundausbildung wurde er 1972 zum damaligen Gendarmerieposten Gutenbrunn, Bezirk Zwettl, als eingeteilter Beamter versetzt. Weiteren Versetzungen zum Gendarmerieposten Ottenschlag (1974) und Grafenschlag (1976) folgte der Grundausbildungslehrgang für dienstführende Wachebeamte in der Gendarmeriezentralschule Mödling 1981/1982. Emmerich Huber wurde nach Absolvierung des GAL f df WB als Sachbearbeiter zum Gendarmerieposten Atzenbrugg, Bezirk Tulln, ausgemustert und 1983 wieder in den Bezirk Zwettl zum Gendarmerieposten Ottenschlag als Sachbearbeiter versetzt. Im Jahr 1989 erfolgte die Versetzung zum Gendarmerieposten Zwettl als 2. Stellvertreter des Postenkommandanten und schließlich 1995 die Ernennung zum 1. Stellvertreter des Postenkommandanten.

Emmerich Huber war stets bemüht, seinen Dienst gewissenhaft und als Vorbild für alle Kollegen zu verrichten. Er wurde in seiner Dienstzeit mehrmals belobigt und erhielt zahlreiche Auszeichnungen.

Wie das Schicksal es so wollte, warf ihn eine heimtückische Krankheit Ende der 1990er Jahre aus der bereits vorgezeichneten erfolgreichen Bahn. Emmerich Huber musste sich zahlreichen Behandlungen unterziehen und schließlich 1999 krankheits halber seinen Dienst unterbrechen. Am 31. März 2001 kam dann leider zwangsläufig die Versetzung in den



Wolfgang Gottsbachner, Georg Hackl, Gerald Floh, Rudolf Mader, Josef Lehr-Hübsch, Jubilar Emmerich Huber, Heinrich Sturm, Herbert Strohmayer, Gerhard Stütz, Alfred Lugauer

Ruhestand. Dieser folgten Jahre des Kampfes gegen seine Krankheit.

Emmerich Huber hat sich derzeit von den Strapazen dieser schweren Jahre sichtlich erholt. Die Zuversicht, nun doch eine etwas beschaulichere Zeit verbringen zu können, wurde jedoch durch eine Erkrankung seiner Gattin, die rund um die Uhr seiner Pflege bedarf, geschmälert. Und doch konnten die eingeladenen Kollegen einige Stunden mit Emmerich Huber alte Erinnerungen und lustige Geschichten aus dem damaligen Gendarmeriealltag aufleben lassen, wozu natürlich auch herzlich gelacht wurde. Auf die Zeit im Ruhestand angesprochen, antwortete Emmerich Huber mit einem leichten Schmunzeln: „Ich muss euch sagen, mir war noch keinen Tag fad.“

Wir alle wünschen dem Jubilar alles erdenklich Gute für die Zukunft. Möge er sein Schicksal weiter so mit Bravour meistern.

Wolfgang Gottsbachner

Foto: LPD NÖ

GrInsp iR Franz Riedl feierte seinen 70. Geburtstag!

Franz Riedl feierte am 4. Juni 2018 seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass überbrachten Mjr Eduard Widhalm und AbtInsp Christian Krimmel des Bezirkspolizeikommandos Hollabrunn am 13. Juni 2018 im Rahmen einer kleinen Feier recht herzliche Glückwünsche, sowie ein kleines Geschenk.

Franz Riedl zeigte sich über den Besuch sehr erfreut. Bei einer gemütlichen Jause im Wohnhaus der Familie Riedl in Zellerndorf konnten alte Erinnerungen aus der aktiven Zeit des Jubilars aufgefrischt werden.

Franz Riedl wurde am 4. Juni 1948 in Watzelsdorf im Bezirk Hollabrunn geboren. Am 31. Oktober 1969 trat er in den Dienst der österreichischen Bundesgendarmerie. Nach der Grundausbildung wurde er mit 1. März 1971 zum GP Korneuburg und mit 1. Dezember 1972 zum GP Zellerndorf versetzt.

In seiner Freizeit widmet sich der rüstige Pensionist seinen Hobbys, der Musik, dem Weinbau und den Reisen.



Eduard Widhalm mit dem Jubilar Franz Riedl

Lieber Franz, an dieser Stelle nochmals die besten Glückwünsche, vor Allem aber Gesundheit und viele schöne gemeinsame Jahre mit deiner Gattin Veronika.

*Eduard Widhalm
Foto: LPD NÖ*

4. Ball der Polizei Niederösterreich

Nach den Erfolgen der ersten drei Bälle der Polizei Niederösterreich gibt es auch 2018 wieder eine Neuauflage.

Am 19. Oktober 2018, ab 19.30 Uhr, findet der Ball der Polizei Niederösterreich wieder auf der Burg Perchtoldsdorf statt. Die Balleröffnung wird in gewohnter Manier vom Jungdamen- und Jungherrenkomitee der Bildungszentren Traiskirchen, Ybbs

und St. Pölten unter der Leitung von Jürgen Kranabetter von der Tanzschule Schwebach vorgenommen werden.

Für die musikalische Umrahmung sorgt die Big Band der Polizeimusik Niederösterreich und die Combo der Militärmusik Niederösterreich mit einem ansprechenden Repertoire, das alle Tanzrichtungen abdeckt.

Die Radio NÖ Disco spielt Tanzmusik bis in die frühen Morgenstunden.

Durch den Abend führt der Moderator Wolfram Pirchner. In der Wein- und Sektbar werden sie mit edlen Wintertropfen aus Niederösterreich verwöhnt. Für jede Dame gibt es eine Damenspende.

Karten für den Ball sind bei allen Ö-Ticketverkaufsstellen erhältlich.

Näher Informationen unter www.ballderpolizei.at

Fotos: LPD NÖ

BALL DER POLIZEI NIEDERÖSTERREICH

BURG PERCHTOLDSDORF
HYRTLASSE 4, 2380 PERCHTOLDSDORF

FREITAG 19. OKTOBER | **20³⁰ UHR**
EINLASS: 19:30
ENDE: 03:00

ERÖFFNUNG | TOMBOLA | SHOWEINLAGE | KIEBERER-BAR | WEIN- & SEKTBAR
BIGBAND DER POLIZEIMUSIK NÖ | JAZZ-COMBO DER NÖ MILITÄRMUSIK | ORF NÖ DISCO

EHRENSCHUTZ: BUNDESMINISTER FÜR INNERES HERBERT KICKL, LANDESHAUPTFRAU JOHANNA MIKL-LEITNER
UNIFORM ODER ABENDKLEIDUNG
EINTRITTSKARTEN BEI ALLEN Ö-TICKET-VERKAUFSSTELLEN

WWW.BALLDERPOLIZEI.AT

Veranstalter: Gemeinschaftskasse der Landespolizeidirektion NÖ, DVR: 686415298

kommunikationsagentur:
sengstschmid



KontrInsp Johann Litsch – Abschied am 4. Juli 2018

Pfarrkirche und Friedhof in Senning

Als uns am Donnerstag, dem 14. Juni 2018, die Nachricht erreichte, dass KontrInsp Johann Litsch im Dienst im Zuge einer Fortbildung vor der Polizeiinspektion Hollabrunn dringenden ärztlichen Beistand bedurfte, nachdem er einen Lungeninfarkt erlitten hatte, waren unsere Gedanken bei ihm, verbunden mit der Hoffnung, dass die optimal verlaufene Rettungskette und die rasche intensivmedizinische Versorgung ihn wieder genesen lassen würden.

Nach tagelangem Bangen, wann er wohl aus dem Tiefschlaf erwachen werde, wurde es am 25. Juni 2018 dann zur traurigen Gewissheit, dass Hans Litsch für immer von uns gegangen ist.

Am 18. April 1961 in Hollabrunn als zweites von drei Kindern des Landwirte-Ehepaares Johann und Gertrude geboren, ergriff er nach seiner Pflichtschulausbildung 1976 den Tischlerberuf, den er mit der Meisterprüfung am 31. Jänner 1985 abschloss.

Am 31. August 1984 schloss er mit Maria die Ehe, aus der die Kinder Renate, geb. 1986 und Norbert, geb. 1987 entstammen.

Am 1. September 1989 trat Johann Litsch im Alter von 28 Jahren mit Berufs- und Lebenserfahrung in den Dienst der Bundesgendarmerie. Nach der Grundausbildung in der Schulabteilung-Außenstelle St. Pölten wurde er am 1. Juni 1991 zum Gendarmerieposten Korneuburg ausgemustert, wo er unterbrochen durch eine 3-monatige Zuteilung zum Bundesministerium für Inneres, seine ersten Dienstjahre absolvierte.

Nach der Ausbildung zum dienstführenden Beamten in der Gendarmeriezentralschule in Möd-

ling wurde er mit 1. Juli 1996 am GP Hausleiten als Sachbearbeiter eingeteilt.

Kurzfristige Zuteilungen zu den GP Korneuburg und Langenzersdorf bestätigen, dass er immer dort zur Stelle war, wo Unterstützung dringend benötigt wurde.

Diensthundeführer

Seiner Leidenschaft für das Diensthundewesen folgend, bewarb er sich für die besonders spannende und herausfordernde Sonderverwendung als Gendarmeriediensthundeführer.

Zu seiner Verwendung auf dem GP Hausleiten führte er nun ab 10. Februar 1996 den belgischen Schäferhund „Daro vom Soistal“, mit dem er den Grundausbildungslehrgang am 27. November 1998 erfolgreich abgeschlossen hat.

- Daro vom Soistal, 1996 – 2005 altersbedingte Ausscheidung
- Baloo vom lieben Augustin 2004 – JH Ausscheidung wegen Wesensschwäche
- Brutus van Danskjokl, 2004 – 2011, eingeschlafert wegen Krebs

Am 1. August 2009 wurde Johann Litsch zum PI Harmannsdorf versetzt und als Stellvertreter des Kommandanten der Polizeiinspektion eingeteilt.

Ihm wurde 2010 der Junghund „Nico vom Strengen Winter“ zugewiesen.

Am 1. Februar 2011 wurde er zur Sonderdienststelle Polizeidiensthundeeinspektion (PDHI) Guntersdorf versetzt und als Stellvertreter des Kommandanten eingeteilt.

Mit Wirksamkeit vom 10. Juli 2015 wurde Johann Litsch mit den

Agenden des Kommandanten der PDHI Guntersdorf betraut. Hier ist zu erwähnen, dass wir uns vor zwei Jahren von seinem Amtsvorgänger KontrInsp Robert Sevcik nach langer Krankheit ebenfalls viel zu früh verabschieden mussten.

Schließlich wurde am 1. November 2016 Johann Litsch als Kommandant der PDHI Guntersdorf eingeteilt.

Kontrollinspektor Johann Litsch erhielt sowohl für seine kriminalistischen Erfolge als auch für diensthundenspezifische Fahndungs- und Einsatzerfolge vom Landesgendarmeriekommando bzw. von der Landespolizeidirektion mehrfach formell die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Seine dienstlichen Stationen, sein Wirken, die vielen Gespräche gerade in den letzten Wochen mit seinen Kolleginnen und Kameraden und das zahlreiche Kommen so vieler Menschen zur Verabschiedung zeigten, dass KontrInsp Johann Litsch mit hohem Engagement mit Menschenführung, mit Sachverstand aber auch mit Kameradschaft und Menschlichkeit sein Amt ausgeführt hat.

Lieber Hans - im Namen der Landespolizeidirektion Niederösterreich und aller Kameraden bedanke ich mich für dein Engagement für die Sicherheit in Niederösterreich und deine Menschlichkeit im Umgang mit den Kolleginnen, Kollegen und Bürgern.

Du bist uns vorausgegangen, möge Gott deinen Angehörigen und uns die Kraft geben, den Schmerz zu ertragen und die Hoffnung auf ein Wiedersehen stärken.

Dein Diensthund „Nico vom Strengen Winter“ wird deiner Familie in dieser schweren Zeit beistehen.

Lieber Hans, Ruhe in Frieden!

Andreas Polaschek

Fotos: LPD NÖ/D. Höller



LPD-Stv. GenMjr Franz Popp nimmt Abschied.



Hans Litsch auf seinem letzten Weg.



Abteilungsleiter Oberst Andreas Polaschek bei seiner berührenden Trauerrede.



Bezirkspolizeikommandant Abtlnsp iR Franz Jurka verstorben

Franz Jurka wurde am 1. September 1924 in Dürnkrot geboren. Er besucht die Volksschule in Dürnkrot und Strasshof und anschließend die Hauptschule in Deutsch-Wagram. Als 14-Jähriger begann er eine Lehre bei der Firma Universale in Strasshof als Maschinenschlosser. Fertig ausgebildet, wurde er mit 18 Jahren zur deutschen Wehrmacht eingezogen und diente vorerst am Fliegerhorst Linz Hörsching und ab 1943 in der Flugzeugführerschule in Thüringen. Unmittelbar nach Kriegsende kehrte er heim und trat bereits kurze Zeit später als Hilfsgendarm auf dem GP Strasshof in den Dienst der österreichischen Bundesgendarmerie. Die Grundausbildung absolvierte er in der damaligen Ausbildungsstätte in Wien und nach erfolgreicher Dienstprüfung wurde er zum GP Angern/March ausgemustert. Seinem Naturell als Flieger entsprechend war er jedoch mit dem Erreichten nicht zufrieden und er strebte nach höherem, und so bewarb er sich erfolgreich um Zulassung zum Grundausbildungslehrgang für dienstführende Wachebeamte, den er ebenfalls mit Erfolg beendete. Im Jahr 1954 wurde er als Kommandant des GP Angern/March ernannt, 15 Jahre sorgte er für die Sicherheit in der Gemeinde unmittelbar am Eisernen Vorhang. Der Dank der Gemeinde spiegelt sich in der Verleihung der

Ehrenplakette der Marktgemeinde Angern wieder. Doch dies sollte nicht der letzte Schritt in der Karriereleiter des Franz Jurka bleiben – es ging Sprosse für Sprosse nach oben. 1969 wurde er zum stellvertretenden Bezirksgendarmeriekommandanten (in seiner Bewerbung fand sich auch der Passus des damaligen Abteilungskommandanten: „Franz Jurka zählt zu den fähigsten und besten Postenkommandanten des Bezirkes“) ernannt und letztendlich 1983 zum Bezirksgendarmeriekommandanten. Er trug sehr viel Verantwortung in einer schwierigen Zeit, jedoch meisterte er alle Voraussetzungen bravourös. Viele aufsehenerregende Amtshandlungen fielen in seine Amtszeit (Geiselnahme von Marchegg am Bahnhof Marchegg 1973 und die Ereignisse um die Hainburger Au).

Durch seine humorvolle, manchmal auch polternde Art war er sehr beliebt bei seinen Mitarbeitern, die stets zu 100 Prozent hinter ihm standen.

Für seine ausgezeichnete Dienstleistung wurde er mehrmals belobigt und ausgezeichnet, stellvertretend sei das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich erwähnt. Da er selbst mit der Region und der Bevölkerung eng verbunden war, konnte er seiner Aufgabe als Vermittler zwischen Staat und Bürger tätig zu sein, immer gerecht werden.

Auch nach seiner Ruhestandsversetzung am 31. März 1987 blieb er der Bundesgendarmerie stets verbunden. Er war rege an deren Entwicklung und an allen Ereignissen im Zusammenhang mit dem Exekutivdienst interessiert.



AbtInsp iR Heinrich Krieger im 89. Lebensjahr verstorben

Am 7. August 2018 haben wir Heinrich Krieger auf dem Friedhof in seinem Heimatort Wiener Neudorf im Beisein seiner Verwandten und seiner letzten dienstlichen Weggefährten verabschiedet und auf seinem letzten Weg begleitet.

Am 4. Juli 1930 in Wien geboren, wuchs er in Siebenhirten auf. Nach dem Schulbesuch erlernte er den Beruf eines Elektromechanikers und trat 1950 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Seine Grundausbildung absolvierte er in Horn und die Ausbildung zum dienstführenden Beamten 1958/59 in der Gendarmerezentralschule in Mödling.

1962 heiratete er seine Blanka, die ihm 1964 seine Tochter Gabriele schenkte.

Er verrichtete seinen Dienst auf zahlreichen Gendarmereiposten, wie Pressbaum, Purkersdorf, Fischamend und Mödling. In Fischamend als Postenkommandant und in Mödling als Stellvertreter des Postenkommandanten.

Heinrich Krieger war weltgewandt und offen und so meldete er sich zwischen 1970 und 1977 insgesamt drei Mal für Auslandseinsätze zum UNO-Polizeikontingent in Zypern. Dort knüpfte er Kontakte zu Mitgliedern von Polizeieinheiten anderer Länder und sammelte internationale Polizeierfahrung.

1977 ließ er sich zum Landesgendarmeriekommando NÖ versetzen

und arbeitete dort zuerst in der Stabsabteilung und sodann als Sachbearbeiter, Hauptsachbearbeiter und Sachbereichsleiter im Referat I/a und ab 1995 im Referat 101 im Dienstvollzugsbereich.

In dieser Zeit war er auch immer wieder als Gruppenkommandant bei Einsätzen wie zum Beispiel in Hainburg und bei Staatsbesuchen sowie am Flughafen Schwechat eingeteilt.

Heinrich Krieger war wesentlich am Aufbau unserer Gemeinschaftskasse beteiligt, deren langjähriger Kassier er war und die er zu einer wichtigen und unverzichtbaren sozialen Einrichtung mitgestaltete. Mit seiner Ruhestandsversetzung wurde er zu deren Ehrenmitglied ernannt.

Heinrich Krieger wurde für seine Verdienste mehrfach belobigt und ausgezeichnet, so erhielt er nicht nur Auszeichnungen des Landesgendarmeriekommandos NÖ, sondern auch der UNO, des Bundesministeriums für Inneres, des Roten Kreuzes und der Feuerwehr.

Er war ein humorvoller Mensch, der die Gabe hatte, Leute treffend zu charakterisieren und Sachverhalte in markanten Sätzen zusammenzufassen und auf den Punkt zu bringen. Als passionierter Raucher ist er uns noch immer mit seinem legendären Zigarettenspitz in Erinnerung.

Mit 65 Jahren trat Heinrich Krieger mit 1. Jänner 1996 in den Ruhestand. Der Kontakt zu den Kameraden des



Landesgendarmeriekommandos und später der Landespolizeidirektion ist aber nicht abgerissen.

Heinrich Krieger hatte aber auch Schicksalsschläge zu verkraften. Ein schwerer Schlag war für ihn der frühe Tod seiner Tochter Gabriele 1991 und vor knapp zwei Jahren der Tod seiner Gattin Blanca. In letzter Zeit plagten ihn auch die Leiden des Alters und er beklagte immer sehr, dass seine Beine (er sagte immer sein Gehwerk) nicht mehr so funktionieren, wie er es wolle.

In der Zeit seiner Gebrechlichkeit wurde er nach dem Tod seiner Gattin vor knapp zwei Jahren von seiner Schwägerin Frau Marcella Pichler bis zu seinem Tod versorgt und betreut. Am 31. Juli 2018 verstarb er im Krankenhaus Mödling.

Heinrich Krieger war eine markante Persönlichkeit und wir werden ihn weiterhin so in Erinnerung behalten.

Lieber Heinrich, Ruhe in Frieden!

Anton Haumer

Mai

» Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte
Exekutivbedienstete, Bedienstete
der allgemeinen Verwaltung und
Vertragsbedienstete vollendeten ihr

25. Dienstjahr im Bundesdienst:

AbtInsp Alexander Podhajsky

(04.05.2018) LVT NÖ – Referat 1

BezInsp Stephan Bauer (01.05.2018)

Logistikabteilung

BezInsp Andreas Dorn (01.05.2018)

PI Mistelbach

BezInsp Karl Haubner (01.05.2018)

PI Gmünd

BezInsp Martin Jaendl-Eisschill

(01.05.2018) PDHI St. Pölten

BezInsp Johannes Karall (01.05.2018)

PI Gänserndorf

BezInsp Reinhard Kramer (01.05.2018)

PI Marchegg-AGM

GrInsp Elisabeth Bauer (15.05.2018)

PI Traisen

GrInsp Helmut Gindl (01.05.2018)

SPK Schwechat – Referat III – FB1

GrInsp Dieter Hobeck (01.05.2018)

PI Gmünd-AGM

GrInsp Gerald Kashofer-Gundacker

(04.05.2018) PI Scheibbs

GrInsp Markus Köllersberger

(19.05.2018) PI Krems an der Donau

AR Karin Hess (08.05.2018)

SVA NÖ – Referat 1

Nachstehend angeführte

Exekutivbedienstete, Bedienstete

der allgemeinen Verwaltung und

Vertragsbedienstete vollendeten ihr

40. Dienstjahr im Bundesdienst:

AbtInsp Anna Tanzibudek (01.05.2018)

Landeskriminalamt

AbtInsp Kurt Trenker (19.05.2018)

API Warth

GrInsp Josef Bauer (01.05.2018)

PI Brunn an der Wild

GrInsp Johannes Staffenberger

(01.05.2018) PI Spitz

» Ruhestandsmeldungen

Mit Ablauf des **31. Mai 2018** wurden in

den Ruhestand versetzt:

ChefInsp Ernst Ranftl

1 Stv. des Kommandanten

der PI Schwechat – Wiener Straße

KontrInsp Ernst Mitsch

Kommandant

der Verkehrsinspektion Wr. Neustadt

KontrInsp Josef Schneckenleitner

Kommandant der PI Lunz am See

KontrInsp Thomas Hinterhofer

1 Stv. der Autobahnpolizeiinspektion

Alt Lengbach

GrInsp Martin Zeinlinger

eingeteilter Beamter der PI Gmünd-AGM

GrInsp Friedrich Parzer

eingeteilter Beamter

des Polizeianhaltezentrum Wr. Neustadt

GrInsp Rudolf Illetschko

eingeteilter Beamter der PI St. Pölten

Linzerstraße

Juni

» Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte

Exekutivbedienstete, Bedienstete

der allgemeinen Verwaltung und

Vertragsbedienstete vollendeten ihr

25. Dienstjahr im Bundesdienst:

BezInsp Günther Kotoun (01.06.2018)

Landeskriminalamt

BezInsp Leo Schuster (01.06.2018)

PI Mistelbach

BezInsp Wolfgang Widhalm (01.06.2018)

PI Gmünd

BezInsp Markus Zaruba (01.06.2018)

PI Korneuburg

GrInsp Aurelia Freunberger (01.06.2018)

PAZ St. Pölten

GrInsp Birgit Grill (01.06.2018)

PI Traismauer

GrInsp Sabine Moser (09.06.2018)

Landesverkehrsabteilung

GrInsp Andreas Muhr (01.06.2018) EGFA

Insp Serge Bach (01.06.2018)

PI Wr. Neustadt-Josefplatz

Kontr Manuela Raubold (07.06.2018)

SPK Schwechat – Referat III – FB1

Nachstehend angeführte

Exekutivbedienstete, Bedienstete

der allgemeinen Verwaltung und

Vertragsbedienstete vollendeten ihr

40. Dienstjahr im Bundesdienst:

ChefInsp Franz Veith (01.06.2018)

PI Gmünd

AbtInsp Franz Freisehner (13.06.2018)

PI Schrems

BezInsp Andreas Kepler (01.06.2018)

PI Lilienfeld

GrInsp Kurt Bernhard (04.06.2018)

PI Heidenreichstein

GrInsp Siegfried Weißensteiner

(01.06.2018) PI Gmünd

FOInsp Monika Brandner (04.06.2018)

PK Wr. Neustadt

» Ruhestandsmeldungen

Mit Ablauf des **30. Juni 2018** wurden in

den Ruhestand versetzt:

Oberst Franz Reichardt

SPK-Schwechat,

weiterer leitender Beamter

ChefInsp Martin Pruckner

SPK-Schwechat,

Ref. III, FBL-Stv u.

Gruppenführer Gruppe 2

ChefInsp Walter Fuchs

LKA NÖ,

Leiter des EB 07 (Suchtgiftkriminalität)

Juli

Kontrlnsp Herbert Stauber

Kommandant der PI Ravelsbach

Abtl Insp Hermann Stampf

1. Stv. des Kommandanten
der PI Bad Erlach

Bezlnsp Alexander Hochleitner

LKA NÖ, qual. SB im AB 6,
(IT Beweissicherung)

Grlnsp Dieter Schneider

eingeteilter Beamter der PI Gmünd-AGM

Grlnsp Pete Rasdeuschek

eingeteilter Beamter
der PI Traiskirchen-EAST

Grlnsp Hans-Jörg Weißhapp

eingeteilter Beamter
der PI Sieghartskirchen

» Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat folgenden Beamten das **Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich** verliehen:

Cheflnsp Josef Hörmann API Großkrut

Der Herr Bundespräsident hat folgenden Beamten das **Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

Kontrlnsp i.R. Ernst Mitsch

ehemals VI Wiener Neustadt

Abtl Insp i.R. Hermann Stampf

ehemals PI Bad Erlach

FOlnsp Margit Mayer-Schratt

Personalabteilung

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

Grlnsp Werner Kühberger

PI St. Pölten - Spratzern

Grlnsp Herbert Pegrin

PI St. Pölten - Traisenpark

» Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Landespolizeidirektor

Der Herr Landespolizeidirektor hat den nachstehend angeführten Polizeibediensteten am **15. Mai 2018** das **Exekutivdienstzeichen** (2. Quartal 2018) verliehen:

Mjr Gerold Bachinger, BA

BPK Neunkirchen

Mjr Johannes Prennsberger

SPK Wiener Neustadt

Cheflnsp Jürgen Baumann

PI Gerasdorf bei Wien

Cheflnsp Claudio Faseth PI Traiskirchen

Cheflnsp Karl Herz

SPK Schwechat, Referat II

Cheflnsp Gerhard Kainzbauer

Landeskriminalamt NÖ

Kontrlnsp Christian Faimann

SPK Schwechat

Kontrlnsp Gernot Graßmann

Landeskriminalamt NÖ

Kontrlnsp Rudolf Jagos

PI Gumpoldskirchen

Kontrlnsp Martin Noschiel

PI Weitra

Kontrlnsp Joachim Rathmanner

PDHI Wiener Neustadt

Kontrlnsp Erich Zeitlhuber

Büro Organisation,
Strategie und Dienstvollzug

Abtl Insp Karl Artner III

PI Schwarzenau am Steinfeld

Abtl Insp Johann Bergauer I

PI Staatsz

Abtl Insp Helmut Hackl I

PI Deutsch-Wagram

Abtl Insp Gerald Hausleber

PI Wr. Neustadt - Flugfeld

Abtl Insp Johann Peuler

Landeskriminalamt NÖ

Abtl Insp Horst Polzer

PI Grimmenstein

Abtl Insp Franz Riegler II

PI Kirchschlag in der BW

Abtl Insp Mario Scherak

PI Ottenschlag

Bezlnsp Herbert Wutzlhofer

PI Schwechat - Wiener Straße

Grlnsp Rainer Eisenbeutel

PI Mödling

Grlnsp Thomas Erdely

PI Schwechat - Wiener Straße

Grlnsp Helmut Heilingner

Landesverkehrsabteilung NÖ

Grlnsp Heinz Hinteregger

PI St. Pölten - Bahnhof

Grlnsp Robert Hoser

PI Oed

Grlnsp Karl Koch

PDHI Wiener Neustadt

Grlnsp Richard Kothbauer

Logistikabteilung

Grlnsp Wolfgang Lengauer

PDHI Wiener Neustadt

Grlnsp Roland Mühlbäck

SPK Schwechat

Grlnsp Karl Pyringer

PI Altlingbach

Grlnsp Peter Schansky

API Schwechat - AGM

Grlnsp Erich Steinauer

PI Melk

Grlnsp Peter Tauber

API Krems

Grlnsp Rudolf Wachun

Landeskriminalamt NÖ

Grlnsp Christian Winter

PI Klosterneuburg

Kontr Silvia Meidlinger

SPK Schwechat

Kontr Manuela Steidl

SPK Schwechat

» Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

Oberst Siegfried Senk, BA (01.07.2018)
EGFA

Bezlnsp Thomas Göbl (01.07.2018)

API Krems

Grlnsp Andre Albert (01.07.2018)

PI Schrems

Grlnsp Roman Gornik (01.07.2018)

Juli

SPK Schwechat - Referat II - FB1
Grlnsp Thomas Koger (01.07.2018)
 PI Kematen an der Ybbs
Grlnsp Robert Matuschka (01.07.2018)
 PI Bad Pirawarth
Grlnsp Dietmar Nabecker (02.07.2018)
 PI Amstetten
Grlnsp Helmut Schrenk (01.07.2018)
 PI Gaweinstal
Grlnsp Herbert Schweigl (01.07.2018)
 PI Atzenbrugg
Grlnsp Alexander Sulzgruber
 (01.07.2018)
 SPK Schwechat - Referat III - FB2
ADir Christa Kwapil (01.07.2018)
 Referat A 1.2 - Dienstvollzug

Nachstehend angeführte
 Exekutivbedienstete, Bedienstete
 der allgemeinen Verwaltung und
 Vertragsbedienstete vollendeten ihr
40. Dienstjahr im Bundesdienst:

Cheflnsp Gerhard Bachinger
 (03.07.2018) API Tribuswinkel
Cheflnsp Josef Hörmann (03.07.2018)
 API Großkrut
Cheflnsp Leopold Pitzl (01.07.2018)
 BPK Scheibbs
Cheflnsp Gerhard Skokoff (01.07.2018)
 LVT
Kontrlnsp Paul Eisenbock (03.07.2018)
 PI Hausleiten
Kontrlnsp Gerhard Haider (17.07.2018)
 PI St. Pölten - Spratzern
Kontrlnsp Horst Michalek (03.07.2018)
 PI Mautern
Bezlnsp Walter Wendl (03.07.2018)
 PI Schwechat - Wiener Straße
Grlnsp Josef Dinhof (03.07.2018)
 SPK Schwechat – Referat II - FB1
Grlnsp Werner Fraisl (03.07.2018)
 PI Schwarzenau
Grlnsp Karl Höfler (01.07.2018) PI Mank
Grlnsp Franz Prügl (03.07.2018)
 API Altlangbach
Grlnsp Hermann Reiterer (02.07.2018)
 PI Schwarzenau
Grlnsp Gerhard Weiß (03.07.2018)
 PI Ybbs an der Donau
Grlnsp Erwin Winkler (03.07.2018)
 PAZ St. Pölten

» Ruhestandsmeldungen

Mit Ablauf des **31. Juli 2018** wurden in
 den Ruhestand versetzt:

Cheflnsp Gerhard Skokoff
 LVT, Referatsgruppenführer
Kontrlnsp Reinhard Vit

Kommandant der PI Herzogenburg
Kontrlnsp Rudolf Reitmayer
 SPK Schwechat, Sachbearbeiter
 Ref. III-FB 2
Abtlnsp Heinz Winkler
 SPK Schwechat,
 dienstführender Beamter-Ref.II-FB-1,HS-1
Grlnsp Hermann Reiterer
 eingeteilter Beamter der PI Schwarzenau
Grlnsp Raimund Zechmeister
 eingeteilter Beamter der PI Horn
Grlnsp Friedrich Steindl
 eingeteilter Beamter der PI Ottenschlag
Grlnsp Kurt Marek
 eingeteilter Beamter der PI Rastendorf
Grlnsp Werner Fraisl
 eingeteilter Beamter der PI Schwarzenau

Verstorben

» Todesfälle Mai 2018

Abtlnsp iR Leopold Strohmayer,
 geb. 22. Februar 1929
 † 15. Mai 2018
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten
 Lichtenau
 wohnhaft gewesen in 3522 Lichtenau
 Nr. 48

Bezlnsp iR Johann Öhlzelt,
 geb. 14. Dezember 1927
 † 20. Mai 2018
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten
 Arbesbach
 wohnhaft gewesen in 3100 St. Pölten,
 Unterwagramer Straße 46

Abtlnsp iR Kurt Kreitner,
 geb. 17. Dezember 1934
 † 21. Mai 2018
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten
 Bad Vöslau
 wohnhaft gewesen in 2540 Bad Vöslau,
 Anton Bauer Straße 9

Insp Martin Ehn,
 geb. 20. April 1975
 † 26. Mai 2018
 zuletzt Stadtpolizeikommando Schwechat,
 Referat II, Fachbereich 1
 wohnhaft gewesen in 2051 Zellerndorf Nr.
 326

Grlnsp Hans Ehn,
 geb. 26. November 1968
 † 28. Mai 2018
 zuletzt API Schwechat
 wohnhaft gewesen in 2401 Fischamend-
 Markt, Hanuschgasse 15

» **Todesfälle Juni 2018****Grlnsp iR Josef Bock,**

geb. 11. August 1952

† 2. Juni 2018

zuletzt Polizeiinspektion Gmünd

wohnhaft gewesen in 3961 Waldenstein
Nr. 94**Grlnsp iR Johann Madar,**

geb. 1. Mai 1944

† 11. Juni 2018

zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten
Melk

wohnhaft gewesen in 3544 Hain Nr. 40

Bezlnsp iR Norbert Kaufmann,

geb. 18. März 1931

† 14. Juni 2018

zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten
Schremswohnhaft gewesen in 3943 Schrems,
Josef Widy Straße 19**Grlnsp iR Christian Handl,**

geb. 8. Juni 1952

† 14. Juni 2018

zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten
Klein Pöchlarnwohnhaft gewesen in 3381 Golling/Erlauf,
Gollingbachstraße 19**Revlnsp Georg Wagner,**

geb. 22. Februar 1975

† 16. Juni 2018

zuletzt Stadtpolizeikommando St. Pölten,
Operativer Kriminaldienstwohnhaft gewesen in 3910 Zwettl,
Hammerweg 4**Kontrlnsp Johann Litsch,**

geb. 18. April 1961

† 25. Juni 2018

zuletzt Diensthundeinspektion
Guntersdorfwohnhaft gewesen in 2002 Großmugl,
Geitzersdorf 35» **Todesfälle Juli 2018****Bezlnsp iR Johann Ehart,**

geb. 29. September 1926

† 19. Juli 2018

zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten
Weitrawohnhaft gewesen in 3970 Weitra,
Pfarrhofgasse 115**Bezlnsp iR Johann Streng,**

geb. 11. Jänner 1928

† 30. Juli 2018

zuletzt ehemalige VAASSt Tribuswinkel
wohnhaft gewesen in 2822 Walpersbach,

Birkfeldstraße 137

Abtlnsp iR Heinrich Krieger,

geb. 4. Juli 1931

† 31. Juli 2018

zuletzt ehemaliges LGK f. NÖ, Referat
101wohnhaft gewesen in 2351 Wiener
Neudorf, Hauptstraße 26 C/1/3

GEMEINSAM.SICHER in Groß-Enzersdorf

Am 10. Juni 2018 fand im Zeitraum von 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr in Groß-Enzersdorf ein Stadtfest entlang der Stadtmauer statt, an dem sich verschiedenste Vereine, Institutionen und Privatpersonen beteiligt haben. Ebenso haben an der Veranstaltung alle Blaulichtorganisationen teilgenommen.

Mit einer seitens der Stadtgemeinde organisierten Rätselrallye konnte man sowohl Erwachsene als auch Kinder begeistern, die bei den Ausstellern knifflige Fragen beantworten bzw. verschiedenste Aufgaben lösen mussten.

Seitens der Polizeiinspektion Groß-Enzersdorf nahmen die Sicherheitsbeauftragten BezInsp Dominik Kreitl und RevInsp Karin Niemeczek mit einem „Gemeinsam.Sicher“ Stand teil.

Aufgrund der regen Besucheranzahl konnten einige Anliegen vor Ort besprochen und eine geeignete Lösung gefunden werden. Den Erwachsenen und den Kindern konnte im Zuge der Gespräche ein kleiner Einblick in den Polizeidienst gewährt werden. Den Kindern konnten die Beamten mit Luftballons, Pflastern, Süßigkeiten,



Karin Niemeczek, Monika Obereigner-Sivec, Dominik Kreitl

und vieles mehr ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Ein Besuch der Bürgermeisterin Dipl. Pädagogin Monika Obereigner-Sivec durfte bei der Veranstaltung nicht fehlen.

Von den Besuchern der Veranstaltung erhielten die Sicherheitsbeauf-

tragten durchwegs ein sehr positives Feedback, sowie Dank und Anerkennung für den täglichen Einsatz in der Großgemeinde.

Dominik Kreitl

Foto: LPD NÖ

Das Tempo im Straßenverkehr – ein viel strapaziertes Thema – einst und jetzt

Teil 4: Vom Führerscheingesetz bis heute

Das Führerscheingesetz, BGBl. Nr. 120/1997, band an bestimmte Geschwindigkeitsüberschreitungen Konsequenzen. Bei mehr als 20 km/h im Ortsgebiet und mehr als 40 km/h auf Freilandstraßen - Nachschulung beim Probeführerschein innerhalb der Probezeit, bei mehr als 40 km/h im Ortsgebiet und mehr als 50 km/h auf Freilandstraßen wurde die Verkehrszuverlässigkeit in Frage gestellt. Für Ausbildungsfahrten erfolgte eine Begrenzung auf höchstens 80 km/h auf Freilandstraßen und 100 km/h auf Autobahnen.

Die KDV Novelle, BGBl. Nr. 224/1999, differenzierte bei der Höchstgeschwindigkeit für Kraftwagengzüge zwischen Autostraßen - 70 km/h und Autobahnen - 80 km/h. Mit der KDV-Novelle, BGBl. Nr. 334/2006, wurden die Höchstgeschwindigkeiten bei Langgutfahrten auf 50 und auf Autostraßen und Autobahnen auf 70 km/h festgelegt. Nach dem Immissionsschutzgesetz-Luft, BGBl. I Nr. 115/1997 und der Verordnung, BGBl. II Nr. 302/2007, konnten Geschwindigkeitsbeschränkungen, entweder fallweise auf Grund von Messungen oder permanent, z.B. 100 km/h auf

Autobahnen, verfügt werden. Nach der KDV-Novelle, BGBl. II Nr. 275/2007, durften bei Beförderung von höchstens acht Personen auf Anhängern im Rahmen der Landwirtschaft höchsten 40 km/h gefahren werden. Auf Grund der KFG Novelle, BGBl. I Nr. 94/2009, galten E-Fahrräder bei nicht mehr als 25 km/h Bauartgeschwindigkeit weiterhin als Fahrräder. Die Eisenbahnkreuzungsverordnung, BGBl. II Nr. 216/2012, änderte die bisherigen Geschwindigkeitsregelungen. Die Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h beim Annähern fiel weg, desgleichen Übersetzungsgeschwindigkeiten. Nun mussten Kfz und Fuhrwerke für das Übersetzen bestimmte Mindestgeschwindigkeiten erreichen können und zwar: Fahrzeuge bis insgesamt 20 m, 10 km/h. Fuhrwerke 10 bis 16 m, 8 km/h. Fuhrwerke bis 10 m, 6 km/h. Fahrräder mit oder ohne Anhänger über 3 m, 6 km/h. Fahrzeuge über 20 m (bisher 22 m) bedurften der Zustimmung des Eisenbahnunternehmens. Wenn es grundsätzlich zulässig war, war die Eisenbahnkreuzung ohne Verzögerung so rasch wie möglich zu übersetzen.

Mit der StVO Novelle, BGBl. I Nr. 39/2013, wurde für das Zu- oder Ab-

fahren auf Fahrradstraßen mit Fahrzeugen eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h festgelegt. Rollschuhfahrer mussten ihre Geschwindigkeit dem Fußgängerverkehr anpassen. Für die neu geschaffenen Begegnungszonen wurde die Geschwindigkeit von Fahrzeugen mit höchstens 20 km/h begrenzt, die Behörde konnte eine Geschwindigkeit bis 30 km/h zulassen, was auf dem Verkehrszeichen darzustellen war. Von Interesse erscheint, dass laut § 7 der nach dem KFG erlassenen „Automatisiertes Fahren Verordnung“ -AutomatFahrV -, BGBl. II Nr. 402/2016, als autonomer Kleinbus ein Fahrzeug M1, M2 o. M3 gilt, das bei einer Geschwindigkeit bis 20 km/h alle Fahraufgaben übernimmt. Getestet darf nur bis zu einer Geschwindigkeit von 20 km/h werden. Mit der KDV Novelle, BGBl. II Nr. 287/2016, wurde die Höchstgeschwindigkeit für Spikesreifen auch auf Autostraßen mit 100 km/h festgesetzt.

Soweit die Entwicklung der Geschwindigkeitsbestimmungen im Laufe der Zeit, von der Kutsche bis zum selbstfahrenden Fahrzeug.





Gegenwärtige Geschwindigkeitsbestimmungen, Stand 1. September 2018 Straßenverkehrsordnung 1960 - StVO 1960

Allgemein ist die Fahrgeschwindigkeit den gegebenen oder durch Straßenverkehrszeichen angekündigten Umständen, insbesondere den Straßen-, Verkehrs- und Sichtverhältnissen, sowie den Eigenschaften von Fahrzeug und Ladung anzupassen. Es darf auch nicht so schnell gefahren werden, dass andere Straßenbenutzer oder an der Straße gelegene Sachen beschmutzt oder Vieh verletzt wird, wenn dies vermeidbar ist. Es sollte aber auch nicht ohne zwingenden Grund so langsam gefahren werden, dass der übrige Verkehr behindert wird.

Höchstgeschwindigkeit:

- Im Ortsgebiet - 50 km/h,
- Autobahn – 130 km/h,
- übrige Freilandstraßen – 100 km/h,
- sofern nicht eine geringere Geschwindigkeit vorgeschrieben oder eine höhere erlaubt ist.
- Lkw mit mehr als 7,5 t von 22 bis 05 Uhr höchstens 60 km/h.
- Autobahnen dürfen nur benutzt werden, wenn die Bauartgeschwindigkeit mindestens 60 km/h ist.
- In Begegnungszonen für Fahrzeuge 20 km/h, die Behörde kann bis 30 km/h erhöhen.

- Fahrzeuge in Fahrradstraßen - nur zum Zu und Abfahren gestattet bis 30 km/h. Radfahrer auf unregulierten Radfahrüberfahrten 10 km/h.

Bei Strafen ist eine Steigerung vorgesehen, wenn mehr als 30 km/h überschritten werden. Weitere Erhöhung der Mindeststrafe, wenn im Ortsgebiet mehr als 40 km/h und außerhalb mehr als 50 km/h überschritten werden.

Oft wird die Frage gestellt, hebt die Ortstafel eine vor ihr verordnete Geschwindigkeitsfestlegung auf. Nach der Judikatur des VwGH - nein, denn jede Geschwindigkeitsfestlegung gilt, bis sie entweder durch eine neue abgeändert oder durch ein Ende-Verkehrszeichen beendet wird. Siehe u.a. Erkenntnis vom 11.12.1974, Slg. 8724 A/1973. So auch OGH, 11 Os 118/89 vom 14.11.1989.

Führerscheingesetz-FSG

Während der Probezeit gilt eine Geschwindigkeitsüberschreitung vom mehr als 20 km/h im Ortsgebiet und mehr als 40 km/h auf Freilandstraßen als schwerer Verstoß. Die Verkehrszuverlässigkeit ist in Frage gestellt bei mit technischen Hilfsmitteln festgestellten Überschreitungen im Ortsgebiet um mehr als 40 km/h und außerhalb um mehr als 50 km/h, sowie bei besonderer Rücksichtslosigkeit, wie vor Schulen, Kindergärten Schutzwegen und bei noch höheren Geschwindigkeitsdelikten.

Die Führerscheinentziehungsdauer erhöht sich bei mehr als 60 km/h Überschreitung im Ortsgebiet und mehr als 70 km/h außerhalb auf sechs Wochen. Bei mehr als 80 bzw. 90 km/h auf drei Monate.

Immissionsschutzgesetz – Luft, IG-L

Es können Geschwindigkeitsbeschränkungen (z.B. 100 auf Autobahnen) verordnet werden.

Kraftfahrzeuggesetz 1967-KFG 1967

E-Bikes gelten als Fahrräder, wenn die höchste zulässige Leistung nicht mehr als 600 Watt und die Bauartgeschwindigkeit nicht mehr als 25 km/h beträgt. Für Motorfahrräder (Mopeds) gilt eine Bauartgeschwindigkeit von maximal 45 km/h, für Motorkarren von 40 km/h.

Fahrzeuge M2, M3, N2 u. N3 benötigen Geschwindigkeitsbegrenzer, die so eingestellt sein müssen, dass bei M2 und M3 100 km/h und bei den anderen 90 km/h nicht überschritten werden können.

Bei Personenbeförderung mit nicht zum Verkehr zugelassenen Anhängern gelten höchstens 10 km/h.

Kraftfahrzeuggesetz- Durchführungsverordnung 1967- KDV 1967

Eine Verlangsamungsanlage (§ 6 Abs.6 KFG) muss bei 7 % Gefälle und auf einer Strecke von 6 km so ausgelegt

sein, dass eine mittlere Geschwindigkeit von 30 km/h nicht überschritten wird. Im Einzelnen gelten:

- Für Kraftwagen einschließlich SattelkFz. über 3,5 t höchstens 70 km/h, auf Autobahnen/Autostraßen 80 km/h,
- für Omnibusse 80 bzw. 100 km/h,
- bei Kfz. mit Spikes 80 bzw. 100 km/h.
- Werden Schneeketten verwendet, ist auf die Angaben des Herstellers und die allgemeinen Geschwindigkeitsbestimmungen (StVO) zu achten. Bei nicht zugelassenen Anhängern gelten 10 km/h, in der Land- u. Forstwirtschaft 25 km/h.
- Beim Abschleppen 40, mit Spezialkraftwagen 60 und mit diesen auf Autobahnen 70 km/h.
- Bei Kraftwagenzügen 70, auf Autobahnen/Autostraßen 80 km/h, ist das Gesamtgewicht beider Fahrzeuge unter 3,5 t, dann 80, auf Autobahnen/Autostraßen 100 km/h. Wird nur ein leichter Anhänger mitgeführt, 100 km/h.
- Für Langgutfahren gelten 50, auf Autobahnen/Autostraßen 70 km/h. Bei Großviehtransporten 70, auf Autobahnen/Autostraßen 80 km/h. Für Mähdrescher 25 km/h. Werden Personen im Rahmen der Land- u. Forstwirtschaft zu und von Arbeitsstätten auf Anhängern

befördert, Höchstgeschwindigkeit 40 km/h.

Automatisiertes Fahren Verordnung - AutomatFahrV

Als autonomer Kleinbus gilt ein Fahrzeug M1, M2 und M3, das bei einer Geschwindigkeit bis 20 km/h alle Fahraufgaben übernimmt. Getestet darf nur bis zu einer Geschwindigkeit von 20 km/h werden.

Eisenbahnkreuzungsverordnung 2012 - EishKrV

Eine Eisenbahnkreuzung darf grundsätzlich nur von Fahrzeugen übersetzt werden, die nicht länger als 20 m sind. Bis 20 m Länge muss eine Geschwindigkeit von mind. 10 km/h erreichbar sein. Fuhrwerke 10 bis 16 m Länge müssen mindestens 8 km/h, bis 10 m mindestens 6 km/h und Fahrräder mit oder ohne Anhänger mit mehr als 3 m Länge mindestens 6 km/h erreichen können. Ist das gegeben, hat das Übersetzen ohne Verzögerung und so rasch als möglich zu erfolgen. Bei mehr als 20 m Länge oder wenn die sonstigen Voraussetzungen nicht gegeben sind, ist die Zustimmung des Eisenbahnunternehmens einzuholen.

Schlussbemerkung

Neben diesen unmittelbar durch Rechtsvorschriften vorgegebenen Geschwindigkeitsbestimmungen gibt es die mit Verkehrszeichen kundgemachten Geschwindigkeitsfestlegungen der jeweiligen Verkehrsbehörden. Interessant ist aber auch die ständige Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes, der zufolge die Behörde vor Erlassung einer Verkehrsbeschränkung die im Einzelnen umschriebenen Interessen daran mit dem Interesse an der ungehinderten Benützung der Straße abzuwägen und dabei die (tatsächliche) Bedeutung des Straßenzuges zu berücksichtigen hat.

P.S. Verkehrszeichen in anderer Verwendung

Bei bestimmten runden Geburtstagen wird oft das Vorschriftszeichen (Beschränkungszeichen)

„ERLAUBTE
HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT“
verwendet, z.B.

Da es sich hier um ein Höchstlimit handelt, würde dieses Zeichen eigentlich das erlaubte oder zu erreichende Höchstalter darstellen, was sicherlich so nicht gemeint und gewollt wäre.

Alois Weichselbaum

Foto: A. Weichselbaum



– ALS DIE COBRA BISSIG WURDE –

40 JAHRE COBRA

Österreichs Sondereinheit feiert ihr 40-jähriges Jubiläum. Seit ihrer Gründung 1978 ist die Cobra nicht stehen geblieben, sondern hat sich im sicherheitspolizeilichen Rahmen immer weiterentwickelt. Vom „Gendarmeriekommando Bad Vöslau“ über das „GEK“ Gendarmerieeinsatzkommando bis hin zum „Einsatzkommando Cobra/Direktion für Spezialeinheiten“.



BILD:
Schloss Schönau an der Triesting
Stützpunkt des GEK bis 1992

Geschichte und Entwicklung der Cobra

mit einem kleinen Blick in die Welt der Spezialeinheiten

(Auszug aus der Festschrift der 40-Jahr-Feier, erstellt mit freundlicher Unterstützung der Kollegenschaft des EKO/Cobra, Büro Öffentlichkeitsarbeit)

Das Jahr 2018 ist ein besonderes Jahr für Österreich. Die Republik feiert ihren hundertsten Geburtstag. Aber auch für das Einsatzkommando Cobra ist das Jahr 2018 ein bedeutsames – gilt es doch, das 40-jährige Bestehen dieser Sondereinheit des Bundesministeriums für Inneres feierlich zu begehen.

Spezialoperationen sind oft der Tanz auf dem Vulkan, dafür braucht es außergewöhnliche Menschen mit speziellen Fertigkeiten und besonderer Einstellung. Ihr Leben ist bestimmt durch den Augenblick des Wagnisses, den Moment der Gefahr, die Sekunde der Entscheidung!

Höchste Präzision ohne öffentliche Wahrnehmung, nüchterne Aufgabenorientierung ohne Selbstdarstellung, entschlossene Einsatzbewältigung ohne Borniertheit. Die Einheiten der Direktion für Spezialeinheiten setzen tagtäglich Maßstäbe und fangen dort an, wo andere längst aufgehört haben. Hier ein kleiner Blick hinter die Kulisse. Erfahren Sie, dass man nicht an Problemen scheitert, sondern an Lösungen wächst.

Es sind die Ereignisse der frühen 1970er-Jahre, die westliche Staaten vor bis dato ungekannte Herausforderungen im Sicherheitsbereich stellten. Der internationale Terror ist auch in Europa richtig zu spüren.

Als am 28. September 1973 zwei Anhänger der palästinensischen Terrororganisation „Al-Saika“ am Grenzbahnhof Marchegg ei-

nen Zug mit jüdischen Emigranten überfielen und mehrere Geiseln nahmen, konnte die Lage schließlich durch Verhandlungen, ohne unmittelbares Einschreiten von Polizeikräften, beendet werden. Es gab eine „politische Lösung“: Die Terroristen ließen die Geiseln frei und konnten Österreich verlassen. Der Vorfall hinterließ einen tiefen Schock innerhalb der Bevölkerung.

Vor allem aber machte sich Unzufriedenheit breit über die Regierung unter Bruno Kreisky, der die Terroristen ziehen ließ. Es wurde erkannt, dass Österreich dringend Anti-Terrorspezialisten benötigt. Der Ruf nach einer Spezialeinheit wurde immer lauter.

Am 21. Dezember 1975 kam es erneut zu einem Terroranschlag. Unter der Füh-



Foto: Franz Posch

1978: Der Kriechgraben der Hindernisbahn war schon immer Teil der Ausbildung



Foto: Franz Posch

1998: Personenschutz für den Papst im Papamobil

Die venezolanischen Terroristen Ilich Ramirez Sanchez, genannt „Carlos, der Schakal“, wurden mehrere Erdölminister und deren Mitarbeiter während der OPEC-Konferenz in Wien als Geiseln genommen und drei Menschen, darunter ein Polizist, getötet. Erneut wurde das Fehlen von speziell ausgebildeten Einsatzkräften, die auf terroristische Anschläge vorbereitet waren, bewusst.

Die Vorfälle im „Deutschen Herbst“ 1977 – die Entführung und Ermordung des deutschen Arbeitgeberpräsidenten Hans Martin Schleyer durch Mitglieder der „Roten Armee Fraktion“ (RAF) und die damit zusammenhängende Entführung der „Lufthansa“-Maschine „Landshut“ nach Mogadischu – führten dazu, dass in Österreich eine nationale Spezialeinheit zur Terrorbekämpfung installiert wurde. Gendarmerieoffizier Johannes Pechter er-

hielt den Auftrag, eine Antiterrortruppe als Spezialeinheit des Bundesministeriums für Inneres aufzustellen, mit dem Ziel, Österreich gegen terroristische Aktivitäten zu wappnen. Die Zeit war knapp, zumal in den benachbarten Ländern wie Deutschland, Italien und Frankreich bereits Antiterrorreinheiten bestanden bzw. im Aufbau waren. Schnell mussten Personal rekrutiert, Ausrüstung beschafft, Ausbildungspläne erstellt und eine geeignete Unterkunft gefunden werden.

Innerhalb weniger Monate kam es zu einer Neugestaltung der Sicherheitspolitik. Auf Initiative des damaligen Innenministers Erwin Lanc wurde mit 1. Jänner 1978 das „Gendarmerieeinsatzkommando“ (GEK) geschaffen, das am 14. Februar desselben Jahres das Schloss Schönau bezog. In den darauffolgenden Jahren wurde die Spezialeinheit stetig aufgebaut. Schon zu Beginn

war der Austausch mit anderen internationalen Antiterrorereinheiten wichtig. Vor allem Berater aus Deutschland (GSG 9), Frankreich (GIGN) und der Schweiz (ARGUS) haben das GEK anfänglich unterstützt.

WUSSTEN SIE...?

...dass der Name „Cobra“ auf die US-amerikanische Fernsehserie „Kobra, übernehmen Sie!“ (Originaltitel: „Mission: Impossible“) zurück zu führen ist? Journalisten verglichen die österreichische Spezialeinheit mit der fiktiven „Kobra“ und verliehen ihr so den Namen. Seit 2002 trägt die Einheit offiziell den Beinamen Cobra. Die Kobraschlange ist das offizielle Symbol der Sondereinheit.



1. Jänner 1978
Das „Gendarmerieeinsatzkommando“ (GEK) wird gegründet.



Juni 1981
Die Spezialeinheit übernimmt den Personenschutz des Bundeskanzlers. Ein halbes Jahr später beginnt die Begleitung heikler Flüge der „Austrian Airlines“.

26. Oktober 1992
Offizielle Eröffnung der neuen Ausbildungs- und Einsatzzentrale des GEK in Wiener Neustadt.



28. September 1973
Der Terror erreicht Österreich. Geiselnahme in Marchegg.



Foto: LPD NÖ



Foto: LPD NÖ/D. Höllner

Johannes Pechter 1973...

... und bei der 40-Jahr-Feier, im Bild mit seiner Gattin und seinem späteren Nachfolger Wolfgang Bachler

Die Aufgaben des GEK waren durch die Sondereinheiten-Verordnung zum Sicherheitspolizeigesetz, die mit 1. Mai 1993 in Kraft getreten ist, geregelt.

Diese umfasste folgende Punkte:

- Planung, Vorbereitung und Durchführung von Sondereinsätzen mit „mittlerem und höherem Gefährdungsgrad“ (Geiselnahmen, Amokläufe, Flugzeugentführungen, Festnahmen nach Gewaltverbrechen)
- Begleitung des Bundeskanzlers und anderer hochgefährdeter Personen
- Sicherungsaufgaben auf dem Flughafen Schwechat
- Personenschutz für Staatsgäste;
- Objektschutz für österreichische Vertretungen im Ausland
- sowie Ausbildungen

Um den personellen und technischen Anforderungen gerecht zu werden, wurde Anfang der 1990er-Jahre eine modern ausgestattete und funktionelle Ausbildungs- und Einsatzzentrale in Wiener Neustadt errichtet, die im Oktober 1992 offiziell eröffnet wurde und bis heute den Hauptsitz der Cobra darstellt.

Nach der Umstrukturierung des GEK zum „Einsatzkommando Cobra“ im Jahr 2002 wurde der Betrieb neben Wiener Neustadt in den drei strategischen Standorten Linz, Graz und Innsbruck aufgenommen. Mit 1. Jänner 2003 kamen die drei Außenstellen Klagenfurt, Salzburg und Feldkirch-Gisingen dazu. Der Standort Wien wurde mit 1. Juli 2005 in der Rossauer Kaserne installiert. Im Jahr 2013 kam es zu einer umfassenden Organisationsreform, die vier bis dahin unabhängig voneinander organi-

sierte Spezialverwendungen des Bundesministeriums für Inneres (BMI) unter der Bezeichnung „Einsatzkommando Cobra/Direktion für Spezialeinheiten“ (EKO Cobra/DSE) vereint hat: das Einsatzkommando Cobra (EKO Cobra), die zentrale Observation (OBS), den Entschärfungsdienst (ESD) und die operativen Ausgleichsmaßnahmen (O-AGM).

Von anfänglich 100 Polizisten ist das EKO Cobra/DSE in den letzten 40 Jahren auf mehr als 700 Exekutivbeamte angewachsen. Die ursprünglichen Aufgaben sind dieselben geblieben. Auch in den kommenden Jahren werden neue Herausforderungen auf die Cobra zukommen, dann heißt es wieder getreu dem Motto der DSE: „Dynamisch .Sicherheit .entwickeln.“

1. Juli 2002

Umstrukturierung zum „Einsatzkommando Cobra“ mit den vier strategischen Standorten Wiener Neustadt (Zentrale), Linz, Graz und Innsbruck als Konsequenz der Sondereinheitenreform.

1. Juli 2005

Etablierung des Standorts Wien im Zuge der „team04“ (Zusammenlegung der Wachkörper Sicherheitswache, Gendarmerie und Kriminalbeamtenkorps).

1. Juni 2013

Reform der Spezialeinheiten. Bildung der Organisationseinheit innerhalb des Bundesministeriums für Inneres (BMI) „Einsatzkommando Cobra/Direktion für Spezialeinheiten“.



1. Jänner 2003

Aufnahme der drei Außenstellen Klagenfurt, Salzburg und Feldkirch-Gisingen.

3. Juli 2007

Eröffnung des neuen Air Marshal Ausbildungszentrums in Wiener Neustadt.





40 JAHRE COBRA

Am 21. Juni 2018 feierte das Einsatzkommando Cobra – Direktion für Spezialeinheiten auf dem Areal der Ausbildungs- und Einsatzzentrale in Wr. Neustadt im Rahmen eines feierlichen Festaktes sein 40-jähriges Bestehen.

An der Spitze der zahlreichen Ehren- und Festgäste aus dem In- und Ausland begrüßte MR Bernhard Treibenreif, MA, Leiter des EKO Cobra,

seine königliche Hoheit Prinz El Hasan Raschid von Jordanien, den Herrn Bundesminister für Inneres Herbert Kickl, Frau Staatssekretärin Mag. Karoline Edtstadler, Herrn Generalsekretär Hofrat Mag. Peter Goldgruber, Frau Generaldirektorin für die öffentliche Sicherheit Mag.^a Dr.ⁱⁿ Michaela Kardeis und Landesrätin Mag.^a Christiane Teschl-Hofmeister in Vertretung von Landeshauptfrau Mag.^a Johanna Mikl-Leitner.

Nach dem Abschreiten der Ehrenformation am Vorplatz durch den Herrn Bundesminister zeigten die Cobra-Beamten bei einer beeindruckenden Einsatzvorführung mit Fallschirmspringer, den neuen Einsatzfahrzeugen „Survivor“ und zwei Hubschraubern des BM.I ihr Können.



Ehrenformation



Oberst Gerald Haider meldet dem Herrn Bundesminister



Einsatzübung Fallschirm



Einsatzübung Hubschrauber

Im Anschluss an die Einsatzvorführung fand der eigentliche Festakt unter musikalischer Umrahmung durch die Polizeimusik Niederösterreich in der großen Mehrzweckhalle statt.

Die Moderatoren Mag.^a Silvia Schneider und Oberst Mag. Gerald Haider, MA führten mit viel Charme professionell durch das hochkarätige Programm.



MEILENSTEINE COBRA

Insgesamt wickelt das EKO Cobra in Österreich jährlich mehr als 3.500 Einsätze ab. In den 40 Jahren ihres Bestehens hat die Spezialeinheit eine Reihe von heiklen und aufsehenerregenden Einsätzen erfolgreich bewältigt. Wir haben zwei Einsätze ausgewählt, die wohl nie vergessen werden. Zum einen die Gei-

selnahme in der Justizanstalt Karlau, die zum Glück unblutig beendet werden konnte und zum anderen den traurigen Einsatz in Annaberg, bei dem ein Wilderer mehrere Menschen erschossen hatte. Auf tragische Weise hatte das EKO Cobra erstmals ein Mitglied im Einsatz verloren.

TATORT KARLAU

Einer der wohl spektakulärsten Cobra-Einsätze in den vergangenen 40 Jahren war die Geiselnahme in der Justizanstalt Graz-Karlau. Am 14. November 1996, gegen 9.50 Uhr, attackierten drei inhaftierte Schwerverbrecher in der Gefängniskantine zwei Justizwachebeamte und verletzten sie durch Messerstiche schwer. Daraufhin brachten die Täter drei dort beschäftigte Frauen in ihre Gewalt. Den Frauen wurden selbstgebaute und völlig funktionsfähige Brandsätze auf den Rücken gebunden, die durch die Geiselnahme jederzeit hätten gezündet werden

können. Die Kidnapper forderten acht Millionen Schilling Lösegeld und die Bereitstellung eines Hubschraubers für die Flucht. Zugleich drohten sie damit, bei Ablehnung der Forderung die Frauen und sich selbst zu töten, sowie bei Zeitgewinnungsversuchen die Geiseln zu foltern und ihnen Gliedmaßen abzutrennen. Sofort wurde die Polizei alarmiert. Das Mobile Einsatzkommando Graz (MEK) war umgehend am Einsatzort, ein Führungs- und Einsatzstab wurde gebildet, die Blaulichtorganisationen angefordert und die Verhandlungsgruppe Süd zum Tatort bestellt. Das MEK übernahm

die Außensicherung während die Verhandlungsgruppe den ersten Kontakt mit den Geiselnemern herstellte. Das Einsatzkommando Cobra (damals noch GEK) wurde zur Unterstützung angefordert. Nach langen Verhandlungen mit den Tätern erfolgte bei der Lösegeldübergabe schlussendlich der Zugriff. Die Cobra konnte die Täter überwältigen und die Geiseln befreien. Während des 134 Sekunden dauernden Zugriffs blieben alle Beteiligten unverletzt.

Ausschlaggebend für den erfolgreichen Einsatz war die ausgezeichnete Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen. Durch die rasche und umfangreiche Herstellung einer Ablauforganisation durch die Bundespolizeidirektion Graz, der Rettungs- und Feuerwehrkräfte sowie des Entschärfungsdienstes, konnte der Verlauf von Anfang an positiv beeinflusst werden.

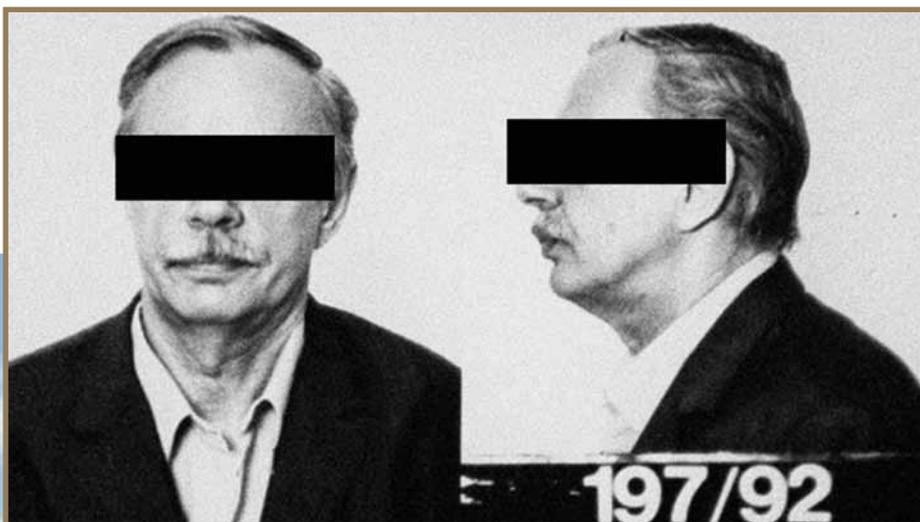


Foto: Philipp Christof

DER WILDERER VON ANNABERG



Roman Baumgartner



Manfred Daurer



Johann Ecker



Johann Dorfwirth

In der Gegend um Annaberg wurde von Polizisten der Landespolizeidirektion Niederösterreich und des EKO Cobra nach einem unbekanntem Wilderer gefahndet. Die von den Polizisten errichtete Straßensperre wurde vom Verdächtigen Alois H. kurz nach Mitternacht durchbrochen. Nachdem er auf der Flucht mit dem Auto von der Straße abgekommen und gegen einen Zaun geprallt war, schoss er auf einen zivilen Streifenwagen und traf den Cobra-Beamten Roman Baumgartner tödlich. Wenig später feuerte der Täter auf ein alarmiertes Rettungsfahrzeug. Der Rettungssanitäter Johann Dorfwirth starb, ein weiterer Polizeibeamter wurde dabei schwer verletzt. Auf der weiteren Flucht zu

Fuß stieß er auf eine Streife. Er tötete auch die zwei im Wagen sitzenden Beamten, Johann Ecker und Manfred Daurer. Anschließend fuhr er mit dem Polizeiauto zu seinem Anwesen in Großpriel bei Melk. Dort verschanzte er sich und beging Suizid. Spezialeinsatzkräfte fanden seine verkohlte Leiche in einem Geheimversteck im Keller. Ein 2014 aufgestellter Gedenkstein an der Kreuzung der B20/ B28 erinnert an die vier Opfer, welche „in Ausübung ihrer Pflicht ihr Leben lassen mussten“. Laut Polizeiabschlussbericht hatte Alois H. seit 1994 vorwiegend in Niederösterreich und der Steiermark 108 Straftaten verübt. Der festgestellte Gesamtschaden beläuft sich auf rund zehn Millionen Euro.

„Die größte Stärke unserer Einheit ist ein gesunder Teamgeist.“

IM INTERVIEW MIT BERNHARD TREIBENREIF

VISION.DSE

Privat ist der gebürtige Oberösterreicher leidenschaftlicher Jäger und Weinbauer. Beruflich sorgt er seit mehr als 20 Jahren bei der Cobra für die Sicherheit in unserem Land. Er war Leiter der Bereiche „Air Marshal“ und „Öffentlichkeitsarbeit“, 2004 übernahm er das Kommando der Cobra. Seit 2013 ist er Direktor des Einsatzkommandos Cobra/Direktion für Spezialeinheiten (DSE). Im Interview verrät uns Bernhard Treibenreif, wie sich die DSE seit der Zusammenlegung entwickelt hat, welche Herausforderungen auf uns zukommen und was ihn antreibt.

Was ist die Vision des EKO Cobra/DSE?

Die Vision der DSE ist, dass wir Sicherheit aus einer Hand anbieten. Wir bieten ein Gesamtpaket im spezialisierten polizeilichen Bereich. Das ist unsere Grundleitlinie. Meine persönliche Vision ist, Sicherheit für die Menschen in diesem Land auf einem sehr hohen Level zu produzieren. Ich habe null Verständnis für Spartenegoismen. Sicherheit muss gewährleistet sein, um ein geordnetes gesellschaftliches Zusammenleben garantieren zu können.

Wie sehen Sie das EKO Cobra/DSE im Vergleich zu anderen internationalen Spezialeinheiten?

Da muss man unsere Sparten gesondert betrachten. Der Entschärfungsdienst, der Personenschutz, das Air Marshal Wesen, die klassische Intervention und die Observation sind in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern bestens vernetzt. Mit dem Zusammenwachsen Europas und dem Wegfall der Grenzen ergab sich die Notwendigkeit auch grenzüberschreitend zu

agieren. Ein wichtiger Punkt ist der Informationsaustausch. Auch das Abstimmen bei den Taktiken ist von enormer Bedeutung. Ganz wichtig ist auch die Arbeit an einer gemeinsamen Kommandosprache und vor allem der legistische Rahmen für grenzüberschreitende Polizeiarbeit. In diesen Punkten war die DSE schon immer einer der Motoren in Europa.

Welche besonderen Stärken hat das EKO Cobra/DSE?

Die größte Stärke unserer Einheit ist ein gesunder Teamgeist und der professionelle Zugang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der hohe Selbstanspruch der Kolleginnen und Kollegen an sich selbst ist ebenso ein Garant für ständige Weiterentwicklung. Eine weitere Stärke ist, dass wir einen Fall von der Observation bis hin zur Festnahme durchführen können. Wir bieten optimalen Service aus einer Hand. Als dritte Stärke sehe ich unseren „wir machen das schon“-Zugang. Auch wenn wir in Situationen angefordert werden, die nicht unseren Kernbereich betreffen, versuchen wir zu helfen. Für uns gibt es kein „Nein, das geht nicht“.

Was war Ihr emotionalster Einsatz?

Den Einsatz in Annaberg, bei dem drei Polizeibeamte und ein Rettungssanitäter getötet wurden, werde ich nie vergessen.

Was war vor über 20 Jahren Ihre Motivation zur Cobra zu gehen?

Die Cobra hat immer schon den Nimbus des Besonderen gehabt. Das war damals noch das Gendarmerieeinsatzkommando (GEK), in späterer Folge die Cobra; das waren die Kronjuwelen der Gendarmerie bzw. der



Foto: EKO/Cobra

Polizei. Hier mitarbeiten zu können hatte- und hat immer noch einen besonderen Anreiz.

Welche Charaktereigenschaften sollten Cobra-Polizistinnen und -Polizisten haben?

Ich schätze bei unserem Team Verlässlichkeit. Ich schätze im Gegenzug nicht, wenn jemand einen übertriebenen Geltungsdrang haben sollte. „A bisserl Bescheidenheit und a bisserl Zurückhaltung, aber trotzdem wissen, dass man es drauf hat.“ Diese Charaktereigenschaft schätze ich sehr.

Was möchten Sie zukünftigen Cobra-Angehörigen mitgeben?

Ich glaube, man kann ihnen mitgeben, dass sie stolz sein können, bei der Cobra zu sein – und trotzdem zu wissen, dass sie gleichzeitig integraler Bestandteil der „Polizeifamilie“ in Österreich sind. Mittlerweile haben wir über 1200 ehemalige Cobra-Angehörige in der österreichischen Exekutive – auf allen Dienststellen verstreut. Das ist ein riesiges Netzwerk. Bei der Wahrnehmung unserer dienstlichen Aufgaben sind diese Kollegen gleichzeitig unsere Ansprechpartner vor Ort. Ich wünsche jedem, dass er stets stolz darauf ist, Teil des Cobra-Teams gewesen zu sein

HARTE SCHULE

AUFNAHME & AUSBILDUNG

Wer Teil der Eliteeinheit sein möchte, braucht starke Nerven, Ausdauer und eiserne Disziplin: Nach mindestens zwei Jahren Berufserfahrung als Polizisten können sich Interessenten – unabhängig von Alter und Geschlecht – bei dem österreichweiten Auswahlverfahren bewerben. Die Aufnahmekriterien sind für Männer und Frauen gleich.

Der erste Tag des Auswahlverfahrens beginnt mit einer Vorselektion. Folgende Aufgaben müssen die Anwärter dabei bestehen:

Seilklettern: Ein drei Meter langes Seil erklimmen, ohne die Beine zu Hilfe zu nehmen.

Bauchaufzug: In der Sprossenwand hängend einen Medizinball über dem Kopf mit beiden Füßen berühren.

Stahlstrickleiter: In maximal fünf Minuten die Differenz zwischen 3. und

5. Stock des Kletterturms nur mithilfe einer schmalen Stahlstrickleiter überwinden.

Streckenschwimmen: Eine Strecke von 25 Metern mit am Rücken gefesselten Händen zurücklegen

Ist diese erste Hürde geschafft, treten die Bewerber zum Schießleistungs- und Hallenhindernisparcours an, in dem sich die Bewerber gegen ihre Mitstreiter behaupten müssen. Am zweiten Tag findet ein psychologisches Auswahlverfahren statt. Der dritte Tag umfasst die medizinische Untersuchung und ein kommissionelles Hearing.

Etwa ein Drittel schafft das harte Auswahlverfahren. Je nach Bedarf werden die besten 20 bis 30 Anwärter in die nächste Ausbildungseinheit aufgenommen. Für sie beginnt eine sechsmonatige Grundausbildung. In dieser Ausbildung enthalten sind Kurse in taktischem Vorgehen, Schießtraining, Sport, Fahrtechnik, Seiltechnik, Nahkampf und andere Fächer.



Fotos: Bianca Braun-Loacker

Ein Cobra Anwärter klettert die Stahlstrickleiter bis in den 5. Stock. Bei dieser Vorselektion wird getestet, ob die Bewerber auch mit der Höhe umgehen können.



SPEZIALVERWENDUNGEN BEI DER COBRA

Nach der bestandenen Grundausbildung im Headquarter in Wiener Neustadt beherrschen die fertigen Einsatzbeamten die erforderlichen Fertigkeiten im Schießen, in der Taktik und Seiltechnik sowie im Nahkampf. Aufbauend auf diesem Grundgerüst werden die Beamten je nach ihren Stärken und ihrer Eignung für eine oder mehrere Spezialisierungen ausgebildet.

DER EINSATZTAUCHER DAS WASSER IST SEIN ELEMENT

Er sucht nach Beweis- und Tatmitteln (Waffen) und vermissten Personen (Leichen) in Österreichs Gewässern, kämpft gegen Strömung und schlechte Sicht und taucht sogar unter Eis. In bis zu 100 Metern Tiefe findet er häufig das letzte fehlen-

de Puzzleteil bei einem Kriminalfall. Als Kampfschwimmer geht er gegen Bedrohungen im und auf dem Wasser vor. Routine kennt er nicht. Jeder Einsatz ist anders. Ständige Trainingseinheiten und Fortbildungen sind für die Bewältigung der oftmals schwie-

rigen Einsätze enorm wichtig. Jeder Tauchgang erfordert mentale Stärke und Belastbarkeit. Pro Jahr werden die Einsatztaucher ca. 30 Mal angefordert. Das EKO Cobra/DSE verfügt derzeit über 18 Taucher, davon vier vom Entschärfungsdienst (ESD).

„Wenn du das Wasser und seine Gefahren nicht respektierst, bringt es dich um!“

Kurt B.



Foto: Christian Mann

DER FALLSCHIRMSPRINGER

Blue skies and safe landings

„Wenn Gott gewollt hätte, dass wir am Boden bleiben, hätte er uns Wurzeln wachsen lassen.“

Wolfgang F.

Vier Kilometer über der Erde und die Flugzeugtüre geht auf. Sprung! Der Fallschirmspringer vom EKO Cobra, im Einsatz für die öffentliche Sicherheit aus der Luft, bei Tag und bei Nacht. Das lautlose Eingleiten auf Zielobjekte aus großen Höhen und Entfernungen, das Landen auf Hausdächern, in verbauten Gebieten und in alpinen Regionen sind sein Spezialgebiet. Seit 1988 gibt es

die Fallschirmspringerausbildung beim EKO Cobra.

Neben den Hubschraubern stehen dem BMI seit mittlerweile 30 Jahren speziell ausgebildete Fallschirmspringer als taktisches Einsatzmittel aus der Luft zur Verfügung. Von den „very first beginners“ ist heute noch ein Beamter aktives Mitglied der Fallschirmspringergruppe des EKO Cobra.

Foto: Mario Kopainigg

DER PRÄZISIONSSCHÜTZE

Sehen und nicht gesehen werden

Präzisionsschütze in Wintertarnung sichert das Zugriffsteam bei der Annäherung an ein Zielobjekt

Aus großer Entfernung beobachtet er die Lage. Er muss seine Atmung kontrollieren, in jeder Situation ruhig bleiben, alle äußeren Faktoren mit einberechnen, um sein Ziel auch aus großer Distanz präzise zu treffen. Und er hat nur eine Chance. Schuss! Der Präzisionsschütze arbeitet im Team: einer bedient die Waffe, der andere beobachtet und analysiert die Lage. Ausdauer, Konzentration und Selbstdisziplin werden schon in der Ausbildung trainiert.

Foto: Christian Mann

„Hunde haben alle guten Eigenschaften der Menschen, ohne gleichzeitig ihre Fehler zu besitzen“

Friedrich der Große

Ein starkes Team: Gemeinsam mit seinem vierbeinigen Kameraden ist der Hundeführer bei besonderen Einsätzen vor Ort. Ein überraschender Angriff zum richtigen Zeitpunkt, der Hund fixiert die Zielperson und ermöglicht den Zugriffskräften weitere Aktionen. Zugriffshunde beim EKO Cobra helfen, die Gefahren für bedrohte Personen, das Gegenüber und die Einsatzbeamten herabzusetzen. Diensthunde verbringen meist ihr ganzes Leben bei ihrem Hundeführer, sie sind Freunde fürs Leben.

DER HUNDEFÜHRER

Der Partner mit der kalten Schnauze

Foto: Christian Mann

DER PERSONEN SCHÜTZER

Smartness and proficiency

Bei einem Angriff ist die Sicherheit der Schutzperson oberste Priorität. Die Personenschützer übernehmen daher eine 360° Sicherung und decken die Schutzperson ab.

So nah wie notwendig und so weit weg wie möglich. Immer im Fokus: die Schutzperson. Der Personenschützer des EKO Cobra nimmt weder Rücksicht auf den Angreifer, noch auf die eigene Person. Der Personenschutz ist längst nicht so glamourös wie im Film

„Bodyguard“ mit Kevin Costner und Whitney Houston. Im Gegenteil: Das Leben anderer Menschen zu schützen, ist harte Arbeit. Bei jedem Einsatz ein Muss: Vertrauen, Diskretion und Respekt gegenüber der Schutzperson.

Foto: Alexander Tuma

DER SEILTECHNIKER AM SEIDENEN FADEN

Er klettert auf Gebäudefassaden, seilt sich vom Hubschrauber ab und begibt sich in unwegsames Terrain. In schwindelerregender Höhe erreicht er auch ungesichert sein Ziel. Höchste Konzentration und blindes Vertrauen seinen Kollegen gegenüber wird bei dieser herausfordernden Spezialisierung vorausgesetzt. Diese Spezialverwendung umfasst Seiltechnik, Alpinwesen und „Flugbeobachter für sicherheitspolizeiliche Sondereinsätze“ (FBS).

Seit einigen Jahren gibt es beim EKO Cobra die „Taktische Ausbildung im unwegsamem Gelände“ (TAUG). Im Zuge der TAUG-Schulung muss jeder Einsatzbeamte 40 Stunden pro Jahr in die Aus- und Fortbildung investieren. Der Fokus dieser Ausbildung liegt auf Tarnen und Bewegen im Gelände, sowie Orientierungskunde mit Karten oder technischen Hilfsmitteln wie GPS-Geräten oder Kompass.

Foto: Christian Mann

DER AIR-MARSHAL SICHERHEIT IN DER LUFT

Nicht erst seit dem Anschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center in New York ist man sich der Gefahren aus der Luft bewusst.

Niemand kennt ihn, niemand weiß von seiner Anwesenheit. Und Trotzdem: die Wahrscheinlichkeit, im Flugzeug neben einem „Undercover-Polizisten“ zu sitzen, ist sehr hoch. Sein Auftrag: Passagiere, Besatzung und Maschine in der Luft schützen und mögliche

Gefahren abwehren. Im Ernstfall bedeutet das, Flugzeugentführungen zu verhindern, Angreifer zu überwältigen und Menschenleben zu retten. In Österreich werden die „Spezialflugbegleiter“ seit 1981 beim Einsatzkommando Cobra/DSE ausgebildet.

Foto: Philipp Christof

ENTSCHÄRFUNGSDIENST (ESD)

Speziell ausgestattete Einsatzfahrzeuge und moderne Fernlenkmanipulatoren (Roboter) stehen den Entschärfern zur Verfügung.

Mit 1. Juni 2013 wurde der bis dahin beim Bundeskriminalamt (BK) angesiedelte Entschärfungsdienst (ESD) in die EKO Cobra/DSE eingegliedert. Die Zentrale des Entschärfungsdienstes befindet sich in der Rossauerkaserne in Wien; Außenstellen sind in Graz und in Hall in Tirol. Die Hauptaufgabe des Entschärfungsdienstes ist die Feststellung und Entschärfung von sprengstoffverdächtigen Gegenständen. Sprengstoffsachkundige Organe (SKO) und Sprengstoffspürhundeführer der Landespolizeidirektionen sowie speziell ausgebildete Einsatztaucher unterstützen dabei den Entschärfungsdienst im gesamten Bundesgebiet.

Der Entschärfungsdienst verfügt in Österreich über 21 Mitarbeiter. Darüber hinaus werden 107 sprengstoffsachkundige Beamte (SKO), 43 gefahrenstoffkundige Organe (GKO), vier speziell ausgebildete Einsatztaucher und 37 Sprengstoffspürhundeführer der Landespolizeidirektionen für den Entschärfungsdienst tätig. Einsatzteams des Entschärfungsdienstes sind österreichweit rund um die Uhr verfügbar.



Foto: Christian Mann

OBSERVATION (OBS)

Die Zentrale Observation innerhalb des EKO Cobra/DSE versteht sich als besonderer Ermittlungsdienst im Bereich der kriminalpolizeilichen und Verfassungsschutzobservation durch operative personelle Einsätze (OBS-Taktik) und technische Einsätze (OBS-Technik). Die Obs, wie die Sondereinheit intern genannt wird, ist unter anderem zuständig für die Durchführung von optischen oder akustischen Überwachungen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben wenden die Einsatzbeamten modernste technische Mittel an.

Foto: shutterstock





OPERATIVE AUSGLEICHS MASSNAHMEN (O-AGM)

Nach dem Wegfall der Grenzkontrollen im Zuge der Schengen-Erweiterung sind Ausgleichsmaßnahmen erforderlich geworden. Ausgleichsmaßnahmen sind gezielte Fahndungsmaßnahmen, Schwerpunktkontrollen und anlassunabhängige Kontrollen im grenznahen Gebiet, auf Autobahnen sowie in Ballungszentren.

Foto: Hannes Fazekas

„Im unmittelbaren Gefahrenbereich gilt das Prinzip der minimalen Versorgung mit dem, was man am Körper bei sich hat“

Martin S.

In den letzten Jahren sind vor allem durch neue Formen des internationalen Terrorismus und durch das veränderte Gewaltpotential innerhalb unserer Gesellschaft neue Herausforderungen auf die Polizei zugekommen. Damit Einsatzbeamtinnen und – beamtete am Tatort einfache und zielgerechte Ersthilfemaßnahmen setzen können, entwickelte das EKO Cobra gemeinsam mit dem chefarztlichen Dienst des Bundesministeriums für Inneres (BMI) ein „taktisches Sanitätskonzept“.



Foto: Philipp Christof

ERSTE HILFE

TAKTISCHES SANITÄTSKONZEPT DES EKO COBRA/DSE

ATLAS VERBUND

Das EKO Cobra legt seit jeher großen Wert auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit Einsatzorganisationen und internationalen Spezialeinheiten. Die Cobra ist in vielen EU-Arbeitskreisen Vollmitglied und hat international einen ausgezeichneten Ruf.

Das ATLAS-Netzwerk wurde nach den Terroranschlägen am 11. September 2001 in den USA gegründet. Der Europäische Rat beauftragte die Leiter der europäischen Antiterrorereinheiten, die operative Zusammenarbeit unter den Mitgliedsstaaten und Drittstaaten auf dem Gebiet der Terrorbekämpfung zu verbessern, um durch gemeinsame Maßnahmen einen hohen Grad an Sicherheit zu erreichen.

Mit dem ersten Treffen am 15. Oktober 2001 in Brüssel wurde der Grundstein für die Arbeitsgemeinschaft der Polizei-Sondereinheiten

gelegt, ATLAS war geboren. Kontakte zu einzelnen Einheiten bestanden jedoch schon vor der Gründung. Durch österreichische Initiative kam es am 23. Juni 2008 durch Beschluss des Europäischen Rates zur offiziellen Anerkennung der ATLAS-Gruppe.

Die Aktivitäten von ATLAS werden durch die jeweilige Ratspräsidentschaft koordiniert. Seit 1. Jänner 2017 hat Ministerialrat Bernhard Treibeneif, Direktor des Einsatzkommandos Cobra/ Direktion für Spezialeinheiten (EKO Cobra/DSE), den Vorsitz für vier Jahre inne. Derzeit gehören dem Netzwerk 38 Sondereinheiten aus al-

len 28 EU-Mitgliedsstaaten sowie der Schweiz, Norwegen und Island an. Mehrere Länder sind mit zwei Einheiten vertreten.



Foto: BML/Gerd Pachauer

ZAHLEN & FAKTEN

3  Frauen haben bisher die Ausbildung zur Cobra-Beamtin absolviert und versehen heute noch ihren Dienst.

50.000



Essen werden jährlich in der Kantine des Headquarters in Wiener Neustadt für die Beamten und Gäste des Einsatzkommando Cobra/DSE zubereitet.

827



EKO Cobra/DSE Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen leisten zur Zeit in Österreich und im Ausland ihren Dienst.

13 

der Länge nach zusammenhängende Fußballfelder - das ist die Distanz, auf welche Präzisionsschützen ein Ziel von 40 cm Durchmesser treffen.



Erster Fallschirmsprung eines Exekutivbeamten im Dienst

3 

Minuten kann ein Einsatztaucher des EKO Cobra mindestens seinen Atem anhalten und unter Wasser aktiv arbeiten.

350  Fahrzeuge umfasst die gesamte Flotte des Einsatzkommando Cobra/DSE

6 

mal zum Mond und zurück. Das ist ca. die Distanz, die Cobra-Beamte mit den Dienstfahrzeugen in einem Jahr zurücklegen.

500.000

Liter Wasser haben im Reflexionsbecken des HQ in Wiener Neustadt Platz. 

20 TONNEN 

Munition werden im Jahr von den Cobra-Beamten im Einsatz und in der Ausbildung verbraucht.

1.200 

ehemalige Cobra Beamte befinden sich auf den Polizeiinspektionen in Österreich



EE-Übungstage in Kaisersteinbruch, Angererdorf

Viel Neues im Juni

Das Angererdorf, das ist die Ortskampf-Übungsanlage des Bundesheeres in Kaisersteinbruch, wird immer mehr zur zweiten Heimat der Einsatzeinheit NÖ. Denn sie bietet die hervorragende Möglichkeit, in simulierter städtischer Umgebung realitätsnah zu trainieren.

Im Juni war es wieder so weit:

Verteilt auf drei Tage gingen die neun Züge der EE diesmal in die Offensive. Der Begriff „Offensive“ ist nicht zufällig gewählt, denn es sind insbesondere neue offensive Taktiken des Einsatzkonzeptes „Robuster

Raumschutz“, die seit Anfang des heurigen Jahres die Ausbildung bestimmen. Die besondere Herausforderung für die Kolleginnen und Kollegen ist dabei, untereinander jene vertraute Abstimmung zu finden, die - in Ergänzung zu den Standard-Taktiken der EE - im Fall des Falles auch ein zielgerichtetes, konsequentes Vorgehen gegen einen Angreifer möglich macht, oder die Bergung einer verletzten Kollegin oder eines verletzten Kollegen aus einer brenzligen Situation ermöglicht.

Entwickelt wurde dieses Einsatzkonzept gemeinsam von Vertretern des EKO-Cobra/DSE, der LPD Wien/WEGA und Einsatztrainern als entschlossene Antwort auf die aktuelle si-

cherheitspolizeiliche Lage in Europa, in welcher die Polizei immer wieder mit Terror und ähnlichen lebensbedrohlichen Einsatzlagen konfrontiert wird.

Die Ausbildungstage waren fordernd: Rasches Entscheiden und gemeinsames, koordiniertes Vorgehen standen auf dem Programm. Um den Stresspegel hoch zu halten, wählten die Trainer außerdem den Einsatz von FX-Waffen. Denn nicht nur die Mannschaft war mit diesen Markierungswaffen ausgestattet, sondern auch die Feind-Darsteller – und diese Ausbilder wussten ganz hervorragend damit umzugehen. So war es bei jeder



Einsatztrainer BezInsp Andreas Weiß unterweist die Übungsteilnehmer in der Handhabung der neuen Waffe.

Sequenz eine besondere Herausforderung, die Übung ohne Gegentreffer zu überstehen.

Passend zur Ausbildungsthematik war auch der zweite Teil der Juni-Übungstage gewählt. Erstmals und exklusiv konnten die Beamtinnen und Beamten der EE-NÖ mit dem neuen Sturmgewehr Steyr AUG A3 trainieren. Diese ausgezeichnete Langwaffe wird ab sofort nicht nur den Spezialeinheiten wie WEGA und EKO-Cobra zur Verfügung stehen, sondern auch in den Streifenwagen der Polizei für den täglichen Einsatz mitgeführt werden. Somit gehört das Gewehr zur Standardausrüstung einer jeder Polizistin und eines jeden Polizisten.

Damit rasch und sicher umgehen zu können, ist klarer Weise eine Voraussetzung – in der Hoffnung, es niemals im Ernstfall einsetzen zu müssen.

Oberst Hannes Fleischhacker

Foto: LPD NÖ/D. Höller



Ein „Terrorist“ greift die herannahenden Polizisten an...



...und wird überwältigt.



Erstversorgung eines verletzten Kollegen.



*Neues Sturmgewehr
Steyr AUG A3*

13.693,- Euro für die Basilika in Sonntagberg

Die größte Motorrad-Sternfahrt Österreichs sammelte auch dieses Jahr eine beachtliche Spendensumme für die Basilika im Mostviertel.

Auch 2018 konnte mit der von KommR. Ferdinand O. Fischer, Sprecher des 2Radhandels der WKO, organisierten Sternfahrt eine satte Summe an Spenden für die Basilika in Sonntagberg gesammelt werden. Insgesamt kam ein Betrag von € 13.693 zusammen. Am 5. Juli 2018, fand die festliche Scheckübergabe im Parlament statt.

Für die rund eintausend, aus ganz Österreich an der größten Motorrad-Sternfahrt teilnehmenden Biker war der Höhepunkt des Charity-Events, nebst der Anreise, die Motorradsegnung in Sonntagberg. Für die Kirchengemeinde gibt es jedoch jährlich einen zusätzlichen Grund zur Freude – die Spenden, welche der Erhaltung und Sanierung der denkmalgeschützten barocken Basilika zu Gute kommen. Auch heuer konnten Motorradliebhaber am 5. Mai nicht nur ein starkes Zeichen für Respekt, Gemeinschaft und Disziplin auf den Straßen setzen, sondern auch einen Beitrag für den guten Zweck leisten.

Nationalratspräsident lobt tolle Benefiz-Sternfahrt

Mag. Wolfgang Sobotka, Nationalratspräsident und gleichzeitig Obmann des Fördervereins für die Basilika Sonntagberg, nahm in seinem Büro im Parlament den Scheck mit großer



Michael Takacs (Leitung der Landesverkehrsabteilung der Wiener Polizei), Gerald Kozmuth (Organisationsteam Sternfahrt), Mag. Wolfgang Sobotka (Nationalratspräsident und Obmann des Vereins Basilika Sonntagberg) und KommR Ferdinand O. Fischer (Organisator und Sprecher des 2Radhandels)

Dankbarkeit entgegen. „Ich empfinde den Sonntagberg als ein Wahrzeichen des östlichen Österreichs und freue mich deshalb umso mehr über Spenden, welche uns beim Erhalt der Basilika unterstützen. Das gemeinschaftliche Verhalten und der respektvolle Umgang aller Motorradfahrer miteinander spiegelt gut die Werte wieder, welche uns in Sonntagberg sehr am Herzen liegen“, so Präsident Sobotka.

Neben den Vorsätzen ein Zeichen für ein Miteinander und Sicherheit im österreichischen Straßenverkehr zu setzen, hat die Sternfahrt auch heuer wieder das Ziel, die Basilika Sonntagberg zu unterstützen, in übervollem Maße erreicht.

Mit vereinten Kräften für den guten Zweck

„Mein Dank gilt allen Teilnehmern und Unterstützern, welche diese Veranstaltung heuer zum zweiten Mal zu etwas ganz Besonderem gemacht haben. Ein spezielles Dankeschön gilt vielen namhaften Motorrad- und Reifenherstellern, die das tolle Spendenergebnis in dieser beachtlichen Höhe erst möglich gemacht haben. Insbesondere bedanke ich mich bei allen, die im Vorfeld der Benefiz-Sternfahrt keine Mühen scheuten, alles bis ins

kleinste Detail vorzubereiten. Die Sternfahrt ist mittlerweile zu einer namhaften Veranstaltung herangewachsen und setzt ein wichtiges Zeichen für die Motorradbranche“, so KommR Ferdinand O. Fischer, Organisator und Sprecher des 2Radhandels in der Wirtschaftskammer Österreich.

2Rad-Exporte wachsen jährlich um 13%

Die 2Radcommunity ist übrigens ein größerer Wirtschaftsfaktor als man denken würde. Es gibt 808.000 2Radbesitzer, die mit indirekten Effekten in Österreich für eine Wertschöpfung von € 2,9 Mrd. verantwortlich sind. Im Vergleich: Das Ergebnis des 2Radsektors ist damit zwei Mal so groß als jenes des gesamten Sektors der Getränkeherstellung. Über 41.000 Menschen finden durch das 2Rad Beschäftigung in Österreich. Nicht zuletzt durch KTM wird jeder 122. Export-Euro durch die 2Radwirtschaft generiert. Die Exporte wachsen jedes Jahr um 13%, was im Vergleich zu anderen Branchen ein deutlich besseres Ergebnis bedeutet. Nicht zuletzt ergeben sich durch die Benutzung von 2Rädern wesentliche Einsparungseffekte betreffend Staus und CO₂ Ausstoß.

Foto: LPD NÖ/D. Höller

Termin 2019 am 4. Mai

Einmal ist keinmal, zweimal ist Zufall, dreimal ist Tradition: Die dritte Auflage der größten Biker-Sternfahrt Österreichs findet am 4. Mai 2019 statt!

Volksschulen besuchen die API Amstetten!



Kinder der Volksschule Viehdorf



RevInsp Eva-Maria Lechner erklärt den Volksschülern die Radarpistole



Kinder der Volksschule Zeilern



KontrInsp Günther Offenberger mit einem „Polizisten von morgen“

Auf Einladung von ChefInsp Walter Reisner besuchte am 25. Juni 2018 die 3. Klasse der Volksschule Viehdorf mit ihrer Klassenlehrerin Martha Zopf und am 26. Juni 2018 die 3. Klasse der Volksschule Zeilern mit ihrer Klassenlehrerin Annemarie Aigner die Autobahnpolizeiinspektion Amstetten.

Die Beamten der API Amstetten vermittelten den Kindern in Form einer praxisnahen Demonstration das Aufgabengebiet einer Verkehrsabteilung. Neben Geschwindigkeitsmessungen mit Radar und Laserpistole, fand das Motorrad bei den Volksschülern großes Interesse.

Bei der Präsentation der Spurensicherung und Daktyloskopie wurden

die Mitarbeiter der API Amstetten von der Kriminaldienstgruppe der Polizeiinspektion Amstetten unterstützt. Am Ende der Informationsveranstaltung waren die Kinder von der Polizeiarbeit dermaßen beeindruckt, dass sich eine Vielzahl der Volksschüler entschieden hat, „POLIZIST“ zu werden.

*Walter Reisner
Foto: LPD NÖ*

Sommerfest der PI Baden



Geballte Politik- und Polizeipräsenz beim 5. Sommerfest der Polizeiinspektion Baden.



Günther Skrianz, Helmut Seiser und Carmen Jeitler-Cincelli.



FF-Kommandant von Pfaffstetten, Verena Sonnleitner, Helene Schwarz, Wolfgang Eisenköbl.

Geballte Polizei- und Politikpräsenz beim 5. Sommerfest der Polizeiinspektion Baden im Heurigenlokal Rampl. Hauptorganisator Günther Skrianz stellte mit seinen Mitarbeitern ein beachtliches Fest auf die Beine, das von Postenkommandant Helmut Seiser eröffnet

wurde. Für das leibliche Wohl wurde ausreichend aus Küche und Keller der Familie Rampl gesorgt.

Unter den Ehrengästen NR Stadträtin Carmen Jeitler-Cincelli, BH-Chefin Mag. Verena Sonnleitner, GR Angela Stöckel-Wolkerstorfer, GR Leopold „Hapo“ Habres, Stadtrat Jowi Trenner,

Bürgermeisterin Helene Schwarz und viele andere...

Der Erlös des geselligen Beisammenseins kommt nämlich erkrankten oder verunfallten Kollegen zugute.

Foto: P. Surovic

Die Ruhestandsbeamten der Polizei des Bezirkes Mistelbach besuchten Wien

Das Bezirkspolizeikommando Mistelbach veranstaltet alle zwei Jahre eine Bildungsreise für die pensionierten Kollegen des Bezirkes. Bei idealem Ausflugswetter machte sich die 47 Personen starke Reisegruppe im Bus auf den Weg in die Bundeshauptstadt. Das erste Besichtigungsziel führte die Beamten nach Wien-Erdberg in das 2017 eröffnete moderne ÖAMTC – Mobilitätszentrum. Nach außen präsentiert sich das markante Gebäude mittels einer transparenten kreisförmigen Fassade

und dem imposanten Heliport des Christophorus 9 auf dem Dach. Im Inneren bietet das architektonische Meisterwerk Platz für 800 Mitarbeiter auf sieben Etagen und entspricht dabei den neuesten technischen Standards. Um ein zentrales Atrium herum ist das gesamte Raumprogramm sternförmig angeordnet, was eine übersichtliche und kommunikationsfördernde Struktur schafft.

Anschließend ging die Fahrt zum Ballhausplatz, wo Führungen in der Präsidentschaftskanzlei und dem

Bundeskanzleramt auf dem Programm standen. Seit 1946 beherbergt der Leopoldinische Trakt der Hofburg den Amtssitz der österreichischen Bundespräsidenten. Über die „Adlerstiege“ gelangt man in die Repräsentationsräume, deren Innenausstattung zum Großteil noch aus der Zeit Maria Theresias stammt, die hier wohnte. Bekannt ist etwa das „Pietradura-Zimmer“, so genannt nach den buntfarbigen „Gemälden“, die nicht mit Ölfarben auf Leinwand gemalt sondern aus geschnittenen farbigen

Halbedelsteinen mosaikartig zusammengesetzt sind. Diese Sammlung ist die mit Abstand größte der Welt. Höhepunkt jeder Besichtigung ist das einstige Schlafzimmer Maria Theresias mit der bekannten „Tapentür“, das heute als Empfangszimmer des Bundespräsidenten und offizieller Raum für Regierungsangelobungen, Staatsbesuche und die Überreichung von Beglaubigungsschreiben ausländischer Botschafter dient. Die beiden lebensgroßen Porträts von Maria Theresia und Franz I. erinnern an die ursprünglichen Bewohner.

Gegenüber der Präsidentschaftskanzlei befindet sich das Bundeskanzleramt. Von Johann Lukas von Hildebrandt als Geheime Hofkanzlei erbaut, amtierten hier in der Monarchie Fürsten wie Kaunitz oder Metternich als Haus-, Hof- und Staatskanzler. Seit 1923 ist das Gebäude Amtssitz des Bundeskanzlers. Über einen prunkvollen Treppenaufgang gelangt der Besucher in die verschiedenen Säle und Salons. Der Kongressaal ist wohl der geschichtsträchtigste Raum, da hier in den Jahren 1814/15 der Wiener Kongress tagte. Im Marmorecksalon befindet sich eines der Gemälde von der Unterzeichnung des Staatsvertrages und im Boden eingelassen der Dollfuß-Gedenkstein. Er erinnert an Bundeskanzler Engelbert Dollfuß, der am 25. Juli 1934 infolge eines nationalsozialistischen Putsches in diesem Zimmer ermordet wurde. Vom Grauen Ecksalon, der ursprünglich als herrschaftliches Speisezimmer diente, gelangt man in den Großen Ministerratssaal mit dem aus den Medien bekannten grün bespannten massiven Besprechungstisch. Hier finden neben Empfängen und offiziellen Dinern vor allem die wöchentlichen Sitzungen des Ministerrates statt.

Nach dem Mittagessen gab es eine Führung im Redoutensaaltrakt der Hofburg, benannt nach den darin befindlichen Redoutensälen. Zu ihnen zählen der große und der kleine Redoutensaal sowie das 1997 eröffnete Dachfoyer. Ursprünglich ein Opernhaus aus dem 17. Jahrhundert, wurde der Trakt unter Maria Theresia für



Tanzveranstaltungen und Konzerte genutzt. 1973 wurden die Säle zu einem Kongresszentrum umgebaut. Im Großen Redoutensaal fand einst das Wiener Gipfeltreffen zwischen US-Präsident John F. Kennedy und dem sowjetischen Ministerpräsidenten Nikita Chruschtschow statt und 1979 unterzeichneten Jimmy Carter und Leonid Breschnew hier das Rüstungsbegrenzungsabkommen SALT II. 1992 brannte das Obergeschoß völlig nieder. Die anschließende Restaurierung dauerte fünf Jahre. Den Künstlerwettbewerb für die Ausstattung des Großen Redoutensaales gewann der Maler Josef Mikl mit großen Ölgemälden zu Zitaten bedeutender österreichischer Dichter. Während der Umbauarbeiten des Parlamentsgebäudes am Ring dient der Saal nunmehr als Ausweichquartier für die Plenarsitzungen von Nationalrat und Bundesrat. Nach der Führung durch diesen Trakt der Hofburg gab es für unsere Reisegruppe die Gelegenheit, eine Nationalratssitzung von der Galerie aus mit zu verfolgen. Als besondere Geste wurde die Begrüßung der „Polizeipensionisten aus dem Bezirk Mistelbach“ während der gerade stattfindenden Sitzung durch Nationalratspräsidenten Mag. Wolfgang Sobotka empfunden.

Nach diesen höchst interessanten Ausflügen in die österreichische Geschichte fand der gemütliche Ausklang der Reise im Schweizerhaus bei saftiger Stelze mit knuspriger Kruste

und nach traditioneller dreistufiger Zapfmethode mit Schaumhauberl eingeschenkt Budweiser Budvar statt.

Lambert Bergauer

Foto: LPD NÖ

E-Bike Tour der Polizei Mistelbach



Helmut Kraus sen., Helmut Czaby, Albert Czezatke, Josef Newald, Florian Ladengruber, Herbert Körber, Klaus Forster, Herbert Kletzer, Leopold Schreiber, Margit Huber, Wilhelm Weichselbaum, Dieter Fröschl, Rene Kemminger, Karl Oberndorfer, Johann Hauer, Johann Wiesinger, Helmut Kraus, Gerhard Leisser, Herbert Göstl, Josef Ullram, Roland Hintersteiner, Josef Dorn

Das E-Bike etablierte sich in den letzten Jahren zum neuen Radtrend in Österreich. Demzufolge nahmen über 20 sportliche Polizeibeamte des Bezirkes Mistelbach, unter ihnen der Kommandant des BPK Mistelbach, Florian Ladengruber die Möglichkeit wahr, ein E-Bike zu testen und eine Radtour mit Tretunterstützung durch das malerische Weinviertel in Angriff zu nehmen.

Das neu gegründete Poysdorfer Un-

ternehmen „RADWERK W4“ verleiht bis zu 30 Elektrofahräder an Einzelpersonen und Gruppen und bietet geführte E-Bike Touren durch die malerischen Kellergassen der Großgemeinde und darüber hinaus an.

www.radwerk-W4.at

Die Ausgabe der Fahrräder erfolgt beim Kassenhäuschen der ehemaligen Landesausstellung, unterhalb des Weinmarktes beim Vino Versum in 2170 Poysdorf, Brünnerstraße 28.

Nach kurzer technischer Unterweisung von Manfred Waismayer und Vorstellung des Radverleihs durch Reinhard Ebenauer startete die Gruppe in Richtung Drasenhofen.

Auf asphaltierten Feld- und Radwegen ging es durch das Poysdorfer Hügelland, vorbei an den blühenden Kornfeldern und besten Rieden der Weinstadt Österreichs.

Unweit der Staatsgrenze zur Tschechei war aufgrund eines Reifendefektes, der durch einen mitgeführten Ersatzmantel mit Fahrradpumpe rasch behoben werden konnte, ein erster Stopp sehr willkommen, herrschten doch hochsommerliche Temperaturen. Weiter ging es entlang des ehemaligen Eisernen Vorhanges bis zur Kellergasse des Jahres 2013. Am Galgenberg bei Wildendürnbach wurden die Radler bereits von Sigrid und Karl Fritz zur Weingartenjause erwartet. Ortsübliche Produkte stärkten die Teilnehmer der Radausfahrt. Nur nahende Gewitterwolken mahnten zum Aufbruch.

Starkregen ergoss sich über die Radfahrer, die noch kurz vor dem Ziel nass bis auf die Unterhose wurden. Trotz des Regens waren alle von der Tour und den E-Bikes begeistert. Beim anschließenden Besuch bei der offenen Kellertür wurden schon wieder neue Routenpläne geschmiedet.

Foto: Vinoversum Poysdorf/C. Nagl



Dritter Platz beim weltweiten Fotowettbewerb von Europol

AbtInsp Alfred Effenberger des SPK St. Pölten sicherte sich mit seinem Foto von Polizeimotorradfahrern auf Streife den dritten Platz beim weltweiten Strafverfolgungs-Fotowettbewerb von Europol.

Nach dem dritten Platz beim europaweiten Europol-Fotowettbewerb im vergangenen Jahr erreichte Alfred Effenberger mit seinem Foto von Polizeimotorradfahrern auf Streife beim diesjährigen weltweiten Strafverfolgungs-Fotowettbewerb von Europol ebenfalls den dritten Platz.

Alfred Effenberger war bereits bei vergangenen Europol-Fotowettbe-

werben erfolgreich: 2014 erzielte er den ersten Platz, 2013 ebenfalls den dritten.

An diesen internationalen Strafverfolgungs-Fotowettbewerben konnten Berufs- und Amateurfotografen teilnehmen, die für eine nationale Strafverfolgungsbehörde oder ein Polizei-Magazin in den EU-Staaten oder Kooperationsstaaten der Europol tätig sind. Pro Teilnehmer konnten bis zu fünf Fotos in folgenden Kategorien eingereicht werden:

- **„Europa sicher machen“: EU-Strafverfolgungskräfte bei der Arbeit, die Europa sicherer macht.**

- **„Organisiertes Verbrechen“: Operative Einblicke in den Kampf gegen das organisierte Verbrechen, z. B. Drogen- und Waffenschmuggel, Menschenmuggel, Fälschung und Cyber-Verbrechen.**
- **„Übung macht den Meister“: Ausbildung, Übungen und Manöver.**
- **„Freistil“: Strafverfolgung abstrakt dargestellt, Panoramen und künstlerische Darstellungen.**

Die Geschäftsführung der Landespolizeidirektion NÖ gratuliert Alfred Effenberger ebenfalls zu dieser hervorragenden Leistung.

Foto: LPD NÖ/A. Effenberger

Arbeitsausschuss-(ASA)Sitzung 1/2018



Konrad Kogler und Franz Popp mit den Teilnehmern der Arbeitsausschuss-Sitzung

Am 29. Mai 2018 fand in den Räumlichkeiten der Logistikabteilung der LPD NÖ die erste Sitzung des Arbeitsausschusses (ASA-Sitzung) für das Arbeitsjahr 2018 statt.

Die Begrüßung bzw. Vorstellung der einzelnen Referenten sowie die Moderation erfolgte durch Oberst Thaddäus Dürr. Eingeladen waren der Landespolizeidirektor der LPD NÖ Mag. Mag.

(FH) Konrad Kogler, sein Stellvertreter GenMjr Franz Popp, BA MA, die Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) aller Bezirke Niederösterreichs, die beiden Sicherheitsfachkräfte der LPD NÖ, ADir. Markus Lumplecker und ORev Petra Konradt, Dr. Ulrich Laun vom AMZ Mödling, Vertreter der LA 5, AbtInsp Gottfried Pfertner und LA 6, KontrInsp Max Widermann und der Brandschutzbeauftragte der LPD NÖ, GrInsp Franz Schilcher.

An der Tagesordnung standen unter anderen Vorträge über das Peer-Support durch RevInsp Edith Bischoff, der LVA-Gefahrgut durch CheflInsp Erwin Weidinger und des Forums Mobilkommunikation durch Frau Geschäftsführerin Mag.a Margit Kropik.

Foto: LPD NÖ